Entwurf

der allgemeinen

Welt- und Völkergeschichte

der drey letzten Perioden

von der Theilung der Carolingischen Monarchie bis auf die gegenwärtige Zeit

von

Christian Daniel Beck.

Leipzig,
in der Weidmannischen Buchhandlung.
1790.

Vorbericht.

Da mir die Achtung für das Publikum, der Wunsch, meine Arbeit denen, für die sie zunächst bestimmt ist, so nützlich, als mir möglich ist, zu machen, endlich die Natur der Arbeit selbst, nicht erlaubt, die Vollendung des übrigen Theils der Weltgeschichte zu übereilen, und ich doch zu den Vorlesungen darüber meinen Freunden einen Leitfaden zu geben mich verbunden glaubte: so habe ich mich entschlossen, diesen kurzen Entwurf davon abdrucken zu lassen. Es ist der Entwurf, nach welchem ich größtentheils die Geschichte der übrigen Perioden ausarbeite, und man wird aus demselben im Voraus sowohl die Stellung der Begebenheiten

und Ordnung, die ich befolge, die mannichfaltigen Abänderungen der Behandlungsmanier, beurtheilen können, als auch bemerken, wie mit jeder Periode der Umfang, und folglich die Schwierigkeiten, der Arbeit wachsen. Mein Begriff von Universalhistorie nöthigt mich, mehr Facta in ihre Darstellung einzutragen, als gewöhnlich verlangt wird. Nichts ist dann schwerer, als bey der Zerstückelung der Völker- und Culturgeschichte, doch den Zusammenhang des Ganzen leicht bemerkbar und deutlich zu machen. Man wird übrigens bey diesem Entwurfe das nicht erwarten, was eine Skizze nicht enthalten darf. Er soll nur die Uebersicht aller Materialien im Zusammenhange geben.

Leipzig im May 1789.

Erste

Erste Periode (oder VIII. der ganzen Geschichte)

Vom J. 843. bis auf die Kreuzzüge 1096.

Getheilte Carolingische Monarchie; Carls Regierungssystem wird verlassen; neue Theilungen; Eifersucht; Kriege der verwandten Fürsten; traurig wird der Zustand der meisten Carol. Staaten.

Der Carol. Mannsstamm geht aus in Italien 875; in Deutschland 911; in Frankreich 987.

Kön. von Italien und Kaiser: Lothar I. † 855. Seine drey Söhne. Drey neue Reiche: Provence, Lothringen, Italien. Ludwig II. von Italien † 875.

Saracenen in Italien. Steigende Herrschsucht der Bischöfe Roms. (Päpstin Johanna) P. Nicol. I. und Photius, Patriarch in Cpl. 861. ff. Pseudisidorische Decretalen. Herzoge in Italien.

Carl der Kahle, Kön. von Frankreich, Kaiser † 877. P. Johann VIII. Ludwig II. in Frankreich und dessen Söhne bis 884.

Ludwig I. Germanicus, † 876. Neue Verfassung Deutschlands. Herzoge von Thüringen, Sachsen. Drey neue Reiche durch seine Söhne.

Carl II. (III.) der Dicke, 881. Kaiser, vereinigt die ganze Monarchie Carls 884. Revolution 887.

Zwey burgundische Königreiche 879 und 888. gestiftet, 930. vereinigt, kommen an Deutschland 1033. Königreich Lothringen 895.

In Deutschland reg. Arnulf, † 899. Ludwig IV. † 911. Herzogthum Bayern. Große Fehden.

In Italien streiten Berengar und Guido. Arnulf 896. Kaiser. Neue Zerrüttungen Italiens.

Verfall der königl. Macht in Frankreich. Vergrößerung der Vasallen.

Könige seit der Revolution: Odo (Eudes) † 898. Carl III. Simplex † 929. (Hugo der Große, Herz. von Isle de France); Rudolf schon 923. K. † 936. Ludwig IV. Vltramarinus † 954. Kriege mit den Großen. Lothar † 986. Kriege mit Deutschland. Ludwig V. Ignauus † 987.

Erstes Mittel, die Gewalt der Großen zu schwächen: Aufnahme der Normänner 912.

Feinde der Carolingischen Reiche: 1. Slaven und Wenden gegen Deutschland — Obotriten — Böhmen — Mähren — Großes mährisches Königreich (Swätopluk) vernichtet seit dem J. 900.

2. Ungarn (Magyaren). Ihre Einfälle in Mähren, Italien, Deutschland (bis in die Mitte des zehnten Jahrhunderts). Großwoiwoden aus dem Arpadischen Stamm.

3. Normänner. Ihre Verheerungen. Herzogthum Normandie 912. Herzoge: Robert; Wilhelm I.; Richard I.; Richard II.; Richard III.; Robert II.; Wilhelm II. der Eroberer seit 1036. Normänner lassen sich in Italien nieder 1016. ff. Staat von Aversa. Griechen und Araber werden verdrängt.

Italiens unsicherer Zustand. Hugo, Berengar II. Schreckliche Auftritte in Rom. P. Johann X. 914 ff. Marozia. Macht der Toscanischen Markgrafen.

Wissenschaften und Cultur sinken schnell in den Carol. Staaten; von Carls Anstalten kaum noch Spuren; latein. Schriftsteller: Iohannes Scotus Erigena; Hincmarus; Walafridus Strabo;

bo; Anastasius Bibliothecarius; Regino Prumensis. Ausbreitung der Kirche im Norden, an der Donau, und unter den Slaven. Cyrill und Methud, Apostel der Bulgaren und Mähren. Ausbildung des lateinischen geistlichen Staatskörpers. Theolog. Streitigkeiten. Gottschalk. Paschasius Radbertus. Mit den Griechen. Schisma. Unter den gottesdienstlichen Uebungen, worunter einige läppisch waren, konnten die Wallfahrten nützlich werden. Erweiterung des Handels. Zunehmende Roheit der Sitten. Neue Staatsverfassungen im Werden.

Deutschland blüht unter zwey neuen Häusern, dem sächsischen und fränkischen, und erhält immer größern Einfluß auf alle andere Länder; seine Regenten veranlassen merkwürdige innere und auswärtige Revolutionen.

Wahlfreyheit der Deutschen wieder hergestellt. König Conrad I. † 918. Herzogthum Schwaben 918-1269. Man versucht in Deutschland, was in Frankreich gelungen war.

Sächsische Familie der Kön. von D. Heinrich I. † 936. Lothringen wieder mit D. verknüpft 923-935. Einfälle der Ungarn. Burgen. Markgrafschaften. Kriegsübungen. Bildung der Reuterey. Otto I. † 974. Innere Empörungen und auswärtige Kriege wechseln ab. Verwirrung Italiens: Lothar und Berengar II. Papst Johann XII. Adelheid, Otto's Gem. Expeditiones Italicae et Romanae.

Zweyte Erneuerung des abendländischen Kaiserthums 962.

Verbindung des Rom. imperii mit Deutschland. Folgen davon. Kaiserrechte. P. Leo VIII. Billingische Familie im Herz. Sachsen. Lothringen in 2 Herzogthümer getheilt.

Otto II. † 983. Otto III. † 1002. Beurtheilung der glänzenden Periode der Ottonen. Herz. Kärnthen und Markgrafschaft Oesterreich um 985. Heinrich II. Claudus, Sanctus † 1024. Den Normännern werden ihre Besitzungen in Italien bestätigt. Römer, Griechen, Araber, Feinde der deutschen Regierung in Italien.

Ursprung der deutschen Pfalzgrafschaften. Markgrafen. Burggrafen. Kirchenvoigte. Drey Erzbischöfe und vier Herzoge erhalten Vorzüge bey der Krönung des deutschen Königs. Anfang der eigentlichen Städte.

Fränkische Familie: Conrad II. 1027. Kaiser, † 1039. Vereinigung des Kön. Burgunds mit dem deutschen Reich 1033. Treuga domus Dei 1033. 1038. Die Lehen werden in Italien erblich 1037. Uebermacht italienischer Städte.

Die Päpste seit Otto I. suchen unabhängig zu werden. Johann XV. 985. ff. canonisirt. Silvester II. 998. als Gerbert berühmter. Benedict VIII. 1010. Bisheriger Einfluß der deutschen Regierung auf die Papstwahl. Drey Päpste, Benedict IX. Silvester III. Gregor VI. 1043. ff.

K. Heinrich III. überall Sieger, willkührlicher Regent, † 1056. Kirchenversammlung zu Sutri 1046, die Quelle des Unglücks seines Sohns.

Heinrich IV. Agnes. Päpste Nicolaus II. 1058. und Alexander II. 1061. Heinrich wird ein Despot. Sächsischer Krieg 1073.

Contentiones inter sacerdotium et imperium. Gregor VII. (Hildebrand) 1073 - 1085. Simonie, Cölibat, Investitur mit Ring und Stab.

Die Herrschaft des Papstthums über die Welt wird befestigt (auch durch Liebesangelegenheiten),

ten), und die Geistlichkeit macht einen besondern, unabhängigen Stand aus. Gegenwirkungen des geistlichen und fürstlichen Despotismus.

Mathildis, Markgräfin von Toscana, Gregors Freundin. (Mathildinische Schenkung.) Die Normänner (Robert Guiscard), sonst Feinde der Päpste, jetzt ihre Vertheidiger. Excommunicationen der Fürsten.

Heinrich IV. ist keines bessern Schicksals, als er hat, werth. Gegenkönige in Deutschland, Rudolf von Schwaben († 1080.), Hermann von Luxemburg (1088.), Ecbert von Thüringen († 1090.). Heinrichs ältester Sohn, Conrad, empört sich 1093.

Das Ansehen der Großen wächst, die Verfassung Deutschlands wird allmählig geändert.

Slavische Staaten erkennen Deutschlands Hoheit: 1. Abotriten. Kriege mit den sächsischen Herzogen. Ihr Fürst Gottschalk saec. XI. med.

2. Polen. Piasten, Herzoge: Miecislav 965. ein Christ; Boleslav I. nimmt 1025. den königl. Titel an, zahlt doch an Deutschland Tribut. Miecislav II. † 1034. Casimir I. † 1058 Boleslav II. (1077. wieder König). Ladislav I. seit 1081. von Heinrich IV. des Herzogthums entsetzt.

3. Böhmen, Herzogthum, durch den Untergang des mährischen Reichs saec. X. in. vergrössert, den deutschen Königen unterwürfig und zinsbar. Wenceslav der Heilige 920. Boleslav I. 935. Kriege mit den Deutschen. Wratislav II. 1086. von Heinrich IV. zum König ernannt für seine Person.

4. Slaven in der Lausitz und in Schlesien.

5. Ungarn. Verschiedene Bewohner des Landes. Magyaren. Herzoge vom Arpadischen Stamm.

Taxis; Geisa (10. Jahrh.). Stephan I. König (1000.) und Stifter des Reichs von Ungarn.

Siebenbürgen wird damit verknüpft. Kaiser Heinrich III. giebt den Ungarn Könige. Ladislav der Heilige 1077-1093.

Einiger Anfang der Cultur dieser Völker mit dem Christenthum, meistens aufgedrungen.

Auch im Norden wird der Name der Deutschen furchtbar.

Aeltere Geschichte des Nordens. Kleine Reiche, spät vereinigt. Unterkönige. Oberkönige. Ynglinger zu Upsal; Skioldinger in Dänemark; Reiche in Jütland und Norwegen; Seekönige. Ivar Vidfathmi. Die vereinigten Länder werden wieder getrennt. Nordische Sagen und Mythologie. Ihr Werth.

Harald Harfager, Kön. von Norwegen, 875.

Schottländische, Orkadische, Hebridische Inseln. Island. Das alte Grönland.

Gorm der Alte, Oberkönig in Dänemark, 863. Ihm folgen Harald, II. Svend, Knud der Große. Jütländische und dänische Feldzüge Heinrichs I. Ottos I. und II.

Die Dänen setzen sich in England, 852. ff.

Geschichte Englands seit Egbert († 838.). Ethelwolf; Ethelbald und Ethelbert; Ethelred; (das Danegield wird gegeben.) Aelfred der Große 872-901. gründet den Wohlstand des Reichs. Eduard beherrscht zuerst ganz England, † 925. Athelstan † 941. Edmund † 946. Edred † 955. Edwy † 959. Edgar † 975. Eduard II. † 978. Ethelred II. † 1016. (Svend erobert England.) Edmund Ironside † 1017.

Ober-

Oberherrschaft der Dänen bis 1041.

Knud II. der Große † 1036. Hardeknut und Harald Harefoot † 1041.

Dänemark durch Sven Magnus Estritson gerettet († 1076); aber auch Norwegen behauptet seine Unabhängigkeit. (Olav I. Trygwäson; Olav II. Magnus I. Harald IV.) In Schweden führt Olav I. Skautkonung 1001. das Christenthum ein. Abgang des Ynglingischen Stammes in Schw. 1060.

In England Eduard III. 1041 = 1066. The Common Law.

Der Herzog der Normandie, Wilhelm (I.) 1066. Kön. von England, † 1087. Gründung der englischen Marine. Wilhelm II. † 1100.

In Schottland werden die Picten von den Scoten vertilgt 838. Kenneth II.

Irrland beherrschen kleine Fürsten; die Walliser sind frey.

Zwischen Frankreich und England entsteht durch Wilhelms Thronbesteigung schädliche Eifersucht. Capetinger in Frankreich; noch sind die Großen übermächtig. Gerichte der Pairs. Könige: Hugo Capet 987 - 996. Robert erst mit dem Vater, nun allein, † 1031. Heinrich I. † 1059. Philipp I. bis 1108. In die Ehesachen der Könige sprechen die Päpste.

In Spanien kämpft man mit den Ungläubigen. Der hohe Rittergeist wird erweckt. Kleine christl. Königreiche von Leon (seit dem 10. Jahrh. statt Gijon und Oviedo), Kastilien (Burgos), Navarra, Aragonien, und Grafschaften Barcelona (Catalonien), Portugal. Sancho Mayor saec. XI. init. beherrscht die meisten. Seit 1035. wieder getheilt. Ferdinand der Große verknüpft Castilien

lien und Leon, theilt seine Staaten 1065. Alphons VI. Alphons I. der Schlachtengewinner, K. von Aragonien. Aragonien und Navarra 58. J. verknüpft.

Das arabische Kalifat von Cordova (Almansur 995. ff.) wird 1038. zergliedert. Arabische Königreiche und Staaten von Sevilien, Toledo, Valencia, Huesca, Almerien, Saragossa, Orihuela, Murcien, Algarbien, Granada.

In den meisten muhamedanischen Staaten gehen häufige und gewaltsame Staatsveränderungen vor, vom religiösen Fanatismus bewirket.

Die Dynastie der Aglabiten zu Kairwan (und seit 894. zu Tunis) wird im J. 908. und die der Edrisiten in Magrab (dem westlichen Afrika) zu Fez J. 941. umgestürzt durch die Fatimiten.

Obeidallah al Mahadi, Stifter der Fatimiten, 908-972. Beherrscher von Nordafrika und Sicilien.

Revolutionen von Aegypten. 1. Dynastie der Tuluniden 868-905. 2. D. der Ikschiditen (über Aegypten und Syrien). 3. D. der Fatimiten (die ihre bisherigen Sitze verläßt) 969 bis 1171. Abu Tamim Moadd Al Moezz Ledinillah. Al Kahirah wird erbauet. Ursprung der Drusen in Aegypten.

Dynastie der Zeiriden (Beni-Zeiri) in Afrika 979-1148. (in Magrab nur bis 1069. Jusuf Ebn Zeir. Die Zeiriden werden durch die Normänner und durch die Morabethun (Al Morabeta, Almoravidos) eingeschränkt. Marokos seit 1052. erbauet. Die Morabethun herrschen auch in Spanien seit 1091. Diese neue mächtige Dynastie dauert bis 1146.

Dynastie der Hammadier in der Provinz Badschiajah, südwärts von Algier 1014-1152.

Ge-

Gewaltsamere Erschütterungen des arabischen Kalifats zu Bagdad. Mehrere Provinzen werden unabhängig. Die türkische Leibwache besetzt den Thron. Neue religiöse Sekten entstehen. (Karmathier.) Der alte Haß der Sunniten und Schiiten dauert fort. Zu Bagdad regieren seit 935. die ersten Minister (Emiru'l omrah). Dem Kalif bleibt nur sein Ansehen, das er als oberster Imam genießt.

Merkwürdige Kalifen: Harun II. Wassik b'illah (842), Dschafer I. El Motawakkel Billah (847), Ahmed I. Mostain Billah (861), Ahmed III. Moeutezid Billah (892), Dschafer II. Muktedir Billah (908), Mohammed VIII. Razi b'illah (934), Ahmed IV. Cadir b'illah (991).

Die Würde eines Emir al Omra kommt an die Buiden.

Andere Dynastien in Ländern des Kalifats: Hamadanitische zu Mosul 900 - 978. und zu Irac 934 - 1001. Ocailitische zu Mosul 990 - 1086. Kelabiten zu Haleb 1025 - 1084. Ismaelianer (Assassinen) in Syrien. Dailomiten in Dschordschan und Masanderan.

In den persischen Ländern: Taheriden in Khorasan 820 - 872. Soffariden in Khorasan und Fars 872 - 902. Samaniden ebendaselbst 902 bis 998. Vier türkische Dynastien: Buiden in Fars, Khusistan, Schiras. Gazneviden 998 - 1183. Seldschukiden 1037 - 1195. Kharismer in Khowaresmien (Kharásme) gegründet, 1097. über Turkestan, die Bukharey, Kerman, Adherbidschan, verbreitet.

Aeltere Geschichte der Türken. Türkisches Reich am Sir 552. bis in das 8. Jahrh. Reich der Hoei-ke.

Uzen, Comanen oder Turcomannen.

Dynastie

Dynastie der Turcomannen, Ortokiden genannt, 1091. ff.

Türkische Dynastien in Provinzen des Kalifats: Außer den Tuluniden, Ikschiditen, Buiden,

1. Gazneviden. Sabaktekin. Der Sultan Mahmud seit 997. (größer als die Ottonen, Wladimirs, Knuds dieser Zeit.)

Eroberung Indiens. Türken in Hindostan. Delhi.

2. Seldschukiden. Seldschuk Ebn Dekak. Sein Enkel, Togrul Beg, seit dem Verfall der Gazneviden (1037) Herr von Khorasan. Alp Arslan (1072). Malek schah Dschelaloddin (1092).

Fünf Linien der Seldschukiden in Iran, Kerman (Karamanien), Haleb (Aleppo), Damas (Damascus), Iconium.

Sultanat von Iconium (Rum) in Kleinasien 1074. von Soliman, Sohn des Malekschah, gestiftet.

Bey allen diesen Revolutionen blühen einige Wissenschaften in den muhammedanischen Staaten mehr als in den christlichen. Al Rhazi (Rhazes), Abu Ali Hussein Ebn Sina (Avicenna), Mohammed al Fergani (Alfraganus), Moses Albategni, Abu Giafar al Tabari, Said Ebn Batrik (Eutychius), Motanabbi, Ferdusi.

Wie viel oder wenig die Revolutionen von China auf die übrige Welt würkten, ist fast ganz unbekannt geblieben.

Das griechische Kaiserthum hat nun weniger von den Arabern, als von den Türken, Bulgaren und Russen zu fürchten; kämpft mit Ketzern (Paullicianer, neue Manichäer), wird von Weibern, Verschnittenen, Geistlichen, Gelehrten, aber von wenigen Fürsten beherrscht, beraubt

beraubt sich selbst der Verbindung mit dem Abendlande.

Geschichte der Spaltung der lateinischen und griechischen Kirche. Photius. Michael Cerularius.

Häufige Thronveränderungen zu Constantinopel. Kaiser: Michael III. † 866. (Bardas). Basilius aus Macedonien, † 886. Leo V. (VI.) der Philosoph, † 911. Alexander † 912. Constantin VIII. Porphyrogennetus verdrängt 919. Romanus I. abgesetzt 944. Constantin VIII. zum zweytenmal † 959. Romanus II. † 963. Nicephorus II. Phocas † 969. Johann Tzimisces † 976. Basilius II. († 1025.) und Constantin IX. († 1028.) Romanus III. Argyrus † 1034. (Zoe) Michael IV. der Paphlagonier, † 1041. Michael V. Calaphates 1042. abgesetzt. Constantin X. Monomachus † 1054. Theodora † 1056. Michael VI. Stratiotikus † 1057. Isaak I. Comnenus resignirt 1059. Constantin XI. Ducas † 1067. Romanus IV. Diogenes (Eudocia), in türkischer Gefangenschaft 1071. Michael VII. Ducas resignirt 1078. Nicephorus III. Botaniates abgesetzt 1081. Alexius I. Comnenus. Krieg mit Robert Guiscard, normänn. Herz. von Apulien.

Völker an der Donau, mit denen die Griechen beschäftigt sind: 1. Bulgaren; werden Christen 866. nach dem griech. Bekenntniß. Ihr Fürst Simeon führt 893. mit Leo V. Krieg. Servien eine bulgarische Provinz 926. Bulgaren den Russen unterworfen 969. und 972. den Griechen. Sie empören sich 978. Samuel. Wieder den Griechen unterworfen 1018. (bis 1185.) Häufige Empörungsversuche. 2. Chazaren 858. Christen, seit 870. geschwächt, 965. von den Russen angegriffen, 1016 von Russen und Griechen völlig unterjocht. 3. Petschenegen (Patzinaken), seit 884. mächtig, den Russen

sen und Griechen furchtbar. Kriege der Griechen mit ihnen 1048. ff.

Die Uzen sind beständige Feinde der Petschenegen; greifen auch 1064. das griechische Reich an; werden zum Theil 1091. in Ungarn aufgenommen; eben so die Kumanen.

Slavische Staaten an der Donau: Die Slaven von Sirmien kommen 1019. unter griechische Herrschaft. Später entsteht ein Herz. Sirmien. Kroatien hat zu Ende des 9. Jahrh. Oberherzoge. Crescimir J. 1000. König. Crescimir Peter (um 1052.) erster König von Dalmatien. Svinimir Demetrius. Croatien und Dalmatien päpstliche Lehen. Beyde fallen an Ungarn 1091. Servien wird 868. christlich, ist bald von Bulgaren, bald von Griechen abhängig. Bosnien gehört zu Slavonien. Walachen seit 888. In der Walachey wohnen Petschenegen und Kumaner.

Die Russischen Völker stammen entweder von einigen dieser Völker ab, oder treten mit ihnen, als Freunde und Feinde, in Verbindung. Slavische Stämme zu Kiew und Nowgorod. Drewljanen. Polowzer. Ursprung des Namens Russen. Warägischer Staat im nördlichen Rußland. Rurik 862. Oskold und Dir zu Kiew. Oleg seit 879. Igbor. Olgha 945. Swätoslaw glücklicher Eroberer, grausamer Barbar. Theilung der Länder unter 3 Söhne. Wladimir der Große 981.

Das Christenthum und griechische Cultur in Rußland eingeführt.

Wladimir theilt das Reich unter 12 Söhne, † 1015. Großfürsten zu Kiew, unter denen Jurje Jaroslaw 1018. ff. und Swätopolk II. 1093. ff merkwürdig. Geschichte von Rothreussen (Lodomirien).

Nur

Nur ein Volk, die Juden, wird durch die ganze Welt zerstreut und überall gedrängt. Flor ihrer Schulen und Wissenschaften in Spanien. R. Saadias Gaon. R. ben Ascher. R. ben Naphthali.

Die Bekehrungssucht der Kirche artet immer mehr aus. Der Norden erhält meistens durch englische Geistliche das Christenthum. Auch griechische Missionarien sind würksam.

Unter den Slavischen Völkern wird die christliche Religion verbreitet. Die Nestorianer sind in der Tatarey thätig. Der Priester Johannes. — Verfall der Kirche überhaupt in Ansehung ihrer Verfassung und Sitten. Reformationsversuche der Geistlichen, des einzigen Mönchsordens und der Chorherren (Congregation zu Clügny 11. J. Congregation von Vallombrosa, regulirte Chorherren). Auszeichnungssucht stiftet neue Orden (Cisterzienser, Camaldulenser, Carthäuser, Orden von Grandmont, 11. J.). Selten sind sie so wohlthätig, wie der Antonianische. Alle religiöse Anstalten haben die Herrschaft der Kirche (und des Papsts) zum letzten Zweck. Macht der päpstlichen Legaten. Cardinalscollegium. Kindische gottesdienstliche Gebräuche (Eselsfest, Narrenfest). Römische Liturgie. Wunder. Reliquien. Satisfactiones humanae. Transsubstantiation. Streit mit Berengar von Tours (11. Jahrh.) Neue Manichäer in Frankreich. Für den Unterricht der Nation wird gar nicht, für die Unterweisung der Geistlichen in den Schulen wenig, gesorgt. Kloster-Philosophie und Theologie im Werden. — Ueber die angebliche Barbarey dieses Zeitalters. Rohheit der Sitten. Fortdauernde gerichtliche Zweykämpfe. Westphälische Gerichte. Fehden. Uebel gebildete Regierungsformen.

Gelehrtere Schriftsteller unter den Griechen, als unter den Abendländern. Selbst griechische Fürsten schreiben. Basilius Macedo. Leo Sapiens. Constantinus Porphyrogenitus. Eudocia. - Neue Rechtssammlungen. — Photius. Michael Constantinus Psellus. Theophylactus. Georgius Cedrenus. Johannes Xiphilinus. Johannes Scylitzes Europalata. Suidas.

Unter den abendländischen am brauchbarsten die Historiker: Liutprand. Witikind. Dithmar von Merseburg. Marianus Scotus. Adam von Bremen. Lambert von Aschaffenburg. Ueber die Beschaffenheit der Annalen dieser Zeit. — Roswitha von Gandersheim. Gerbert (Papst Silvester II.). Peter Damiani. Lanfrank und Anselm, beyde Erzbischöfe von Canterbury (11. J.). Schulen der Rechtswiss. zu Bologna, der Medicin zu Salerno. Burchard und Ivo, Sammler der Decretalen. In deutscher Sprache wird äußerst wenig geschrieben. Angelsächsische Sprache: Aelfred der Große. Provenzal. Sprache: Troubadours, Trouveres, Jongleurs. Sieben freye Künste.

In der Baukunst und Musaikarbeiten zeichnen sich die Griechen mehr aus, als in der Mahlerey und andern Künsten. Verdienste des Veit (Guido) von Arezzo (11. J.) um die Musik. Der Ackerbau liegt im Occident. Kein Kunstfleiß. Fortgang des Handels und der Schifffahrt. Normännische, englische Seereisen. Othere und Wulfstans Periplus. Entdeckung von Winland. Die Araber erweitern die Länderkunde. Neue Jahrrechnungen. Neu erfundene oder verbreitete Spiele (Schachspiel).

Stoff zu mannichfaltigen Betrachtungen über diesen Zeitraum geben: die langsamen Fortschritte der Staatsklugheit und Regierungskunst, die kirchliche Sclaverey der Welt, der Mangel

an

an hinlänglichen Beschäftigungen der Menschen, die fast allgemeine Trägheit und Stumpfsinn. Kein Wunder, daß man das Ende der Welt nahe erwartet.

II. (IX.) Periode.

Vom Anfang der Kreuzzüge (1096) bis auf die Entdeckung von Amerika 1492. 396. Jahre.

Zerfällt in 2. Abschnitte: 1. von den Kreuzzügen bis auf die Herrschaft der Mogolen, oder gegen die Mitte des 13. Jahrhund. 2. Von den Mogolen an bis gegen das Ende des 14. Jahrhunderts.

Erste Epoche.

Europa im Kampf gegen Seldschukiden, Ayubiten, Mamluken, Abuhassier. Der Orient bestimmt die Staatsbegebenheiten und Veränderungen des Occidents.

Frühere Versuche heiliger Kriege. Mannichfaltige Veranlassungen der Kreuzzüge. Peter von Amiens. Urban II. Erster Kreuzzug 1096. Gottfried von Bouillon. Christl. Königreich von Jerusalem 1099=1187. (Veit von Lusignan, letzter König.) Christl. Fürstenthümer und Staaten von Edessa, Antiochien, Tripoli, Tyrus, Sidon rc. Deutsche Kreuzarmee 1102. Ida, Markgräfin von Oesterreich. — Zweyte Cruciate. Ludwig VII. Kön. von Frankreich, Conrad III. Kön. von Deutschland. Hier wird der Grund zu wichtigen Veränderungen europäischer Länder gelegt. Nureddin. Selaheddin. Dritter Kreuzzug 1189. ff. Kaiser Friedrich I. (kommt im Orient um

 1190.)

1190.) Philipp II. August K. von Frankreich. Richard I. Cor Leonis, K. von England. Englisch-französische und deutsche Eifersucht hindert alles. Königreich Cypern. Vierter Kreuzzug von Deutschen 1196. Fünfter Kreuzzug französischer Ritter und Venetianer 1202. f. Man nimmt beyläufig Constantinopel weg 1204. und unterläßt den Kreuzzug.

Geschichte des griechischen Kaiserthums 1096-1261. eingeschaltet.

Falsche Politik des griechischen Hofes und Fanatismus des Volks. Kaiser: Alexius I. Comnenus † 1118. Johann I. Comnenus † 1143. der einzige gute und glückliche Regent. Manuel I. Comnenus † 1180. Justinians Affe. Alexius II. Comnenus † 1183. Andronicus I. abgesetzt 1185. Neue Kaiserfamilie: Isaacus II. Angelus abgesetzt 1195. — Die Bulgaren werden frey und erhalten einen eignen König 1186. — Alexius III. Angelus (Comnenus) verdrängt; Isaak II. wieder eingesetzt 1203. und dessen Sohn Alexius IV. beyde † 1204. Alexius V. Ducas Murzuphlus. Constantinopel von den Lateinern erobert 12. April 1204. Griechisches Kaiserthum zu Nicäa 1206-1261. b) Griech. Herrschaft (Kaiserthum) zu Trapezunt bis 1461. c) Griech. Fürstenthümer zu Epirus, Attalia, Rhodus, Philadelphia, Corinth. d) Lateinisches Kaiserthum zu Constantinopel, 57. J. 3 Mon. e) Lateinisches Königreich von Thessalonich. f) Candia, ein Theil von Morea, und die Inseln des Archipelagus kommen an die Venetianer.

Lat.

Lat. Kais. zu Cpl.	Gr. Kais. zu Nicäa.
Balduin I. Graf von Flandern † 1206. Gefangener der Bulgaren.	Theodorus Lascaris 1206. gekrönt, † 1222. Alexius IV. noch sein Gegner.
Heinrich † 1216.	Johann Ducas (Vatatzes) † 1255. Kriege mit den Bulgaren.
Peter † 1217.	Theodorus Lascaris II. † 1258.
Robert erst seit 1220. † 1228.	Johann verdrängt von Michael VIII. Paläologus. Constantinopel 25. Jul. 1261. erobert.
Balduin II. (Johann von Brienne) — flieht 1261.	

Nachspiel eines Kreuzzugs von Kindern 1212. Sechste Cruciate. Andreas, K. von Ungarn. Wilhelm, Graf von Holland. (Meleddin, Koraddin.) Siebenter Kreuzzug. Kaiser Friedrich II. excommunicirt 1228. f. Achter Kreuzzug. Theobald, Kön. von Navarra. Richard, Graf von Cornwall. Chowaresmier (Kharismier) verheeren Jerusalem 1244 (Hier würkt schon der Einfluß der Mogolischen Uebermacht.) Neunter Kreuzzug. Ludwig IX. Kön. von Frankreich 1248., gefangen 1250. Sein Zug gegen Tunis 1270. Kleine Heerzüge einzelner Fürsten. Ptolemais den Christen 1291. entrissen.

Wichtige Folgen der Kreuzzüge für Staaten, Fürsten, Kirche, Papstthum, Handel, Schifffarth, Kenntnisse, Künste, Gewerbe, Sitten, Gebräuche, Denkungsart. Die Intoleranz und der Aberglaube dadurch genährt. Der Flor der Kreuzzüge und der Anfang der Inquisition fallen in dieselbe Zeit. Traurige Lage der Juden. Ihre Verfolgungen, oft nur durch Hab-

sucht erzeugt. Die Kirche dürstet nicht nach Blut, aber nach Geld. Es wird Ritterpflicht, Unbekreuzte zu massacriren. Orden der Hospitaliter, der Tempelherren, der Kreuzherren (deutschen Ritter), vom Anfange an mehr schädlich.

Revolutionen der Muhamedanischen Staaten, zum Theil durch die Kreuzzüge veranlaßt: 1. in Syrien. Atabeken (Emadeddin Zenghi) 1127. ff. Linien von Alep, Mosul und andere. — Nureddin Mahmud 1145 - 1174. — Andere Atabeken von Adherbidschan, von Persien, von Laristan. — 2. in Aegypten. Ende der Herrschaft der Fatimiten 1171. Feldherr Schirakuh. Die geistliche Herrschaft der Abassiden wird erneuert. — Kurden. — Dynastie der Ayubiten 1174 - 1250. Malek el naser Selaheddin † 1193. einer der größten morgenländischen Fürsten. Seine zahlreiche Familie. Daher besondere Linien von Alep, Damas, Yemen, und andere. In Aegypten die merkwürdigsten Regenten: Malek el Adel Seifeddin 1200 - 1218. Malek el Camel † 1238. Malek el Moadhan † 1250. Schagred - dor. Revolutionen. Dynastie der Bahariten (Mamluks). Moezzeddin Ibegh. 3. In Bagdad. Die Kalifen ohne große Theilnehmung an diesen Begebenheiten. Die glücklichste und längste Regierung hat Ahmed VI. Nassir-li-din' Illah 1180 - 1225. 4. In den Seldschukischen Staaten. Ende der Seldschuk. Herrschaft zu Haleb 1117. (wo es an die Ortokiden kömmt, von diesen an die Atabeken), zu Damas 1154. (es kommt an Atabeken), in Kerman 1187. (wo eine Alidische Familie sich der Herrschaft bemeistert). Das Seldschuk. Hauptreich in Iran (Persien) verfällt seit Sultan Masud 1132. wird durch die Kharismier vernichtet

tet 1195. deren Sultanat (Sult. von Khawarezm, Kharissem, Chowaresmien 1097-1231.) selbst unter den Angriffen der Mogolen fällt. Die Ueberreste der Kharismier durchstreifen Syrien und Palästina. Das Seldsch. Sultanat von Iconium (Rum) behauptet sich bis in die Mitte des 13. Jahrh. und seldsch. Fürsten regieren bis 1308. Die Ortokiden müssen den Ayubiten weichen. 5) Ende der Gaznevidischen Dynastie 1183. Ghuriden in Indien. Uzen (Turcomannen) in Ghazna. Dynastie der Ghuriden 1152-1208. Im J. 1206. werden die Patanen oder Afghanen Oberherren von Indien. Sclaven der Ghuriden stiften unabhängige Herrschaften. 6. In Afrika und Spanien. Die Dynastie der Zeiriden in den Ländern von Tripoli und Tunis 1148. durch die Normänner vernichtet. Um eben diese Zeit (1146.) Ende der Herrschaft der Morabethin (Moraviden) in Marokos und Spanien, und der Hammadier (1152.). Ausgebreitete Macht der Dynastie der Muahedin (Almohaden, schon 1120. gegründet). Abd Elmumen. Unter seinen Nachfolgern der größte, Almansur Yacub 1184-1199. Kriege in Spanien. Ende dieser Dynastie 1269. — Dynastie der Abu-Hafs zu Tunis 1206-1570. Abu-Abdallah zu Ludwigs IX. K. von Frankr. Zeiten. — Ende der arabischen Königreiche von Saragossa (1118.), Murcien (1230.), Valencia und Sevilien um dieselbe Zeit.

Das christliche Reich Portugall vergrößert sich durch Eroberung muhammed. Besitzungen, wird ein Königreich (1139. 1179.) und von den Päpsten abhängig.

Die Regenten Portugalls sind aus dem burgundischen Hause. Heinrich Graf von Port. 1095. bis 1112. Alphons I. † 1185. Reichstag zu

Lamego 1143. Sancho I. † 1212. Alphons II. † 1223. Sancho II. abgesetzt 1245. Alphons III. El Restitudor † 1279. Siebzigjähriger Streit mit der Klerisey und dem Papst.

Die kleinen spanischen Reiche machen eben so glückliche Eroberungen. Einige Staaten werden auf ewig vereinigt. Barcellona und Aragonien verknüpft 1137. Raymund V. Nach ihm regieren in Aragonien, Alphons II. 1162. bis 1196. Peter II. † 1213. Jacob I. der Eroberer † 1276. Seine Staaten getheilt. Cerdagne, Roussillon, Montpellier, die balearischen Inseln waren an Aragonien gekommen. Castilien und Leon durch Alphons VI. (I.) vereinigt, wieder getheilt 1157. (Alphons III. oder VIII. K. von Castilien), und wieder vereinigt durch Ferdinand III. den Heiligen (seit 1217. in Cast. seit 1230. in Leon). Gesetze der Untheilbarkeit und Erstgeburt 1252. Alphons X. der Weise 1252-1284. — Navarra von Aragonien getrennt 1134. Seit 1234. regieren Grafen von Champagne, Thibault I. II. Heinrich. Navarra kommt 1281. an Frankreich.

Sicilien wird den Muhammedanern entrissen, und die Könige nehmen ihnen auch auswärts mehr ab. Regierung der Normänner in Unteritalien und Sicilien bis 1189. — Roger II. erster König von Neapel und Sicilien 1130. † 1154. Wilhelm I. † 1169. Wilhelm II. † 1189. Sicilianische (geistliche) Monarchie.

Die Päpste erlangen über alle diese Länder eine Lehnshoheit, oder andere Art der Herrschaft. Erweiterung ihrer despotischen Macht. Vornehmste Päpste dieser Zeit (Fürsten in Rom): Urban II. 1088-1099. Paschalis II. 1099—1118. Calixtus II. 1119-1124. Schisma 1130. Innocenz II. und Anaclet II.—Eugen III. 1145. bis

bis 1153. Hadrian IV. 1154-1159. Alexander III. 1159-1181. Innocenz III. 1198—1216. Gregor IX. 1227-1241. Innocenz IV. 1243-1254. Merkwürdiges Jahr 1245. Neue Einrichtung der Papstwahl und des Cardinalscollegii 1179. Rom dem Papste unterworfen (saec. XII. extr.)

Mittel der Vergrößerung der Päpste (außer den Kreuzzügen): Concilien, über die sie herrschen, Ohrenbeichte, getreue Mönchsorden, besonders Bettelmönche, Concordate mit muthigen Fürsten, und Siege über schwache, geistliches Recht (Decretum Gratiani; Libri VI. Decretalium, später Clementinae und Extrauagantes), Inquisition päpstlicher Legaten 1206. und Inquisitionsgerichte (zu Toulouse 1233). Ketzerkriege. (Waldenser um 1170. Pierre de Vaux. Albigenser, zu Anfang des 13. Jahrh., Grafen von Toulouse.) Die Schultheologie unterstützt die päpstlichen Finanzlehren. Einzelne Angriffe geschehen durch Arnold von Brescia, Peter von Bruis, Heinrich (12. Jahrh.) Auch die Römer erheben das Haupt.

Frankreich, das die Kreuzzüge erzeugt, wird bald ihr Schauplatz, und die Macht der Könige gewinnt nicht wenig durch ihren Religionseifer.

Könige: Philipp I. † 1108. Ludwig VI. le Gros † 1137. Anfang des Bürgerstandes. Ludwig VII. le Jeune † 1180. (Abt Süger.) Philipp II. August † 1223. (Gerichtshof der Pairs von Frankreich). Ludwig VIII. der Löwe † 1226. Ludwig IX. der Heilige † 1270. Philipp III. der Kühne † 1285.

England fängt schon an, Frankreichs Kreuzzüge zu seinem Vortheil zu benutzen, und verdankt dem päpstlichen Uebermuth die Grundlage seiner Freyheit und Verfassung.

Regenten: Normännisches Haus: Wilhelm II.

1087-1100. Heinrich I. † 1135. Stephan Graf von Blois, und Mathildis im Kriege; erst 1153. Friede. Plantagenet. Stamm (Haus Anjou) 1154-1485. Heinrich II. (schon seit 1152. Besitzer von Guienne und Poitou). Thomas Becket, Erzb. von Canterbury. Besiegung der Walliser 1157. Eroberung von Irland 1172. Heinrich † 1189. Richard I. Löwenherz † 1199. Johann (ohne Land), flieht, und † 1216. Magna charta, 1215. (Ludwig, französ. Prinz, zum Thronfolger erklärt, muß 1217. resigniren). Heinrich III. † 1272. Ursprung des Hauses der Gemeinen 1265.

Schottland wird von England abhängiger 1174. Abgang des Kennethischen Mannsstamms in Schottland mit Alexander III. 1285.

Der König von Deutschland wird, wenn er römischer Kaiser ist, für Oberherrn der christlichen Welt gehalten. Kein Wunder, daß man sich zur Kaiserkrone drängt, die doch den meisten zu schwer wird. An allen Weltbegebenheiten nimmt Deutschland Theil.

Noch regiert Heinrich IV. in Deutschland, endlich Sieger über den Papst, aber seine Söhne empören sich, Conrad, abgesetzt 1097. und Heinrich; dieser zwingt 1105. den Vater, abzudanken. Heinrich V. 1111. Kaiser, † 1125. Händel wegen der Investitur. Wormser Concordat 1122. Erledigung der Mathildinischen Erbschaft 1115. Zustand Italiens in diesen Zeiten. Verfall der Verfassung Deutschlands. Die Gauen werden Grafschaften und erblich. Hoher und niederer Adel sondert sich ab. Ministeriales. Vorzüge der Städte. Patricier. Der Heerbann hört auf. Die Bischofswahlen kommen an die Domcapitel. — Lothar II. von Sachsen 1125-1137. 1133. Kaiser. Große Macht des Guelfischen Hauses (in Deutsch-

Deutschland und Italien.) — Völlige Wahlfreyheit der deutschen Stände. Bald Wahlfürsten. Schwäbisches (Hohenstauffisches) Haus. Conrad III. 1137-1152. Friedrich I. † 1190. Kaiser 1155. Die Markgrafschaft Oesterreich wird ein Herzogthum 1156. — Macht der italienischen Städte, besonders Mailand's. Friedrichs 6. Feldzüge. Heinrich der Löwe (aus dem Guelf. Hause); sein Fall 1180. veranlaßt große Staatsveränderungen. (Wittelsbachisches Haus in Baiern, Ascanisches in Sachsen). Partheyen der Guelphen und Gibellinen in Deutschland und Italien. — Heinrich VI. † 1197. Das Königreich Sicilien kommt an das schwäbische Haus. Doppelte Königswahl in Deutschland: Philipp von Schwaben † 1208. und Otto IV. von Braunschweig † 1218. Schon 1212. wird Friedrich II. als Kön. von D. aufgestellt; Kaiser. Reichstag zu Mainz 1235. Herzogthum Braunschweig-Lüneburg. Kaiserl. Hofgericht. Austräge. Die Schlüsse des Reichstags in deutscher Sprache. Der Kaiser wird excommunicirt. Gegenkönige seit 1246. Heinrich Raspo Landgraf von Thüringen. — Wilhelm Graf von Holland. Friedrich † 1250. Conrad IV. † 1254. (Conradin). Deutschland wird ein zusammengesetzter Staatskörper.

Die Oberherrschaft der Deutschen über die wendischen Völker wird erweitert. Angriffe der Herzoge von Sachsen auf sie. Abotritisches Königreich. Heinrich 1105. Canut H. von Schleswig, Kön. der Abotriten, † 1131. Nach Heinrich des Löwen Fall werden die Könige von Dänemark in den wendischen Ländern mächtig. Niclot II. († 1198.) Fürst von Meklenburg. Seit 1234. vier Linien regierender Fürsten. — Die deutsche Hoheit über die slavischen

schen Staaten dauert fort: 1. Böhmen. Die Herzoge von den deutschen Königen eingesetzt. Wladislav II. 1158. für seine Person König. Przemisl Ottocar I. schon 1198. 1203. König. 1212. wird die königliche Würde fortdauernd, und der Tribut an Deutschland hört auf. Reichthum Böhmens durch die Bergwerke. Wenceslaus I. 1230 - 1253. 2. Polen. Boleslav III. 1102 - 1138. giebt doch den Deutschen Tribut. Theilung des Reichs. Daher Unruhen. Oberherzoge zu Krakau. Schlesische Herzoge aus dem Piastischen Stamm. (bis 1675.) Conrad I. Herz. von Masovien und Kujavien (saec. XIII. init.). Die Herzoge von Sendomir und Lublin, und die Herzoge von Breslau wechseln in der obersten Regierung ab.

Ueber Ungarn aber kann die deutsche Oberherrschaft nicht fortdauern.

Könige von U. Koloman 1096-1115. einer der größten Fürsten. Stephan II. † 1131. Ungarn durch Colonien von Kumanern bevölkert. Bela II. † 1141. Geysa II. † 1161. Flandrische und sächsische Colonien nach Siebenbürgen versetzt. Stephan III. Ladislaus II. und Stephan IV. 1162. f. aber Stephan III. 1163. wieder König, † 1173. Bela III. † 1196. Emmerich † 1204. Ladislav III. † 1205. Andreas II. der Jerusalemische, † 1235. Merkwürdiger Landtag 1222. Ungarn wird durch andere slav. Staaten vergrößert, aber auch in Kriege verwickelt. 1. Kroatien und Dalmatien gewinnt Koloman 1102. durch Vertrag; sie kommen 1168. an das griech. Reich, und 1180. wieder an Ungarn. Fortdauernde Unruhen. 2. Servien steht schon zu Anfang dieser Periode größtentheils unter griech. Hoheit, seit 1168. ganz, verändert 1189. seinen Lehnsherrn,

herrn, wird bald ein ungarisches, und 1217. ein päpstliches Lehnreich. 3. Die Kön. von Ungarn nennen sich Könige von Rama seit 1135. Die Bane von Bosnien suchen ihre Unabhängigkeit zu behaupten. 4. Ursprung des Kön. Gallizien, saec. XII. init. Es hat, wie Lodomirien, meist russische Regenten, und steht bald unter pohlnischer, bald unter ungarischer Hoheit.

Ansehen der deutschen Herrschaft im Norden. Geschichte von Dänemark: Seit 1147. Thronstreitigkeiten. Waldemar I. der Große 1157. bis 1182. auch König der Wenden, und als solcher Vasall des Reichs. Knud VI. † 1202. Waldemar II. der Gesetzgeber. Kurze Gesch. von Curland, Liefland und Esthland, eingeschaltet. Große Revolution der nordischen Länder 1223. ff. Hamburg. Lübeck. Waldemar † 1241. Theilung des Reichs; daher Unruhen. In Schweden empfindet man noch die Folgen des Mangels einer Successionsordnung, und in Rußland die Folgen der Wladimirschen Theilung. In Schweden gemeinschaftliche Regierung. Die Häuser Stenkil's, Sverker's, und Bonde. Finnland kommt an Schweden im 12. und 13. Jahrh. — Die (14) Großfürsten von Kiew haben die oberste Regierung bis 1158. Andere Linien. Moskwa 1147. gegründet. Großfürsten vom (nordlichen) Wolodimir (an der Wolga), bis zur Herrschaft der Mogolen. Nowgorod wird immer unabhängiger und mächtiger.

Culturgeschichte 1) des Abendlandes. Wenige Fürsten befördern die Wissenschaften so, wie Kaiser Friedrich II. Die deutsche Sprache und Poesie wird cultivirt. Minnesinger. Auch andere neuere Sprachen werden langsam ausgebildet, selbst die slavischen und nordischen.

Snorro

Snorro Sturleson. Nestor. Wenige blühende neue Schulen (Gymnasium zu Padua. — Sorbonne zu Paris, am Ende dieses Abschn.). Ursprung der ersten Universität, zu Paris, um 1206. In abendländ. Klöstern werden wenige gute Handschriften verfertigt. Unbedeutende Klosterbibliotheken. Studium des röm. Rechts in Bologna. Irnerius. Bulgarianer und Gosianer. Franciscus Accursius. Ursachen der Verbreitung des röm. Rechts seit Lothar II. und der Einführung desselben in Deutschland. Sammlungen deutscher Gesetze und Gewohnheitsrechte (dem römischen und dem geistlichen Recht entgegengestellt). Epko von Repkau. In mehrern Staaten (Frankreich, Castilien, England, Dänemark,) werden die väterlichen Gesetze gesammelt. Verbesserung der Regierung. Macht der Stände in den meisten Staaten. Die Gerechtigkeitspflege nur wenig verbessert. Character und drey Zeitalter der scholastischen Philosophie und Theologie. Peter Abeillard. Realisten, Nominalisten. Fortschritte der einzelnen Theile der aristotel. Philosophie, nach manchem Kampfe. Einer der scharfsinnigsten Philosophen, Johann von Salisbury (f. XII). Theologi Scholastici (Petrus Lombardus, Alexander Hales, Bonaventura, Thomas Aquinas), Positiui, Mystici (Bernhard von Clairvaux, Richard und Hugo aus dem Kloster des h. Victors.) — In den Naturwissenschaften zeichnet sich nur Albrecht der Große aus (f. XIII.) — Die Medicin erst im 13. Jahrhundert wieder erweckt. Brauchbare Geschichtschreiber (f. XII.): Siegbert von Gemblours, Otto von Freysingen, Wilhelm von Tyrus, Saxo Grammaticus. f. XIII. Matthäus Paris, Conrad von Lichtenau, Petrus de Vineis, Jacob von Vitry ꝛc. Zwey latein. Dichter

ler f. 13. Günther, Wilhelm Brito; ein nützlicher Sammler Vincentius von Beauvais. — Anfang der Wiederherstellung der schönen Künste seit dem 13. J. Cimabue (Maler 13. Jahrh.). Alter der Oelmalerey, (nicht erst von Joh. Eyck erfunden). Baumeister Jacob, und sein Sohn Arnold (da Lapo). Bildhauer, Nicolaus und Johann von Pisa. Bildner in Erz, Bonanno, Andreas Ugolini. Apollonius verfertigt eingelegte Marmorarbeit. Verbesserungen in der Musik durch Johann von Muris. 2. Cultur der Juden, besonders in Spanien. Ihre Schulen zu Sevilla, Corduba, Arles ꝛc. Jüdische Gelehrte und Schriftsteller: Aben Esra. Benjamin von Tudela, (seine angebliche Reise,) Moseh Petachia, Salom. Jarchi, Moseh ben Maimon, Moses und David Kimchi, R. Bechai. 3. Der Muhammedaner, sowohl der arabischen, als persischen und ägyptischen, im Flor. Schulen (Academien) zu Bagdad, Bassora, Cairo, Fes, Marokos, Cordova. Dichtkunst, Medicin, Philosophie, Chemie, Astronomie und Mathematik werden getrieben. George Elmakin, Aben Zohar, Ebn Roshd (Averroes), Geographus Nubiensis, Bohaoddin, Gregor Abulfaradsch, Sadi. 4. Der Griechen, im Verfall. Anna Comnena, Johann und Isaak Tzetzes, Eusthathius, Euthymius Zigabenus, Theodorus Balsamo, Zonaras, Johann Cinnamus. Griechische Sprachforscher. Religiöse Cultur unter den Christen traurig beschaffen. Das Christenthum wird nur in der Beobachtung der kirchlichen Gebräuche gesetzt. Neue Feste, Heilige, Reliquien, Gebetsformeln, Rosenkranz. Transsubstantiation, Kelchraub, Ohrenbeichte, Büßungen. Secte der Geißler. Eine Menge neue Orden (Prämonstratenser,

Carme-

Carmeliter, Fontevraud,) und neue Gattungen (Bettelorden) werden gestiftet. Dominicaner um 1220. Franziscaner um 1223. Die Bettelorden in Streit mit andern Orden, der Klerisey, den Academien, und unter sich. Erweiterung der Kirche unter den Wenden, Preussen, Liefländern, Finnen. — Im Morgenlande eben so großer Verfall der religiösen Cultur. — Patarener (auch in Bosnien), neue Manichäer, Albigenser, abweichende Secten. Verschiedene Schwärmer. — Neue politische Verhältnisse, Gewerbe, Handthierungen, und mehrere Thätigkeit seit den Zeiten der Kreuzzüge. Auswanderungen aus Flandern (im 12. Jahrh.) Der Trieb zu reisen erweckt. **Magnetnadel** oder Compaß.

Zweyte Epoche. Mogolen.

Erste Herrschaft der Mogolen 1204. bis gegen Ende des 14. Jahrh.

Mong-u (von den Tatarn ganz verschieden) in mehrere Horden getheilt, Nomaden. Macht der Dynastie Niü-tsche im 12. Jahrh. Die mogolische Horde Müm-u, nachher Müm-kos genannt, wird mächtig ums J. 1135. unter dem Khan Yesukai Bahadur, † 1176. Sein Sohn Temudschin geb. 1163. erst in Diensten des Schi-tong, Beherrschers der Niü-tsche, dann unabhängig, 1205. oder 1206. am Fluß Onon zum Dschingis-kan erklärt. Seine Eroberungen. Untergang des chowaresmischen Reichs. Er dringt bis an den Dnieper, † 1226. (1227.) Tuli-khan, Reichsvorsteher bis zur Wahl des Oktai-khan, † 1241. Eroberungen in Asien, Einfälle in Rußland, Polen, Schlesien, Ende des Reichs der Niü-tsche. Oktais großer Minister, Jlitschu-tsai. Vierjähriges Interregnum. Erst 1245. Gaiuk-khan gewählt,

wählt, † 1248. Mandschu-khan † 1259. Ende des Kalifats und der seldschuk. Reiche.

Kurze Geschichte der letztern Dynastien in Schina vor den Mogolen.

Kublai-khan † 1294. nimmt das südliche Schina ein, Herr von ganz Schina. Dynastie der Yüen (Mogols) in Schina. Zersplitterung des mogol. Reichs. Die Statthalter werden unabhängig. 1. Mogol. Großkhanat in China. Nach Kublai 8. oder 9. Regenten. Tocatmurkhan der letzte. Empörung der Chinesen 1368. Die Dynastie der Mim nimmt von China Besitz. Die Yüen stiften ein neues Reich im Norden (Dyn. der mogolschen Kalcas) im 15. Jahrh. zu Anfang den Sinesen unterworfen. 2. Mog. Khanat in Iran (Persien). a. Dynastie des Hulagu-khan 1258-1335. b. Zwey neue Dynastien: der Dschubaner, von Malek el Aschraf seit 1337. schon 1355. durch den Khan von Kaptschak unterdrückt — und der Ilkhanier in Irak und Aderbidschan 1336. bis 1410. durch einen Turcom. Prinz gestürzt. Scheik Hassan Busruk Stifter. Bagdad Residenz. 3. Khanat von Zagatai (einem Theil der kleinen Bucharey); Bischbaligh Residenz 1240. bis 1397. An ihre Stelle trat Timur-lenk. 4. Khanat von Kaptschak, durch Tuschi-khan, Dschingis-khans S. gegründet. Seit 1226. regiert Batu-khan, und erbauet die Residenz Sarai an der Wolga. Seit Tocatmisch 1400. große Zerrüttungen des Kaptschak. Khanats. Ende ums J. 1502. mit Scheamed. Aus dem Kaptschak. entstehen die Khanate von Turan (Sibirien, um 1240), von der Crimm (Taurien 1441. — bisherige Macht der Genueser auf dieser Halbinsel), von Kasan (nach 1400.), von Astrachan (1480.). Neben dem Kaptsch. Khanat existirten noch das von Nagaia (Nogai,

gai, über die westlichen Tataren, 1283. ff.) und seit 1367. ein anderes in der kleinen Bucharey.

Untergang des abassid. Kalifats zu Bagdad 1258. eine Folge der fanatischen Religionsspaltung. Letzter (37.) Kalif, Abd'ullah VII. Mustassim Billah. Das Kalifat wird zu Cairo fortgesetzt. 17. Abassid. Kalifen zu Cairo 1261. bis 1517. Der erste ist Ahmed VII. Mustansir Billah.

In Aegypten regieren itzt die türkischen Mamluken, Babariten genannt, 136. Jahre bis 1382. Sultan Bibars nimmt den neuen abass. Kalifen auf. — Barkok, Stifter der neuen Dynastie der tscherkassischen Mamluken (Borgiten), 1382-1517. Das Ansehen des Kalifen zu Cairo wird immer verehrt.

Verfall des Seldschuk. Sultanats von Iconium seit den Einfällen der Mogolen unter dem Sultan Gaiatheddin Kai Khosru II. seit 1244. und Untergang 1308. Es werden kleinere Dynastien gestiftet.

Rußland seit 1238. unter der Herrschaft der Khane von Kaptschak. Großfürsten von Wladimir, und seit 1328. von Moskau, unter mogol. Oberherrschaft bis 1462. (eigentlich bis 1477.)

Andere russ. Fürstenthümer. Kiew kommt endlich an Polen. Nowgorod, eine mächtige Republik und Handelsstadt. Rothreussen kommt im 14. Jahrh. an Polen. Ursprung der Kosaken.

Verlust der christlichen Kirchen, besonders der nestorianischen, durch die mogol. Ausbreitung. Päpstliche und andere Missionsanstalten unter den Mogolen. Daher Reisen, in andern Rücksichten wichtig. Reisen des Johann von Plan-Carpin und anderer Franzisc. und Dominikaner 1245. ff. Wilhelm Ruysbrök (Rubriquis) (1251.), Haitho, Königs von Armenien

nien und nachher Mönchs, um dieselbe Zeit, Marco Polo und seines Vaters und Onkels (saec. XIII. extr.), Oderich von Portenau (Pordanone) 1310., Johann von Mandeville 1332-1355. (Franz Balducci Pegoleti).

Anfang der mogolischen Cultur. Samarcand.

Zweyte Herrschaft der Mogolen. Timuriden.

Timur lenk, Tamerlan, (Revian von Zagatai seit 1369.) bald Oberherr und Eroberer, † auf einem Feldzuge gegen Schina 1404. Unter seinen Nachfolgern merkwürdig Schah Rokh und Ulugh Beigh, † 1449. Flor von Samarcand. — Neue Zerstückelung des mogolschen Reichs. Große Revolution durch Schaibek bewürkt. Der Khan von Turan Schaibek nimmt 1498. bis 1507. die Länder der Timuriden ein. Daher 1. Usbekisches Khanat von Bokhara. 2. Khanat der Usbeken von Kharissem, seit 1506. — Dynastie der Baburiden in Hindostan. Omar scheik 1468-1493. im Besitz von Andecan. Sein S. Babur stiftet seit 1498. das Reich des großen Mogols in Indien. (Indien hatten 1310-1525. die Maratten beherrscht.) Auch die Reiche der Kalmuken (Eleuthen, Oelöt) sollen bey diesen Revolutionen entstanden seyn. Ihr Kontaisch. — In einem Theile von Iran (Persien) fängt Timurs Herrschaft 1393. an. Seine drey Söhne erhalten Provinzen von Persien. Dynastie der Turkmannen vom schwarzen Schaaf unter Cara Jusuf 1403. bis 1468. Dynastie der Turkmannen vom weißen Schaaf unter Usum Hassan 1468. bis 1508. Neue mogolische (tatarische) Aeren.

Rußland wird von der mogolischen Herrschaft frey. Iwan I. Wasiljewitsch, der Große 1462. bis 1505.

Das Osmannische Reich, das während der ersten mogolischen Herrschaft aus den Ruinen des

 seld-

seldschuk. Reichs von Rum sich in Bithynien erhebt, wird schnell vergrößert, und nur auf kurze Zeit durch die zweyte Uebermacht der Mogols aufgehalten.

Oguzen, Stammväter der Osmanen. Regenten: Osman I. † 1326. Orkhan † 1360. Murad Ghazi (Amurath I.), Stifter der Jen-Ytschjery, † 1389. Bayesid Ilderim (Bajazeth) von Timurlenk gefangen 1402., † 1403. Unruhen im Osmann. Staat. Süleiman el tschelebi † 1410. Malek el aschraf Musa † 1413. Mohammed I. Wiederhersteller des Reichs, † 1421. Murad (Amurath) II. dankt zweymal ab, und muß die Regierung wieder annehmen, † 1451. Mohammed II. der Große, † 1481. — Geschichte des berühmten George Castriota Scanderbeg, Fürsten von Epirus. — Bayezid II. 1512. durch seinen Sohn verdrängt.

Untergang des griechischen zerrütteten Kaiserthums, nach vielen Vereinigungsversuchen beyder Kirchen. Kaiser: Michael VIII. Paläologus seit 1261. in Constantinopel. Erste Vereinigung der griech. und latein. Kirche auf der Kirchenversammlung zu Lyon 1274. † 1282. Andronicus I. Paläologus. Sein Enkel empört sich 1322. gegen ihn, setzt ihn 1328. ab. Andronicus Paläologus II. † 1341. Johannes Paläologus I. unter Vormundschaft des Johannes Cantacuzenus. Dieser nimmt den Thron in Besitz 1341. 1347. dankt aber ab 1355. Johann Paläologus schwört dem Papst Gehorsam, wird von seinem Sohn abgesetzt, † 1391. Manuel, seit 1399. mit seinem Neffen, Johann, seit 1402. wieder allein, † 1425. Johannes Paläologus II. Neue Vereinigung beyder Kirchen zu Florenz 1439. † 1448. Um den elenden Rest des Kaiserthums entsteht

entsteht Successionsstreit. Constantin XII. Paläologus. Constantinopel von den Osmanen erobert 29. May 1453.

Der letzte griechische Kaiser von Trebisond, David Comnenus, unterwirft sich dem Sultan Mohammed II. 1461.

Auch Ungarn, erst von den Mogolen verheert, und die angränzenden Staaten werden von den Osmanen angegriffen. Daher Bündnisse christlicher Fürsten zu ihrer Rettung.

In Ungarn regieren seit 1235. Bela IV. Einfälle der Mogolen 1233. 1241. 1261. Bela † 1270. Stephan V. † 1272. Wladislav IV. der Kumaner, † 1290. Unruhen der Kumaner. Andreas III. der Venetianer, hat verschiedene Nebenbuhler, † 1301. Abgang des Arpadischen Stamms. — Innere Unruhen, und Thronveränderungen, bis endlich Carl Robert, aus dem Hause Anjou, 1308 den Thron behauptet, † 1342. Ludwig I. der Große, der mächtigste Fürst. Händel mit Neapel und Venedig, † 1382. Maria I. Sigismunds Braut; ihr Gegner Carl II. K. von Neapel. Unruhen. Endlich wird Sigismund 1387. König. Große Bündnisse gegen die Osmanen 1389. 1396. Sigismund 1401. von den Ständen gefangen gesetzt, † 1437. Albrecht (Kaiser) † 1439. Elisabeth, seine Gemalin, † 1442. Wladislav V. oder Ladislaus I. (König von Polen) † 1444. Wladislav VI. Postumus 1444. und seit 1452. würklicher Regent. Johann von Hunyad. Unruhen nach dessen Tode. Der König † 1457. Matthias I. Hunyad Corvinus, großer Eroberer, und gelehrter Fürst, † 1490. Flor der Wissenschaften in Ungarn durch seine Beförderung.

Die Bulgarey hatte seit 1181. versucht, das griechische Joch abzuwerfen. Empörung des Asan

 und

und Peter 1185. König Johann (seit 1199.) mit päpstl. Bewilligung. Seine Nachfolger sind dem griech. Kaiserthum beschwerlich. Zu Ende des 13. Jahrh. wird die Bulgarey von den Mogolen abhängig, seit 1330. von den Serviern. Die Servische Hoheit hört um 1355. auf. Die Bulgarey kommt 1389-1396. unter osmanische Herrschaft. — Die Walachey seit 1236. von den Mogolen verwüstet, erhält zu Anfang des 14. Jahrh. allgemeine Woiwoden, 1417. den Osmanen unterwürfig, und bekommt seit 1496. ihren Oberherrn von der Pforte. — In der Moldau wird das Kumanische Reich durch Dschingiskan gestürzt. Herrschaft der Ungarn und der Nogaier. Ursprung des heutigen Staats der Moldau, in der Mitte des 14. Jahrh., seit 1433. unter türk. Schutz, seit 1512. türkisches Lehen. — Ein neuer Staat von Servien entsteht seit 1168. Simeon, erster König. Seit 1217. Servien oder Rascien, päpstl. Lehnreich. Servische Uebermacht 1332. Stephan Duscian. Servisches Kaiserthum, 1345. Seit 1368. wieder Despoten. 1382. Servien den Osmanen zinsbar, 1459-1463. ganz türkisch. — Bosnien im 13. Jahrh. zwischen Ungarn und Servien getheilt, wird 1326. unabhängig, 1376. ein Königreich, im 15. Jahrh. den Osmanen zinsbar, mit Servien vereinigt, 1463. größtentheils türkische Provinz. — Kroatien und Dalmatien kommt 1345. völlig zur ungarischen Krone. Neue Streitigkeiten mit Venedig über diese Länder, 15. Jahrh. Daher Hungar. und Venet. Dalmatien und Kroatien. Türkisches Dalmatien und Kroatien seit 1463. — Auch der Freystaat Ragusa muß den Osmanen zinsbar werden 1445. (Bisher bald unter Vene-

Venetianischer, bald unter Servischer, bald unter Hungarischer Hoheit.

Venedig kämpft im 15. Jahrh. meist glücklich gegen die Osmanen. Geschichte dieser Republik seit den Kreuzzügen.

nde der muhamedanischen Herrschaft in Portugall und Spanien.

Geschichte von Portugall. Regenten seit 1279. Dionysius der Gerechte † 1325. Vergleich mit dem Papst. Alphons IV. † 1347. Peter I. der Strenge † 1367. Ferdinand el Gentil † 1383. Abgang des ächten Burgundischen Mannsstamms. Successionsstreit. Johann I. Nothus seit 1384. † 1433. (Sein Prinz, Henricus Navigator). Eduard † 1438. (Kriege in Afrika.) Alphons V. der Afrikaner † 1481. Johann II. Perfectus, Maximus † 1495. Emanuel der Große. Flor Portugalls.

Revolutionen der muhamed. Staaten in Afrika: Dynastie der Abuhafs in Tripoli. — D. der El Merini (Beni Merin, Meriniden, Zeneten) in Magrab (Fez und Marokos) seit 1269. — D. der Beni-zian in Telmesan seit 1248-1560. — D. der Beni-Nasar in Spanien 1231-1359. Große Uebermacht der Meriniden. Sultan Abi Elhasan Ali 1330-1351. Untergang derselben 1428. — D. der Elvatasi bis auf die Scherifen zu Anfang des 16. Jahrh. — Das letzte muhamed. span. Kön. von Granada seit 1246. von Castilien abhängig.

Geschichte der spanischen Staaten: 1. Navarra. Seit 1328. wieder ein besonderes Königreich. Johanna und ihr Gemahl, Philipp, Gr. von Evreux. Ihr Sohn, Carl II. der Böse, seit 1349. † 1387. Carl III. der Edelmüthige, † 1419. Blanca. Vereinigung mit Aragonien, Johann I. Streit mit Carl von Viana seit

 1441.

1441. wieder getrennt 1479. Eleonora und ihr Gemahl, Graf Gasto von Foix; ihr Enkel, Franz Phöbus; zuletzt Catharina und ihr Gemahl, Johann von Albret.

2. Aragonien. Jacobs I. Theilung seiner Länder. Geschichte des Mallorcanischen Königreichs 1276-1344. In Aragonien regieren: Peter III. der Große, † 1285. (Erwirbt Sicilien.) Alphons III. der Prächtige, † 1291. Jacob II. der Gerechte, † 1327. (Ewige Vereinigung von Aragonien, Valencia und Katalonien). Alphons IV. der Gnädige, † 1336. Peter IV. Cerimoniosus, † 1387. Johann I. † 1395. Martin der Aeltere † 1410. Abgang des Katalonischen Mannsstamms. Interregnum in Aragonien. Erst 1412. Ferdinand I. der Gerechte, König, † 1416. Alphons V. † 1458. Johann II. † 1479. Unter ihm wird die Macht des Aragonischen Reichs durch Verknüpfung mehrerer Reiche vergrößert. Sein S. Ferdinand.

3. Castilien. Alphons X. der Weise (Sternkundige), seit 1252. † 1284. (Thronfolgestreit). Sancho IV. † 1295. Ferdinand IV. † 1312. Alphons XI. † 1350. Peter der Grausame † 1369. Heinrich II. der Unächte † 1379. Johann I. † 1390. (Ursprung des Titels, Prinz von Asturien). Heinrich III. † 1406. Johann II. † 1454. Heinrich IV. † 1474. Die beyden letzten schwache Fürsten. (Donna Bertrandilla). Isabella, Heinrichs Schwester. Verfassung dieser Länder.

Sicilien und Neapel werden an Aragonien gebracht. Nach dem Tode Conrads IV. regiert Manfred; seit 1265. das Haus Anjou. Carl I. Unglück Conradins, des Sohns Conrads IV. 1269. Sicilianische Vesper 1282. Peter, Kön. von Aragonien, überläßt Sicilien seinem Sohn Jacob II., der mit dem Papste sich vergleicht

gleicht 1295. und Sardinien erhält. Die Sicilianer wählen seinen Bruder Friedrich II., der 1302. sich mit dem König von Neapel vergleicht (regnum utriusque Siciliae). 1405. und 1425. Sicilien mit Aragonien vereinigt, 1458. wieder getrennt. In Neapel nach Carl I. † 1385. Carl II. † 1309. Robert † 1343. Johanna I. † 1382. Das päpstliche Schisma würket auch auf Neapel. Ludwig, Herz. von Anjou, und Carl III. von Durazzo † 1386. Ladislaus, Carls Sohn, † 1414. Johanna II. † 1435. Alphons V. Kön. von Aragonien, † 1458. Neapel ertheilt er seinem natürl. Sohn, Ferdinand I. † 1494. Alphons II. Französische und spanische Ansprüche.

Auch Sardinien, das lange unter der Herrschaft der Pisaner gestanden, kommt 1295. 1324. an Aragonien.

Vereinigung Castiliens und Aragoniens durch Isabella (1474. Kön.) und Ferdinand (1479. Kön.), reges catholici (1495). Politischer Religionseifer, durch Geistliche genährt. Inquisitionsgericht 1480. Eroberung des letzten muhamed. Kön. Granada 1491. Vertreibung der Juden 1492. der Mauren 1501. Unterschied der alten und neuen Christen.

Steigen und Fallen der Herrschaft des Christenthums. Bekehrungskriege gegen Preußen und Liefländer durch Schwerdtbrüder und Kreuzherren. Litthauen seit 1386. christlich. Größere Ausartung der abendländischen Kirche und Geistlichkeit; am verderbtesten ist sie in Italien. Ursachen davon. Abscheulicher Aberglaube und Schwärmerey. Indulgentiae. Die Religionslehren auf die elendeste Art von den Scholastikern behandelt. Die Transsubstantiation und communio sub una wird doch bestritten. Die Bettelorden blühen, aber der Tempelherrn-

orden wird ausgerottet 1306 = 1311. Wenige neue Mönchsorden. Klagen über das allgemeine Verderben im 14. Jahrh. Nicolaus von Clemenge und Theodorich von Niem. Wunsch der Reformation. Die griechische Kirche ist in einem eben so schlechten Zustand. Der Patriarch zu Cpl. bleibt, auch unter der Herrschaft der Osmanen, und die russische Kirche ist von ihm abhängig bis 1589. — Insolenz der päpstlichen Herrschaft 1243 = 1303. Innocenz IV. 1243 = 1254. Clemens IV. 1265 = 1269. Gregor X. 1271 = 1276. Nicolaus III. 1277. bis 1280. Bonifacius VIII. 1294 = 1303. Bulle Vnam Sanctam. Anfang ihres Verfalls. Päpste zu Avignon 1305 = 1376. Clemens V. 1305. bis 1314. Johann XXII. 1316 = 1334. Clemens VI. 1342 = 1352. Gregor XI. 1370. bis 1378. Schisma der Kirche.

In Rom.	In Avignon.
Urban VI. 1378 = 1389.	Clemens VII. 1379. bis 1394.
Gregor XII. 1407. ff.	Benedict XIII. 1394. ff.

Kirchenversammlung zu Pisa 1409. Drey Päpste, Gregor XII. Benedict XIII. Alexander V. († 1410. Ihm folgt Johann XXIII.) Alle abgesetzt 1417. Martin V. † 1431. Eugen IV. 1431 = 1447. (Felix V. Gegenpapst). Nicolaus V. 1447 = 1455. Pius II. (Aeneas Sylvius) 1458 = 1464. Paull II. 1464 = 1471. Sixtus IV. 1471 = 1484. Alexander VI. 1490. bis 1503. — Annaten, Reservationen, Provisionen, Nepotismus. Angriffe auf die päpstl. Macht, 1. durch Orden. Spirituales unter den Franciscanern. 2. Einzelne Lehrer: Marsilius von Padua, Wilh. Occam, Joh. Wiclif, Joh. Huß, Hieronymus von Prag, Hieron. Sa=

Savonarola rc. 3. Fürsten: Philipp IV. K. von Frankr., Ludwig IV. von Deutschl. 5. Kirchenversammlungen: zu Costnitz 1414. bis 1418. zu Basel 1431 - 1443. 4. Pragmatische Sanctionen (in Frankreich 1438. in Deutschland 1439. Wiener Concordate 1448.) 5. Weißagungen. Euangelium aeternum. 6. Versuche der Römer. Geschichte des Cola di Rienzo 1347. ff.

Italien ist überhaupt der Schauplatz fortdauernder einheimischer Kriege. Geschichte der mächtigen Häuser, Städte, Freystaaten, Herzogthümer, vornehmlich Pisa, Genua, Florenz (Medici), Mantua (Gonzaga), Mayland (Visconti), Parma und Piacenza, Modena, Lucca, Savoyen (1416. Herzogthum), und Piemont.

Die deutsche Regierung kann ihr Ansehen in Italien wenig behaupten. Selbst vom Burgundischen Reiche wird viel verloren.

Zeiten der Anarchie in Deutschland seit 1254. bis 1273. Könige: Wilhelm, Graf von Holland, † 1256. Richard, Graf von Cornwall, 1257. gewählt (von einer andern Parthey Alphons X. von Castilien), † 1272. Innere Veränderungen: 1. Neue Bündnisse: Rheinischer Städtebund 1254. — Bund der Hanse schon 1241. gegründet. Ihre Geschichte. 2. Veränderungen in den Hohenstaufischen Ländern seit Abgang des schwäb. Hauses 1269. Die drey Herzogthümer, Franken, Schwaben, Elsaß, gehen ein. 3. Veränderungen in andern Ländern. Abgang des Bamberg. Stamms in Oesterreich 1246. Ottocar, Kön. von Böhmen. Die Oesterr. Länder kommen an das Habsburgische Haus 1279. 1282. 1336. — Thüringen 1247. erledigt. Die Hessischen Lande werden 1264. davon getrennt, und 1292. eine Landgrafschaft. Thüringen mit der Markgrafschaft

Meissen verbunden. 4. Ausbildung der Landeshoheit der mächtigen Reichsstände. Hoher und niederer Adel. Reichsfreyherrn. Patricier. Landadel. Briefadel. 5. Macht der Städte (durch Handlung vergrößert). Die Siebenzahl der Churfürsten ist nun wesentlich.

Habsburgisches Haus in D. Rudolf I. † 1291. Adolf, Graf von Nassau, abgesetzt 1298. Albrecht I. † 1308.

Ursprung und Geschichte des Schweitzerbundes. Frühere Begebenheiten der Schweitz Bern 1218. Reichsstadt. Wilhelm Tell. Erster Bund der drey Männer 1307. und Empörung der 3. Waldstädte 1308. Ewiger Bund zwischen Schweitz, Uri, Unterwalden 1315. Alte Cantone bis 1353. Fünf neue bis 1513.

Luxemburgisches Haus in D. Heinrich VII. (Kaiser 1312.) † 1313. Zwistige Wahl: Ludwig IV. von Baiern, Kaiser 1328., und Friedrich der Schöne von Oestreich (Consortium imperii 1325.) † 1330. Mannichfaltige Veränderungen entstehen aus diesem Streit. Geschichte der Pfälzischen Länder. Erbvertrag zu Pavia 1329. Händel mit den Päpsten und Guelfen. Daher erste Churverein 1338. und Frankfurter Reichsschluß für die Unabhängigkeit des d. Reichs. Carl Ludwigen entgegengesetzt 1346. L. † 1347. Günther, Graf von Schwarzburg, von einigen gewählt 1349. Carl IV. Stiefvater des Reichs, Vater seines Hauses, Kaiser 1355. † 1378. Goldne Bulle 1356. Standeserhöhungen: Meklenburg wird ein Herzogthum 1348. (Die sämmtlichen Meklenburg. Länder werden erst 1471. durch Herz. Heinrich vereinigt). Die Grafen von Luxemburg, von Bar, von Jülich und Berg, werden Herzoge. Gefürstete Prälaten. Gefürstete Grafen (von Flandern 1262., von Hen-

Henneberg 1310., von Nassau 1366.). Das Primogeniturrecht wird allmälig eingeführt. Hausverträge. Abnahme der kaiserl. Hoheitsrechte und Cammergüter. Neue Städtebündnisse. Wenceslaus schon 1376. Röm. König, abgesetzt 1400. Ruprecht von der Pfalz † 1410. (Jodocus von Mähren, von einem Theil gewählt, † 1411.) Sigismund (K. von Ungarn) † 1437. Abgang des Luxemb. Mannsstamms. Geschichte des Hussitenkriegs seit 1419. Nicolaus von Hussinetz, Johann von Trocznowa Ziska. Zwey Partheyen der Hussiten, Thaboriten und Calixtiner. Prager Compactata 1433. Iglauer Tractat 1436. — Die Mark Brandenburg kommt an das Haus Hohenzollern 1417. und die Chur Sachsen (nach Abgang des Ascanischen Stamms) an den Markgr. von Meissen, Friedrich den Streitbaren, 1423. Die Grafen von Cleve (1417.) Herzoge. Nürnberg tutelaris insignium imperii. Erste Reichsmatrikeln 1422. 1427. Successionsstreit über Niederbaiern 1425 - 1429. Wachsende Macht des Hauses Burgund. — Das Haus Habsburg-Oestreich kommt wieder zur Regierung. Albrecht II. 1438. † 1439. Friedrich III. † 1493. nach 53jähriger unthätiger Regierung. Vergrößerung des Oestreich. Hauses durch den Erzherzogl. Titel, und durch die Burgundischen Niederlande 1477. Aus deren Erwerb aber für Oestreich (und das d. R.) Kriege mit Frankreich, und für Maximilian Händel in den Niederlanden, entspringen. Innere Unruhen in D. Schwäbischer Bund 1488-1533. Deputirte der Reichsstädte auf den Reichstägen.

Böhmen, ehemals dem d. R. zinsbar, hat einige Zeit mit D. dieselben Regenten aus dem Luxemb. Hause, und wird von ihnen ansehnlich ver-

vergrößert. — Könige nach Wenzeslaus I. 1230. bis 1253. Przemisl Ottocar II. Kriege über Oesterreich, Steyermark, Kärnthen, mit Rudolf I. † 1278. Wenzeslaus II. (auch K. von Polen) † 1305. Wenzeslaus III. (auch K. von Ungarn) † 1306. Abgang des bisherigen Mannsstamms. Rudolf († 1307.). Heinrich von Kärnthen muß resigniren 1310. Johann I. (der Blinde) erwirbt die Oberlausitz 1319. f. (ihre frühere Geschichte) und die meisten Schlesischen Fürstenthümer 1320. ff. 1335. Seine 3. Prinzen, Stifter dreyer Linien. Carl I. (Carl IV.) Schlesien 1358. und die Markgrafschaft Niederlausitz 1370. der Krone Böhmen einverleibt. (Frühere Gesch. dieser Länder.) Er erwirbt auch die Mark Brandenburg 1373. Theilung unter seine 3. Söhne 1377. † 1378. Wenzeslaus IV. † 1419 Sigismund † 1437. Albrecht (K. Albrecht II. † 1439.) und Casimir streiten um die Krone. Fortdauernde Unruhen. Reichsgubernatoren (Ladislaus Postumus, dem Titel nach König, † 1457.) George von Podiebrad † 1471. Seine 3. Söhne erhalten das Herz. Münsterberg, Grafsch. Glaz, und Fürst. Oels. Uladislaus König.

Die Fürsten aus dem Luxemb. Hause waren dem Interesse von Frankreich sehr ergeben. Die Versuche, die königliche unumschränkte Herrschaft zu begründen, werden auf einige Zeit durch unglückliche Engl. Kriege und innere Unruhen unterbrochen. Nach Ludwig IX. († 1270.) regieren: Philipp III. der Kühne, † 1285. Philipp IV. † 1314. (Parlement von Paris. Assemblées des Etats généraux.) Ursprung der Staatssecretairs. Ludwig X. Hutin † 1316. (Johann I. sein nachgeborner Sohn). Philipp V. † 1322. Carl IV. † 1328. (Schwäche der Regierung. Successionsstreit).

Haus

Haus Valois. Philipp VI. (nach dem Salischen Gesetz) † 1350. Englische Kriege. Die Dauphine kommt 1349. (zum Nachtheil des d. Reichs) an Frankr. — Johann der Gute, 1356. Gefangner der Engländer, † 1364. (Das Herz. Burgund fällt 1361. an Frankr. Philipp der Kühne, Johanns jüngerer Prinz, erhält es 1363. Stifter der jüngern Linie von Burgund; † 1404. Ihm folgen: Johann der Unerschrockene, † 1419. Philipp der Gute † 1467. Carl der Kühne † 1477. Dessen Versuche, die Königswürde zu erhalten, und Kriege mit den Schweitzern und Lothringern. Durch seine Tochter Maria kommen seine Lande an Maximilian und das Oestr. Haus.) Carl V. der Weise, Kön. von Fr., † 1380. (Stifter der Pariser Bibl. — Connetable du Guesclin. — Gesch. des besondern Herz. Bretagne). Carl VI. (der Wahnsinnige) regiert seit 1387. selbst, † 1422. (Genua unter französ. Hoheit 1395.) Streit am Hofe über die Regierung. Mordthaten. Partheyen der Orleaner und Burgunder. Der Dauphin Carl vom Hofe vertrieben. Uebermacht der Engländer. Carl VII. (der Siegreiche, anfangs le petit roi de Bourges). Das Mädchen von Orleans 1428. ff. Die Engländer seit 1439. und 1449. verdrängt. Carl VII. mit den Großen und seinem Sohn in Zwist, † 1461. Ludwig XI. † 1483. Ligue du bien Public. Gründung der Souverainität. Vermehrung der Besitzungen. Kriege mit Oesterreich. Friede zu Arras 1482. Carl VIII. Streit über die Regentschaft. Das Herzogthum Bretagne kommt an Frankr. 1490. Friede zu Senlis 1493.

England behauptet und befestigt seine innere Freyheit, während daß es auswärts Eroberungen macht, und wird nur am Ende des

Zeit-

Zeitraums durch Familienhändel zerrüttet. Regenten: Nach Heinrich III. † 1272. Eduard I. der englische Justinian, † 1307. Eroberung des Fürst. Wallis. Bestätigung des Freyheitsbriefs 1297. (Abgang des Kennethischen Mannsstamms in Schottland mit Alexander III. 1285. Successionsstreit der Häuser Baliol und Bruce 1285 - 1371. Johann Baliol unter englischer Oberherrschaft. Robert Bruce befreyt es davon 1306. und regiert bis 1329.) Eduard II. † 1327. Uebermacht der engl. Baronen. Bürgerliche Kriege seit 1320. Eduard III. (Isabella und Graf Robert Mortimer). Französische Kriege. (Eduard, der schwarze Prinz.) Siege bey Crecy 1346. und Poitiers 1356. Eroberung von Calais 1347. Friede zu Bretigny 1360. Eduard † 1377. (Orden vom blauen Hosenbande. Wollenmanufacturen). Richard II. der Regierung beraubt 1387. erhält sie wieder 1389. abgesetzt und getödtet 1400. (Das Haus der Gemeinen erhält einen Sprecher). — In Schottland David Bruce von Eduard Baliol mit engl. Hülfe verdrängt 1332. f. kommt wieder auf den Thron 1342. englischer Gefangner 1346 - 1357. † 1371. Nun folgt das Haus Stuart 1371 - 1603. Robert II. — In England Haus Lancaster (daher Eifersucht). Heinrich IV. † 1413. Heinrich V. † 1422. (Franz. Kriege. Schlacht bey Azincourt 1415. Heinrich, franzöſ. Thronerbe). Heinrich VI. (der Herzog von Glouceſter regiert in England, der Herzog von Bedford in Frankreich). Die englischen Besitzungen in Frankr. gehen 1448 - 1453. verloren bis auf Calais. Anfang des Streits der rothen Rose (Lancaster) und der weißen Rose (York) 1447. Heinrich entthront 1461. (Richard, Graf von Warwick, der Königsmacher). Eduard IV. —

Heinrich

Heinrich VI. wieder eingesetzt 1470. † 1471. Eduard IV. (ein Tyrann) nöthigt Frankreich zum Frieden zu Pequigny, † 1483. Eduard V. ermordet noch 1483. Richard III. besiegt 1485. Haus Tudor, 1485 - 1603. Heinrich VII. vereinigt beyde Rosen, dämpft die Empörungen, der englische Salomo, † 1509. — In Schottland nach Robert II. † 1390. Robert III. † 1406. Langwieriges Interregnum. Jacob I. bisher in englischer Gefangenschaft, regiert seit 1423. † 1437. Jacob II. † 1460. Jacob III. † 1488. Jacob IV. Fortdauernde Kriege mit England.

Die Nordischen Staaten bringt zwar eine Frau sämmtlich unter ihren Zepter, aber die Calmarische Union wird die Quelle mehr als hundertjähriger Unruhen. — Gesch. von Norwegen bis 1387. Erst 1217. waren die 1103. getheilten Staaten wieder vereinigt worden. Mit Hako VII. geht der männliche Stamm ab 1319. Die Norwegische Krone kommt erst an einen schwedischen, dann an einen dänischen Prinz. Die hebridischen Inseln und Man waren schon im 13. Jahrh. an Schottland abgetreten worden. — Gesch. von Schweden. Mit 1248. hört die abwechselnde Regierung der Häuser Swerker und Bonde auf; um desto mehr wird das Reich zerrüttet. Haus der Folkunger. Waldemar und Magnus I. Ladulås. (Ende der Würde der Jarls. Titel eines Königs von Schweden und Gothland). Seit 1290. Birger. (Karelien wird erobert 1293.). Familienunruhen. Seit 1319. Magnus II. Smek (auch K. von Norwegen), sucht mit Dänemarks Hülfe sich gegen seine Stände zu behaupten, die ihm endlich 1363. den Gehorsam aufsagen. Albrecht (Herz. von Meklenburg). — Gesch. von Dänemark. Waldemars II. († 1242.) Theilung

lung veranlaßt Schandthaten und Zerrüttungen. Schleswig kommt von der Krone ab. Christoph I. 1252 - 1259. hat mit dem Clerus Händel. Christoph II. seit 1319. muß mit den Ständen eine Wahlcapitulation eingehen. 1332 - 1340. Interregnum. Endlich beruhigt Waldemar III. Adderdag das Reich. Er tritt Esthland 1346. an die Kreuzherren ab, und erhält 1356. von Schweden Schonen, Halland und Bleekingen zurück. Mit ihm geht 1375. der Sciolding. Mannsstamm ab. Olav IV. † 1387. Dessen Mutter, Margaretha, K. von Dän. und Norw., besiegt 1388. den Kön. von Schweden, Albrecht, und beherrscht nun alle 3. nordische Reiche. Calmarische Union 1397. Margaretha † 1412. Erich VII. aus Pommern. Seit 1413. Krieg mit den Grafen von Holstein über das Herz. Schleswig. Aufstand der Schweden 1435. 1439. kündigen alle 3. Reiche Erich dem VII. den Gehorsam auf. Christoph III. aus Bayern, König der Union, † 1448. Oldenburgisches Haus in Dän. Christian I. (durch Capitulation) † 1481. Er erbt Schleswig und Hollstein 1459. (Geschichte dieser Lande). Die Grafschaft Hollstein 1475. von K. Friedrich III. zum Herzogthum erhoben, und die Lande der Dithmarsen incorporirt; daher Dithmarsischer Krieg. In Schweden der bisherige Reichsvorsteher, Carl Knutson, 1448. König Carl VIII. 1457. und 1465. abgesetzt, und immer wieder Kön., † 1470. Sten Sture Reichsvorsteher. — In Dän. Johann, erobert Schweden 1496., setzt den Dithm. Krieg fort. Theilung der Herzogthümer 1490. Daher 2. Linien, kön. Dänische und Schleswig - Hollsteinische.

Pohlen ist kaum von den unglücklichen Folgen der Boleslavschen Theilung frey, so wird es das blü-

blühendste Reich unter allen Slavischen Staaten. Nach einigen Unruhen zu Ende des 13. J. nimmt Premislaus, Herz. von Großpolen 1294. den kön. Titel an, wird ermordet 1295. **Wenceslaus** IV. Herz. von Kleinpolen und K. von Böhmen, 1300. auch Herr von Großpolen und Kön., † 1305. **Wladislaus Lokietek**, J. 1320. König, und seit ihm Klein- und Großpolen stets vereinigt, † 1333. **Casimir** III. (I.) der Große, † 1370. Errichtung neuer Gerichte, Flor des Handels, Aufhebung der Verbindung Polens mit Deutschland. Einführung der Wiss. Das Herz. Rothreussen (Halitsch) mit Polen vereinigt 1340., aber Schlesien kommt davon. Abgang des piastischen Mannsstamms in P. **Ludwig** (auch K. von Ungarn) † 1382. Die Stände erlangen größere Freyheiten. Jagellonisches **Haus** (1386 - 1572.) **Hedwig**, Ludwigs T. 1384. und deren Gemahl, **Wladislaus** II. Jagello, Großherz. von Litthauen. (Bisherige Gesch. des Herz. und seit 1235. Großh. Litthauen, *Litwa*). Ausbreitung des Christ. und der Wiss. Neue Gestalt der polnischen Republik. Neue Erwerbungen; aber Litthauen bleibt nicht bey der Krone. **Wladislav** III. (1434 - 1444.) auch K. von Ungarn. **Casimir** IV. † 1492.

Preußen wird der Krone Polen unterwürfig. Aeltere Gesch. der Preußen. **Kreuzherren** seit 1229. erobern bis 1283. das Land. Hochmeister zu Marienburg im 14. Jahrh. Kriege mit Polen, sacc. XV. in. Ewiger Friede 1435. **Union** der preuß. Städte zu **Marienwerder** 1440. Die unirten Städte begeben sich in polnischen Schutz 1454. Krieg. Friede zu Thorn 1466. Vorderpreußen an Polen, Hinterpreussen bleibt dem Orden als polnisches Leben.

Ohne merkliche Verbindung mit andern Völkern,

wird an und für sich ein Priesterregiment im höhern Asien merkwürdig, des Dalai-Lama von Tibet 1426. ff.

Zwey Nationen haben keine festen Wohnsitze, Juden und Zigeuner. Verfall der wissensch. Cultur bey den Juden. Jüd. Schriftsteller: R. Levi ben Gerson, R. Lipman, Don Meir, R. Js. Abarbanel. Einführung des hebräischen Sprachstudiums bey den Christen. Nicol. de Lyra (saec. XIV.), Joh. Reuchlin, Giann. Manetti rc. (saec. XV.). Wenige arabische und persische Schriftsteller: Ismael Abulfeda, Abulhasan, Hafetz, Ahmed Arabschah, Scherefeddin Ali, Mirchond. Anfang mehrerer Cultur unter den Osmanen. Bibliotheken und Schulen werden bey ihnen gestiftet. Wenige gelehrte Schriftsteller unter den Griechen vor der Flucht: Manuel Philo, Maximus Planudes, Matthäus Blastares, Harmenopulus, Nicephorus Callistus, Nicephorus Gregoras, Michael Glycas, George Codinus, George Phranza rc.

Die Wiederherstellung der Wissenschaften bereiten große Männer vor: Rogerius Baco (s. 13.), Dante Aligheri, Franz Petrarca (s. 14.), Cyriacus von Ancona (s. 15.). Griechen in Italien (seit Ende des 14. J.): Emanuel Chrysoloras, George Gemisthus Pletho, Theodor Gaza, George von Trebisond, Bessarion, Michael Apostolius, Demetrius Chalcocondylas, Lascaris rc. Ihre großen Schüler, besonders Laurentius Valla. Fürsten (in Italien) beeifern sich, sie und ihre Wissenschaften zu unterstützen. Verdienste des Mediceischen Hauses. Streit der Aristoteliker und Platoniker. saec. 15.

Anstalten für die Wissenschaften: 1. Universitäten. Oxford, Lyon, Salamanca, Padua (s. 13.), vom 14. Jahrh. an häufiger: Perugia

gia 1306. Orleans 1312. Pisa, Siena 1320. Prag 1360. Heidelberg 1386. Cölln 1388. Wien 1365. Erfurt 1392. Avignon 1390. Ferrara 1391. Anjou 1398. Bologna, Florenz, Pavia, Piacenza; Krakau 1400. Würzburg 1403. Turin 1406. Parma 1412. Leipzig 1409. Basel 1459. Rostock 1419. Caen um 1418. Löwen um 1426. Bourdeaux 1442. Trier 1450. Glasgow 1454. Greifswalde 1456. Freyburg im Breisgau 1460. Ingolstadt 1472. Tübingen 1477. Mainz 1482. Kopenhagen 1479. Die Genealogie der vornehmsten U. erklärt ihre Seltsamkeiten. Töchter des Mittelalters verschmähen sie meist allen neuern Putz, und gleichen zum Theil alten Schönen. 2. Gelehrte Gesellschaften, Akademien, am häufigsten in Italien. Ges. der Dichtkunst zu Rimini s. 14. Florentinische s. 15. Akademie der platon. Philosophie. Societas litteraria Rhenana 1495. (Conrad Celtes). Andere Privatgesellschaften. 3. Gymnasien und Schulen (Padua, Rom, Pavia ꝛc.) 4. Bibliotheken. Königl. französische (unter Carl V.), Florentinische (s. 15.), Vaticanische (P. Nicolaus V., Sixtus IV.), Venetianische, und in mehrern Städten Italiens, Corvinische in Ofen, Heidelberger, Wiener ꝛc.

Beförderungsmittel der Cultur: 1. Einige neue Erfindungen. — Leinenpapier oder Lumpenpapier (seit Anfang des 13. J.). Formschneidekunst. Holzschnitte (Albrecht Dürer). Bücher mit hölzernen Formen gedruckt. (Lorenz Coster zu Harlem). Erfindung der Buchdruckerkunst. Joh. Guttenberg zu Strasburg 1436. in Mainz 1450. mit Joh. Faust und Pet. Schöffer. Ihre frühe Vervollkommnung und schnelle Verbreitung. Sweinheim und Pannarz. Aldus Pius Manutius. Ihre

 großen

großen Würkungen, bald behindert. Büchercensur. Bücherprivilegien (1489.). Später erst Buchhandel und Meßverzeichnisse. Schriftgießerey (welches Wachsthum der Kunst von ihrem Anfang bis zu Baskerville, Didot und Bodoni! Aber an Genauigkeit sind die incunabula vollkommner). Neue daraus entspringende mannichfaltige Beschäftigungen. 2. Vermehrung der Volksmenge nach den Kreuzzügen, und Erweckung des Arbeitstriebs und der Neubegierde. 3. Größere Verbindung der Länder. Anfang der Posten in Frankreich. 4. Entdeckung neuer Länder und Bereicherung der menschlichen Kenntniß durch Reisen. Die canarischen Inseln entdeckt um 1326. Madera und die Azorischen Inseln 1432. Portugies. Schifffarthen. Capoverdischen Inseln, Guinea, Vorgebürge der guten Hoffnung (1486.). Neuer Weg nach Ostindien entdeckt. Schicksale des ostind. Handels. Niederlassung und Herrschaft der Portugiesen in Ostindien. Vasco de Gama. — Entdeckung von Brasilien 1500. — Der Ritter Martin Behaim. — Andere Reisen: des Joh. Schildtberger 1395. ff., Josaphat Barbaro 1436. 1471. (Nicolo Zeni 1380. ff.), Peter Quirini 1431. Marco Cornaro, Ambrogi Contarini, und anderer Venetianer. Reisen nach Palästina von Bonav. Brocard, Wilh. von Boldensleve, Pet. von Suchen, Bernhard von Breitenbach, ꝛc. Der Gebrauch des Compasses wird gewöhnlicher, Seecharten, Erdkugeln, verfertigt, das Schießpulver erfunden (um 1338.). Dadurch erfolgte Veränderung des Kriegswesens.

Die schönen Künste wiederhergestellt. 1. Mahler- und Zeichenkunst. Schüler des Cimabue: Giotto, Stephan von Florenz ꝛc. — Tommaso Massuccio. — Leonardo da Vinci. Michael An-

Angelo Buonarota. (Florentinische Schule). Raphael Sanzio. (Römische Schule: Pet. Vannucci, Bernardin Pinturicchio). Georg. Barbarelli; Titian (Venetian. Schule). Albr. Dürer; Lucas von Cranach (deutsche Schule). Hubert und Joh. von Eyck (niederländische Schule). — Fortgang der Oelmalerey. 2. Kupferstecherkunst: Martin Schön; Michael Wohlgemuth; Israel von Mecheln; Tommaso Finiguerra; A. Dürer; — auch die Aetzkunst wird schon erfunden. 3. Steinschneidekunst: Donatello; Marco Tassini; Domenico de' Cammei. — Glaßpasten verfertigte Franc. Vicecomite. 4. Die Stempelschneidekunst zum Vortheil der Medaillen vervollkommnet. Victor Gambelli (Camelio). 5. Kunst, Medaillen und Bilder zu gießen. (Vittore Pisano). 6. Bildhauerkunst. Andr. Orgaana, Jac. Kern (14. J.), Lorenzo Ghiberti, Donatello, Giovanni di Bologna, Adam Kraft ꝛc. (15. J.) — In musivischer Arbeit zeichnet sich Andr. Tassi aus (13. J.) — 7. Baukunst (seit 15. J.). Philipp Brunelleschi, Lazaro Bramante, Leo Baptista Alberti, Mich. Angelo Buonarota. — Einfluß der hervorgesuchten alten Denkmäler auf diese Künste. — 8. Musik. (Juden Lehrer der Musik.) — Johann von Muris (Meurs). Franchino Gaffuri. (Schule der Musik in Mailand).

Anfang der Verbesserung der neuern Sprachen und Dichtkunst. Einführung der englischen Sprache in Gerichten und Contracten, unter Eduard III. — Chaucer. Gower. — Die portugiesische Dichtkunst blüht unter Dionysius auf. — Castilianische Sprache und Poesie seit Johann II. verbessert. Juan de Mena. Juan de la Enzina. — Jeux Floraux der Provenzaldich-

dichter zu Toulouse. In franz. Sprache schreiben Joh. von Joinville, Jac. Froissard. — Alain Chartier, Villon, Monstrelet, Arnold und Simon Grebans. Die größten Fortschritte macht die italienische Sprache und Poesie; (außer Dante und Petrarca) Franz Barberino, Cino di Pistoja, Joh. Boccaccio, Franco Sacchetti, Bonaccorso von Montemagno; Flor der lyrischen Poesie unter Lorenzo de' Medici: Graf Bojardo; dramat. Dichtkunst: Pomponius Lätus, Angelus Politianus; bucolische: Bernardo); aber die deutsche macht Rückschritte. (Meistersänger; ihre Zünfte und Weisen; Hans Sachs; andere deutsche Dichter und Schr.: Hugo von Trymberg, Joh. Tauler, Jac. von Königshoven, Eberhard Windek, Heinrich von Alcmar, Sebastian Brand, Joh. Geiler von Kaisersberg, Tho. Murner ꝛc.). Wenige Annalisten schrieben in den nordischen und slavischen Sprachen. Die neuern dramatischen Stücke waren erst Mysterien, dann Moralitäten, und werden am Ende des Zeitr. zu ordentlichen Dramen ausgebildet.

Gang der übrigen Wiss. Die scholast. Theologie wird immer spitzfündiger und weniger brauchbar; auch in der Rechtswissenschaft wird diese unnütze Subtilität gewöhnlich; die Philosophie besteht meist in barbarischen Formeln; die Naturkunde drückt die Macht des Aberglaubens; für die Geschichte wird am meisten geleistet. Endlich werden die humanistischen Studien hergestellt, und sogleich äußern sie ihren wohlthätigen Einfluß auf die meisten Wissenschaften, und der Geschmack gewinnt, als man sich nach den Alten bildet.

Berühmte scholast. Theologen und Philosophen: Joh. Duns Scotus (Thomisten und Scotisten),

sten), Wilh. Occam, (Erneuerung des Streits der Nominalisten und Realisten), Thomas Bradwardin, Joh. Buridan, Durand von St. Pourcain, Joh. Gerson, Pet. von Ailly, Nicolaus von Cus, Gabr. Biel. Mystische Theologen: Joh. Tauler, Joh. Ruysbrök, Thomas a Kempis. Rechtsgelehrte: Untergang der Accursischen Schule. Bartolus de Saxo ferrato, Baldus, Joh. von Imola, Paull von Castro ꝛc. (Bartolische Schule). Die Decretisten oder Canonisten, genießen das größte Ansehen: Johann Andreä, Nicol. Tedeschi ꝛc. Man treibt Physik nach dem Aristoteles. Peter von Abano. Raymund Lullus. Mathematiker: Leonhard von Pisa, Lucas Paccioli von Borgo. Joh. und Jac. Dondi, Aristoteles Fioravanti, als Mechaniker berühmt. Brillen, Fern- und Vergrößerungsgläser erfunden. Uhren mit Gewichten und Rädern werden gemacht. (Uhr des Richard Wallingford). Calender spät erst eingeführt. Paul Toscanella, großer Astronom. Optische Wissenschaften werden getrieben. Fortdauer der Alchemie. Wenige bedeutende Aerzte. Arnold von Villanova, Petrus aus Spanien (Papst Johann XXI.), Wilh. von Saliceto, Gentilis, Guido de Cauliaco, Mundinus (Erneuerer der Anatomie). — Vornehmste Geschichtschreiber: Wilhelm de Nangiaco, Matthäus von Westmünster, Peter von Duisburg, Albertinus Mussatus, Gobelinus Persona, Ambros. Traversari, Joh. Dlugossus, Joh. de Turocz. Die Geographie wird bearbeitet. Franz Berlingeri. Man kennt auch Wegmesser. Für die Heraldik arbeitet zuerst Bartolus de Saxo ferrato. Die vornehmsten Humanisten seit den Griechen in Italien: Barthalom. Facius, Hermolaus Barbarus, Guarinus

rinus von Verona, Franz Philelphus, Joh. Jovian Pontanus, Joh. Baptista von Mantua, Nicol. Perottus, Angelus Politianus ꝛc. in Deutschland: Rud. Agricola ꝛc. Seit dieser Zeit bessere Geschichtschreiber (Leon. Bruni, Franz Poggi, Flavius Blondus, Aeneas Sylvius Piccolomini, Anton. Beccadelli von Palermo, Joh. Anton Campanus, Barthol. Platina, Bapt. Fulgosus, Bernh. Giustiniani, Philipp Callimachus Buonaccorsi, Ant. Bonfini, M. Anton Coccius Sabellicus ꝛc.), Juristen (Franz Accolti), Philosophen, die nicht mehr dem Aristot. folgen (Marsilius Ficinus, Joh. Pico von Mirandola ꝛc.), Mathematiker, die neue Entdeckungen machen (Geo. Purbach, Joh. Müller von Königsberg, Bernhard Walther), Aerzte von Verdienst (Marc. Anton de la Torre, Alexander Benedictus, Hieron. Brunswig, Nicol. Leonicenus). Gute Aussichten für die mathemat. und naturhistor. Wissenschaften.

Neue Gesetzsammlungen in Polen (Casimir III.), Portugal, Aragonien, Frankreich; englische Parlementsacten. In einigen Ländern gewinnt die Nationalfreyheit (England, Schweitz), oder die kön. Macht wird doch eingeschränkt (Deutschland, Polen, Böhmen, Ungarn, Schweden, Dänemark), in andern wird der Despotismus gegründet (Frankreich, Spanien, Rußland). Zustand der Gerechtigkeitspflege unter der Herrsch. des röm. und geistl. Rechts. Vehmgerichte. Anfang stehender Armeen. Schweitzerblut um fremdes Geld verkauft. Der Ackerbau stärker getrieben. Der Weinbau auch in rauhere Gegenden verpflanzt. Das Zuckerrohr an mehrern Orten angebauet. Wollenmanufacturen in Flandern. Seidenmanufacturen in Italien. Der Handel seit den Zeiten

ten der Hanse vergrößert. Mehrere blühende Handelsstädte. Levantischer Handel. Engländer beschiffen die Ostsee. Seegesetze. Venedig führt saec. XV. extr. die Quarantaine ein, und die Assecuranzen sind vermuthlich von derselben Zeit. Stapelgesellschaften. Stapelrecht. Handelspolizey. Zölle und Zollfreyheiten, schon Quellen mancher Zwistigkeiten. Messen (13. J.). Meßstreitigkeiten. Veränderungen der Münze. Geldwechseley. Eigentliche Wechsel (seit dem 13. J.). Die deutschen Bergwerke blühen. Die Fischerey, der Heringsfang, befördert; Kunst Heringe einzusalzen (Beukelsen, saec. 14. fin.). Zünfte und Innungen der Handwerke ausgebildet. Sägemühlen erfunden (14. J.). Nichts übertrifft den Kunstfleiß der Deutschen. Die Leibeigenschaft und der ehemalige Rittergeist vermindert. Einführung der Kutschen (seit dem 14. und 15. J.). Die Sitten, besonders in den Handelsstädten, werden üppiger. Die Prachtliebe und Sinnlichkeit nimmt zu. Neuer Putz. Große Reichthümer der Kaufleute. Hofnarren. Gebrauch des Branteweins (15. J.). Kartenspiel. Giftmischerey in Italien. Wollüstige Ausschweifungen von jeder Art, besonders in den Klöstern. Bald eine neue Krankheit, morbus Gallicus betitelt. Die größern Blattern waren schon länger bekannt.

Stoff zu Betrachtungen geben die wenigen Vortheile einzelner wachsender Theile der Cultur, wenn sie nicht in Verbindung und Uebereinstimmung mit einander gebracht werden; die ausschweifende Feindseligkeit unter den Nationen und einzelnen Bürgern von gleichem Religionsbekenntniß; die Ursachen der meist elenden Lage des gemeinen Mannes; die Nothwendigkeit einer neuen starken Revolution in der ganzen Art zu denken und zu handeln.

III. (X.) Periode.

Von der Entdeckung Amerika's bis auf die neuesten Zeiten.

Veränderung der Darstellung der Geschichte zufolge der mehrern Verbindung der Nationen. Sechs größere Epochen.

Erste Epoche.

Entdeckung der neuen Welt. Ferdinandeisches Zeitalter.

Christoph Colom (Colombo). Amerigo Vespucci Gründe zur Vermuthung eines westlichen Landes 1492. Guanahani entdeckt. Erste Niederlassung zu S. Domingo. Noch drey neue Entdeckungsreisen des Colom. Er † 1506. Westindien. Amerika. — Die Terra Firma 1512. ff. den Spaniern unterworfen. — Eroberung von Mexico. Ferdinand Cortez 1519. bis 1521. Entdeckung von Californien 1536. Cortez † 1547. Magelhaens findet bey seiner Reise um die Welt 1520. die Meerenge, die seinen Namen führt. Das Südmeer wird entdeckt 1523. Eroberung von Peru 1531. ff. und von Chili 1535. 1541. ff. Franz Pizarro. Diego von Almagro. Valdivia. — Johann und Sebastian Cabot (Cabotto), in engl. Diensten, entdecken 1497. Nordamerika, Neufundland und Terra di Labrador. — Reise des Portugiesen Caspar Cortereal 1500. Französische Seereisen nach Nordamerika 1504. ff. Estevan Gomez versucht vom nördl. Amerika aus eine Durchfahrt nach den moluck. Inseln 1524.

Eifersucht der europäischen Nationen durch diese Ent-

Entdeckungen genährt, und weder durch P. Alexanders VI. Demarcationslinie und Bulle 1493., noch durch Tractaten (1494. 1524. 1529. ꝛc.) gedämpft. Die neue Welt giebt Kriege, aber auch mehr Gold und Silber, Cartoffeln, Tabak, Jalappe, Indigo, Cochenille, Vanille, Cacao, Fieberrinde, Holz, Fische ꝛc. Vortheile und Nachtheile der neuen Entdeckung. Die Bergwerkskunst wird vervollkommnet. Anfang der Amalgamation (saec. 16.). Die meisten Wissenschaften werden ansehnlich bereichert. Damaliger und späterer Zustand der neuen Länder. Sitten der Einwohner. Ihr verschiedener Ursprung. Die Europäer sind ungerechte und grausame Usurpatoren Einführung der Negern (seit 1503.). Daher verschiedene Gattungen der Einwohner: Weiße, Schwarze, Creolen, Mestizen, Mulatten.

Ferdinand und Isabella regieren in Aragonien und Castilien. Beyde Reiche noch abgesondert. Einnahme des Königr. Neapel, (nach Alphons II. hatte hier 1495. Ferdinand II. regiert, diesem folgte Friedrich 1496. † 1504.), und Theilung mit Frankreich (1501.), aber 1504. läßt es Ferdinand ganz für sich wegnehmen. Fernando Gonzalez de Cordova. Isabella † 1504. Philipp I., Maximilians Prinz, in Castilien, † 1506. Johanna, dessen Gemahlin († 1555.), deren minderjähriger Prinz Carl, und Regent ist Ferdinand in C. Franz Ximenes de Cisneros. Seine afrikan. Feldzüge 1509. ff. — Eroberung eines Theils vom Kön. Navarra durch Ferdinand 1512. (der andere Theil kommt an das Haus Bourbon, und durch Heinrich IV. an Frankr.). Ferdin. † 1516. Verfall des Ansehens der Stände, und größere königl. Macht in Aragonien und Castilien.

Große

Große Veränderungen erfährt das d. Reich. Maximilian I. schon 1486. röm. König, erwählter röm. Kaiser 1508. † 1519. Glücklicher in seinen Heirathen und Schließung der Wechselheirathen, als im Kriegführen. In Spanien, Ungarn und Böhmen verschafft er seinem Hause die Succession. Die Oestr. Staaten vereinigt er wieder 1490. und vergrößert sie durch neue Erwerbungen. Will auch Papst werden. Reichstag zu Worms 1495. Landfriede. Cammergericht zu Frankfurt. (Kaiserl. Evocationen aufgehoben. Vorher schon Befreyungen von den Westphäl. Gerichten; nun auch vom Cammergericht; Priuilegia de non appellando). Reichsregiment 1500. Kreißverfassung 1500. und 1512. Kaiserl. Hofrath 1501. (bald Reichshofrath). Hofgerichte in deutschen Fürstenthümern. Der Gebrauch der Austräge bleibt. Deutschland erhält bessere Polizeygesetze, Einrichtung des Kriegswesens; auch eine pragmatische Sanction will M. ihm geben. Niederländische Posten nach Deutschland werden angelegt. (1516. Franz von Taxis. Fernere Gesch. des Postwesens. Erst 1595. die spanischen Posten in deutsche verwandelt).

Innere Veränderungen Deutschl. Herz. Würtemberg 1495. (Eberhard VI. kurz vorher 1482. Münsinger Vertrag über die Untheilbarkeit der Würtemb. Lande. Macht der Landstände. Der Schwäb. Bund nimmt dem Herz. Ulrich 1519. 1521. sein Herz. Ferdinand, Carls V. Bruder, erhält es). — Im Churf. Brandenburg aus dem Hause Hohenzollern drey merkwürdige Regenten. Albrecht Achilles 1471 — 1486. Johann Cicero † 1499. Joachim I. Nestor † 1535. — Im Churf. Braunschweig-Lüneburg verschiedene Linien. Die Göttingische geht 1463. ab. — Auch im Churf. Sach-

sen waren 2. Linien entstanden, Ernestinische und Albertinische (Theilungsreceß 1485. Die Ernest. hat die Churwürde bis 1547.). Einer der größten d. Fürsten ist der Ch. von Sachsen, Friedrich III. 1486 1525. — In Hessen schon 1458. die ältere Casselsche und die Marburgische Linie gestiftet. Philipp der Großmüthige (seit 1509.) vereinigt die Hessischen Lande wieder. — Die Meklenburgischen Lande bleiben 1471 - 1554. beysammen, aber 1554. Schwerinische und Güstrowsche Linien. — Man sorgt in den d. Fürstenthümern mehr als sonst für die Ruhe, durch Untheilbarkeitsverträge, die man doch übertritt, Successionsordnungen, Primogeniturrecht, Erbverbrüderungen, Erbvereinigungen. — Baierischer Successionskrieg nach dem Tode George des Reichen 1503., mit dem die Landshutische Linie abgeht. Friede zu Cölln 1507. Geschichte der Churpfalz (seit 1410. vier Linien. Friedrich I. der Siegreiche 1449 - 1476.). — Die Schweizer werden vergeblich angegriffen, und verbinden sich näher mit Frankreich.

Maximilians beständige Rücksicht auf Italien und Frankreich, die Quelle deutscher Staatsveränderungen. Allgemeine Geschichte Italiens während der französ., spanischen, schweitzer. und deutschen Kriege 1494 - 1517. Neapel kommt bald an Frankreich, bald an Spanien (1495. 1501. 1504.), Mayland (Ludwig Moro) an Frankreich; Savoyen (Carl III. seit 1504.) und Genua (1499. französ.) sind nicht glücklicher. In Florenz seit dem Tode Lorenzo Medici 1492. innere Unruhen. (Erst 1531. Alexander erster Herzog von Florenz).— Päpste: Alexander VI. bis 1503. Julius II. † 1513. (Parma und Piacenza kommen an den Kirchenstaat). Leo X. † 1521. — Nur Mantua,

tua, Modena, Montferrat, Lucca, blieben ruhiger. Große Macht und Uebermuth von Venedig.

Geschichte der Ligue zu Cambray gegen Venedig, und ihrer Folgen 1508. ff. Heilige Ligue. Kirchenversammlung zu Pisa 1511. ff. Veränderungen in Mayland und Genua.

In Frankreich regiert noch Carl VIII. † 1498. Die Provence mit der Krone verknüpft. Ludwig XII. Pere du peuple † 1515. Franz I. Graf von Angouleme. Bretagne bleibt bey der Krone. Concordat 1516. Die Würden in Frankreich werden käuflich.

In England bis 1509. Heinrich VII. erfinderisch in neuen Auflagen. Heinrich VIII. (Thomas Wolsey).

Portugall nimmt an den großen italien. Staatsveränderungen keinen thätigen Antheil. Sein weiser König Emanuel 1495 = 1521. weiß seinem Reiche wichtigere Vortheile zu verschaffen. Die Hoffnung, sich in Spanien die Thronfolge zu erwerben, schlägt fehl.

Das Jagellonische Haus wird genau mit dem Oesterreich. verknüpft, und zwey Staaten, die es beherrscht, Böhmen und Ungarn, fallen an das letztere. In beyden Uladislaus (in B. 1471. in U. 1490. Wahlcapitulation in U. Neues Gesetzbuch), † 1516. Ludwig (II.) † 1526. (Ferdinand, Carls Bruder). Siebenbürgen hat Woiwoden (Johann von Zapolya), und bleibt ein besonderes Fürstenthum bis 1687. — Auch Polen hätte Uladislaus (des v. Kön. Casimirs S.) behaupten können, aber er entsagte dieser Krone zum Vortheil seiner Brüder, die hinter einander regieren: Johann I. Albrecht 1492 = 1501. Alexander † 1506. (Polen und Litthauen vereinigt, völlig 1569.) Siegmund I. † 1548. (goldnes Zeitalter

alter Polens). Dieß Haus hat mit den Osmanen häufige Kriege. Großes Bündniß 1499. Nach Bayezid II. ist 1511-1519. Osm. Sultan Selim I. Persische Kriege und Eroberung Aegyptens, Syriens und Palästina's. — In Persien neue Herrsch. der Sofi. Ismael Sofi nimmt 1501-1508. die Besitzungen der Turkmanen vom weißen Schaaf ein, behauptet sich gegen Selim, † 1523. Herrschaft der Secte der Aliden oder der Schiiten. — In Aegypten nähert sich die Herrschaft der Circass. Mamluken durch den Verlust der ostindischen Handlung und innere Zerrüttungen (1496. bis 1517. neun Regenten) ihrem Ende. Letzte Sultans, Cansu Al Gurt und Tuman Bay. 1517. wird Selim Herr ihrer Länder, auch Kalif und oberster Imam. — Die Moldau wird ein türkisches Lehen 1511. Die Wallachey erhält durch Radulo IV. 1508. ff. eine bessere Verfassung. — Osmanische Uebermacht. In Nordafrika entstehen um diese Zeit die besondern Staaten (Barbaresken) von Algier und Tripoli, endlich, nach einigem Kampfe mit Spanien, auch den Osmanen ganz unterwürfig. Geschichte des Aruk (Horruk) Barbarossa und seines Bruders Scheredin (Aireddin, Khairoddin). Tunis bleibt noch den Abuhaffiern. In Magrab (Fes und Marokos) regieren seit dem Anfang des 16. J. die Scherifen, und verdrängen endlich die Vatasiden. Ausbreitung des Muhamedismus in Indien. Rußland, das unter Iwan I. († 1505.) nach glücklichen Siegen von den Liefländern gedemüthigt wird, sieht sich unter Wasilej noch einmal den Tatarn unterworfen, wird aber wieder frey, und Wasilej († 1533.) zuerst Selbstherrscher von Rußland.

Die nordischen Staaten fühlen noch so lange die traurigen Folgen der Calmarischen Union, bis sie gänzlich aufgehoben wird. Der Verlust des Kön. von Dänem. Johann im Dithmarsischen Krieg (1500.) bewegt die Schweden, sich gegen ihn zu empören. Daher langwieriger Krieg. Johann † 1513. Christian II. (der Böse) K. von Dän. Cabalen des Hauses Trolle in Schweden für Dän. Die Schweden vom Papst excommunicirt. Christian erobert Schweden. Stockholmer Blutbad. Aufstand der Dalekarlier. Gustav Erichson Wasa, Schwed. Reichsvorsteher. Alle Reiche kündigen Christian 1523. den Gehorsam auf. Ende der Calmar. Union. Nur Dänem. und Norw. bleiben vereinigt (als Wahlreiche).

Die Cultur wächst schneller und verbreitet sich unter vornehmen Layen. Der Mönchsgeist wird verachtet, die Barbarey verspottet (Epistolae obscurorum virorum), der Geschmack gereinigt, die aristotel. Philosophie angegriffen, die humanist. Studien nutzbarer angewandt. Große Reformatoren der wiss. Cultur: Desiderius Erasmus von Rotterdam † 1536. Guillaume Büde (Budäus) † 1540. Thomas More († 1536.). Ulrich von Hutten († 1523). Philipp Schwarzerde (Melanchthon). Joh. Ludw. Vives. Tho. Murner. Die Wissenschaften finden mehrere freygebige Gönner: Maximilian I., Franz I., Leo X., Franz Ximenes de Cisneros, Bilib. Pirkheymer rc. Neue Universitäten: Posen 1499. Wittenberg 1502. (Martin Pollich von Mellerstadt). Sevilla 1504. Breslau 1505. Evora 1514 Alcala 1518. Toledo 1520. Mehrere Gymnasien und Bibliotheken werden angelegt. Gelehrte Buchdrucker leisten für die Wissenschaften mehr, als alle Fürsten: Joh. Frobenius,

Phi-

Philipp und Bern. Junta, Heinrich Etienne (Stephanus) I., Dan. Bomberg. Biblia polyglotta Complutensia. Des Erasmus N. Test. und Paraphrasen. Studium der Bibel und der Kirchenväter wieder erweckt. Verbesserungen der Geschichtschreibung. Joh. Tritenheim (Trithemius), Albr. Kranz, Aelius Anton. Nebrissensis, Petrus Martyr Anglerius, Paull Aemilius von Verona, Joh. Spitzhammer (Cuspinian), Polyd. Vergilius, Nic. Machiavelli, J. Aventinus, J. Cario, Pet. Bembus; aber einer der größten Historiker schrieb noch über dieß Zeitalter hinaus: Franz Guicciardini. Die Geographie hatte wenigere Bearbeiter; der beste Joachim von Watt. Philologie blieb Hauptstudium: Tho. Linacer, Rich. Crocus, Herm. Busch (von dem Busche), Helius Eobanus Hessus, Aulus Janus Parrhasius, Heinr. Loritus Glareanus, Phavorinus, Alexander ab Alexandro, Ambros. Calepinus, Luc. Cölius Rhodiginus. In italien. Sprache dichteten Matteo Maria Boiardo, Ludw. Ariosto, Bibiena, Joh. Geo. Trißino, Joh. Rucellai ꝛc. in castilianischer, Hernando del Castillo, Joh. Boscan, und vornehmlich Garcilaßo de la Vega; die französische (Clem. Marot) und portugiesische (Bern. Ribeyro) fängt erst an aufzublühen. In England hörten nun die Ministrels, wie in Deutschland die Meistersänger, allmälig auf, dem bessern Geschmack zu trotzen. Lord Surrey, Vater der engl. Poesie. Der Theuerdank (Melch. Pfinzing) und Weiß-Kunig. Die latein. Sprache, welche ihre Herrschaft unter den Gelehrten behauptet, wird auch zur Poesie gebraucht. Marcellus Palingenius (Manzolli). Fortschritte der Beredsamkeit und prosaischen Schreibart. Selbst an der

Verbesserung der Kanzelberedsamkeit wird gearbeitet. In arabischer Sprache schreibt Joh. Leo Africanus. Gegner der aristotel. scholastischen Philosophie sind entweder Humanisten, oder Mystiker, oder die Erneuerer der alten Systeme. Petrus Pomponatius, Augustin Niphus, Vertheidiger der aristotel. Lehren. Auch die neuplatonischen Träume und Theosophie finden wieder Bewunderer. Theophrast Bombast Paracelsus von Hohenheim. Glücklicher rücken die mathemat. Wissenschaften fort. Die Werke der griech. Mathem. werden übersetzt und commentirt. Aus den neuen algebraischen Erfindungen macht man anfangs ein Geheimniß. Scipio Ferreo, Maria Ant. del Fiore, Nic. Tartalea (Tartaglia). In der Geometrie zeichnen sich Joh. Werner, Orontius Finäus aus. N. J. Byrge hat die erste Idee der Logarithmen, und rechnet neue Sinustafeln aus. Es blühen mehrere Astronomen zu Anfang des 16. J., aber nur Nic. Copernicus (geb. 1472.) macht Epoke. Die Gnomonik wird wiederhergestellt. J. Schoner. Die Perspectiv wird durch den Eifer in der Mahlerkunst befördert (Luftperspectiv). Die Naturkunde steigt langsam, und unter mannichfaltigen Hindernissen. Jacob Berengar, Wiederhersteller der Anatomie. Berühmte Aerzte: Hier. Fracastori, Pet. Brissot, Eucharius Rößlin (Rhodion), Joh. de Vigo. Auch das Studium des Rechts fängt an verbessert zu werden. Ulr. Zasius. Andr. Alciat rc. Neue Mahlerschule, lombardische, Ant. Allegri gen. Correggio. In der Florent. außer Michel Angelo, Andr. Vannuchi gen. del Sarto; in der Venetian. Titian (Tiziano Vecelli da Cadore). Die holländ. Schule wird gegründet. Lucas Dammeßz (von Leiden).

Die

Die Kupferstecherkunst vervollkommnet durch Marc. Ant. Raymondi, Geo. Penz, Joh. Sebald Beham, Albr. Altdorffer ꝛc. Die Formschneidekunst wurde von mehrern Kupferstechern zugleich und stark getrieben. Außer ihnen haben sich noch Hans Burgmair, Hans von Kulenbach, Matthäus Grünewald, Ant. da Trento ꝛc. ausgezeichnet. Mannichfaltiger Gebrauch der Holzschnitte, auch für die Bände der Bücher. Die Stempelschneidekunst vervollkommnen Giov. Cavino, Froppa genannt Caradosso; die Steinschneidekunst, Pier Maria di Pescia, Daniel Engelhard. Glückliche Nachahmung der Griechen. Man schneidet in feine Steine, Crystall und Diamanten.

Die Bildhauerkunst wird in mehrern Ländern schon mit glücklicher Nachahmung der Alten getrieben. Außer Michel Angelo; Giacomo Sansovino, Lorenzetto, Alonso Berruguette ꝛc. Eherne Statüen verfertigt Jacopo di Trezzo. Die Baukunst hat nur noch in Italien große Meister; außer Michel Angelo, Giacomo della Porta, Galeazzo Alessi, Andr. Palladio ꝛc. und ihre Regeln werden in Schriften erläutert. Die Musik wird in den Niederlanden getrieben. Erfindungen des Glareanus. Höchster Flor der Niederlande. Der Handel der Hanse verfällt. Desto mehr nimmt er in andern Ländern (auch in Oberdeutschland) zu. Antwerpen auf dem höchsten Gipfel des Wohlstandes. Augsburg, Erfurt, Leipzig, erhalten durch ihren Handel größern Einfluß. Die Polizey wird verbessert. Verbote der Weinverfälschung. Neue Erfindungen werden gemacht. Taschenuhren, Hakenbüchsen, Windbüchsen, Minen. Die ersten (politischen) Zeitungen gedruckt. Den Calender be-

 herrscht

herrscht die Astrologie. Die Sitten werden milder, aber, durch den Einfluß Spaniens, steifer. Nur die Kirche will sich nicht verbessern lassen. Empörende Maaßregeln des Papstthums. Ausschweifungen des Ablaßhandels. Die Theologie soll nicht verbessert werden. Freche Vertheidiger des Alten sind: Pfefferkorn, Hoogstraten, Eck, Stunica (Didaco Lopez de Zuniga) rc.

Zweyte Epoche.

Reformation (nicht bloß der Kirche). Spanisch-österreichische Monarchie.

Die Reformation geht vom Volke aus, nicht von Fürsten und eigentlichen Gelehrten; von kleinen kirchlichen Misbräuchen rückt sie rasch auf Papstthum und Lehrbegriff fort. Besonderer Gang in einzelnen Ländern. — Geschichte der deutschen Reform. bis 1555. D. Martin Luther († 1546.) 31. Oct. 1517. Bann und Acht treffen ihn wenig, aber andere Umstände hemmen bisweilen den Fortgang seiner Ref. (Carlstadt, Churfürst, Sächs. Adel rc.). Seine Freunde und Gehülfen. Deutsche Bibelübersetzung. Hessen wird reformirt. Philipp der Großmüth. Landgr. Erstes Schutzbündniß zwischen Sachsen und Hessen 1[illegible]5. Reichstag zu Speyer 1529. Protestanten. Augsburgische Confession 1530. Schmalkaldischer Bund. Trennung der oberdeutschen Städte über den Abendmahlsstreit. Nürnberger Religionsfriede 1532. Schmalkaldische Artikel 1537. Gefahr der neuen Kirche 1547. ff. Interim. Passauer Vertrag 1552. Religionsfriede 1555. Der geistliche Vorbehalt, Quelle neuer Streitigkeiten.

Geschichte

Geschichte der schweitzer. Reform. M. Ulrich Zwingli († 1531.) zu Zürich 1519. Ref. des Kanton Zürich 1523. 67. Artikel. Bern durch Berchtold Haller; Basel durch Joh. Hausschein (Oecolampadius) reformirt. Gefahr dieser 3. Kantone 1531. — Johann Calvin zu Genf 1541. zweyter Reformator. Theodor Beza. Presbyterianische Kirche zu Genf. — Gesch. der nordischen Reformation. Schwedische Reformatoren: Lorenz Anderson, Oluf Peterson, und Lorenz Peterson. Reichstage zu Westerås 1527. und zu Orebrö 1529. Reform. von Schweden. — In Holstein, Schleswig und Jütland früher als in Dänemark Reformation. Joh. Tausson. Reichstag zu Odensee 1539. Auch Island erhält die verbesserte Lehre. — Reformationsversuche in Frankreich, den Niederlanden, England, Spanien, Italien ꝛc. — Fast zu gleicher Zeit mit den Reformatoren treten Gegner der Dreyeinigkeitslehre (meist aus Italien entsprungen — Ludw. Hetzer, Joh. Campanus, Mich. Servede ꝛc.), und Schwärmer (Anabaptisten — Begebenheiten des Schneiderkönigs Jan von Leiden zu Münster 1534. ff.) auf, und ziehen der Reformation unbillige Vorwürfe zu.

Aus den Schwärmern entsteht die bessere Parthey der Mennoniten. Zu früh trennen sich die Kirchen des verbesserten Lehrbegriffs, Sächsische und Schweitzerische, Zürchische und Genfer.

1. Allgemeine große und beglückende Folgen der Reform. Geist des Protestantismus. Jede wichtige Revolution ist manchen Einzelnen nachtheilig, und kann auch unschuldig einige Uebel veranlassen.

2. Einfluß der Reform. auf die Cultur. Beträchtliche Fortschritte der Anhänger des bessern

Lehrbegriffs. Die Glieder der alten Kirche bleiben zurück. Die Stiftung neuer Univers. dadurch veranlaßt. Univ. Marburg 1526. Strasburg 1538. 1566. Königsberg 1544. Jena 1548. Genf 1558. Upsal um 1540. Die U. zu Kopenhagen 1539. wieder hergestellt. (Andere Universitäten nach dem alten Ritus werden gestiftet: zu Dillingen 1549. Macerata 1540. Rheims 1547. selbst in der neuen Welt, in Mexico 1531. Cuzco 1536.) Noch größer ist die Zahl der neugestifteten Gymnasien und Schulen: zu Zürich 1528. Lausanne, Bern 1530. Fürstenschulen in Sachsen 1543. ff. Elbingen, Culm, Danzig, Bremen, Altenburg, Stettin, Hof rc.

Verbesserung der Exegese, Kirchengeschichte, Glaubenslehre und Sittenlehre (Just. Jonas, Mart. Bucer, Joh. Bugenhagen, Leo Jud, Urban Regius, Paull Fagius, Wolfg. Fabricius Capito, Seb. Münster, Matth. Goldhahn, Franz Vatablus, Simon Grynäus, Heinr. Bullinger, Tho. Bibliander (Buchmann), Casp. Börner, Sebast. Chateillon (Castalio), Andr. Gerh. Hyperius, Geo. Maior, Victorin Strigelius rc.), des Volksunterrichts (Luthers Catechismen), der deutschen Poesie und Sprache (Luther, Eber, Cruciger), des öffentlichen Gottesdienstes, der Sitten und Lebensart; Verdrängung der scholast. Philosophie. Man unterscheide, was die Cultur der Reformation, und was sie einzelnen Reformatoren zu danken hatte, und schreibe beyden nicht zu, was von ihren unächten Schülern herrührt (Verschreyung der Vernunft, Streit der Philosophie und Theologie, Träume vom neuen Reiche Christi). — Was konnte die alte Kirche entgegen stellen? selten einen Xantes Pagninus, Jac. Sadoletus,

Jul.

Jul. Pflug, Geo. Cassander; aber desto mehrere, wie Jacob Masson (Latomus), Joh. Cochläus (Dobneck), Melchior Canus, Peter de Hondt (Canisius), auch einen gekrönten Vertheidiger des Glaubens (Heinrich VIII.).

Die Cultur macht überhaupt in der Periode (1519–1558.), auch aus andern Gründen wichtige Fortschritte. Große Gelehrte: Joachim Cammermeister (Camerarius), Johann Sturm, Conrad Geßner, Geo. Agricola, Franz Balduin, Aurelius Augustinus; und die einsichtsvollen Buchdrucker: Herwagen, Oporin, Luft, Steph. Dolet, die Etienne, die Morell. Männer von hoher Geburt rechnen es sich zur Ehre, Gelehrte zu heißen (Herm. Graf Nuenaar, Mercurin Gattinara ꝛc.). Es geschehen auch Angriffe auf die Wissenschaften (Cornel. Agrippa von Nettesheim), aber die Methode, sie zu studieren, wird auch verbessert (Joh. Fortis Ringelberg). Die Philologie wird mit allen Wissenschaften verknüpft. Sie erhält die meisten Bearbeiter: Vincenz Obsopöus, Conr. Heresbach, Nic. Clenard, Jul. Cäs. Scaliger, Andr. Tiraquellus, Paullus Manutius, Mar. Nizolius, Sebast. Corradus, Pier Vettori, Onufr. Panvini, Carl Sigoni, Lil. Greg. Gyraldi, Jac. Micyllus, Geo. Fabricius, Hier. Weller, Ant. Schorus, Hadr. Junius, Franz Robortell, Joh. Brodeau ꝛc. Auch die latein. Dichtkunst blüht: Marc. Ant. Flaminius, Janus Secundus, Geo. Sabinus, Marc. Hier. Vida, Pet. Lotichius Secundus, Geo. Rataller, Geo. Buchananus, Gabr. Faernus.

Nach der Philologie wird die Geschichtkunde am fleißigsten bearbeitet. Johann Philipson von

von Sleida, Joh. Genesius Sepulveda, Paull Jovius, Joh. Dubravius, Wencesl. Hagek, Wolfg. Lazius, Orichovius, Sigmund von Herberstein, Aegidius Tschudi, de las Casas ꝛc. Die Länderkunde wird erweitert (Franz Alvarez, Petr. Apianus, Ludw. del Marmol ꝛc.), zum Theil durch neue weite Reisen. Drey Entdeckungsreisen des Jac. Cartier 1534-1540. Canada. — Reise des Hugo Willougbby 1553. Paraguay von Spaniern entdeckt und in Besitz genommen 1526. ff. Fahrt des Orellana auf dem Amazonenfluß 1538. Die Portugiesen treten mit China und Japan in Verbindung. Reisebeschreiber: Barros, Joh. Bapt. Ramusio, P. Gyllius ꝛc. Spät erhielt man auch bessere Landcharten. Gerh. Mercator. Fernels Gradmessung in Frankr. 1550. Die mathemat. und naturhist. Wissenschaften rücken, besonders letztere, schneller fort. Maurolyco von Messina, der erste Geometer dieser Zeit; Seb. Münster, Peter Nunnez, Mich. Stifel, (der auf 1533. das Ende der Welt ankündigt), Erasm. Rheinold. Joh. Bapt. Porta schreibt von der natürlichen Magie. Vanuccio Biringoccio Pyrotechnie. Unter die Wiederhersteller der alten Medicin gehören Joh. Hagenbut (Janus Cornarius), und Joh. Winter. Drey große Anatomiker: Andr. Vesal, Gabr. Fallopius, Barthol. Eustachius. In Italien blüht die Anatomie, Dank dem Einfluß der schönen Künste. Die Botanik wird in Deutschland getrieben. Otho Brunfels, Euricius und Valer. Cordus, Hier. Bock, Leonh. Fuchs. Erster botanischer Garten in Padua 1533. Auch Naturaliensammlungen werden angelegt von Privatpersonen. Es werden Pflanzenabdrücke gemacht. Ausländische Blumen in Europa verpflanzt.

pflanzt. Tulpen. Dispensatorien hatte man schon frühzeitig gedruckt. Itzt wird der Preiß der Arzneymittel in den Apotheken bestimmt. Um die Naturgeschichte machen sich (außer C. Geßner und G. Agricola) verdient: Joh. Kentmann, Pet. Belon, Wilh. Rondelet. Andere berühmte Aerzte: Anton. Musa Brasavoli, Christoph a Costa, Jac. Ruef, Walth. Herm. Ryff, Pet. Franco, Leon. Botalli. Verschiedene Philosophen waren zugleich berühmte Mathematiker und Aerzte. Hier Cardanus. Die Hochachtung und der Gebrauch der aristotelischen Philosophie nimmt wieder zu. Reformation des Pet. Ramus. Mit allen Wissenschaften wird das Studium der Alten zu ihrem Vortheil verbunden. Elegante Rechtsgelehrte: Ant. Gouvea (Goveanus), Viglius ab Aytta Zwichem, Ant. Contius, Ludw. Charon, Joachim von Beust, Greg. Haloander (Hofmann), Lälius Torelli (Taurelus), Franz Duarenus, Steph. Forcatulus, Jacob Cujas, Hugo Donellus. Wie übertraf doch alle seine französ. Zeitgenossen Michael de l'Hopital (1560. Kanzler). Frankreich erzeugte auch einen Mich. Nostradamus. Unter den Juden zeichnete sich als Grammatiker Elias Levita, unter den Muhamed. als Geschichtschreiber Rabia Ebn Abdollatif aus. Die Wissenschaften gewinnen an Umfang, Werth, Anwendbarkeit und Methode der Erlernung. Die Künste nicht weniger. Gio. Vasari, ihr Historiker. Aus Italien wandert die Malerkunst auch nach Frankreich. Franz Floris, Stifter der Flandrischen Schule. Ohne Italien gesehen zu haben, wird Joh. Holbein ein großer Mahler. Als Stempelschneider wurden Alessandro Cesari, Jacopo di Trezzo, Valerio de' Belli, Joh. Goujon

be-

berühmt. Unter den Steinschneidern: Giov. Bernardi di Castel Bolognese. Kupferstecher Corn. Cort; in Kupfer geätzt haben Hieron. Cock, Franz Mazzioli. Um diese Zeit wird die Kunst der Punzenarbeit erfunden. Holzschnitte werden fleißiger gearbeitet: Hier. und Wolfg. Resch, Melch. Lorch &c. Bildhauer außer Sansovino, Juan Bapt. Monegro, Juan Bapt. de Toledo, Juan de Herrera, meistens auch Baumeister. Die ausländischen Sprachen und Poesie werden ausgebildet: die italienische durch J. G. Trißino, Bern. Taßo, Pet. Aretinus, Sperone Speroni, Annib. Caro, Vitt. Colonna, Ludw. Alamanni, Ludw. Dolce, Joh. Maria Cecchi &c. Die spanische, welche itzt mit der politischen Herrschaft den höchsten Flor erreichte, durch Alonzo de Ercilla, Diego de Mendoza, Garcilaßo de la Vega († 1556.), Geo. de Montemayor; die portugiesische durch Bernardin Ribeyro, Franz de Saa de Miranda, Gil Vincente, Luis Camöns, Hier. de Cortreal. Die französische (Franz Rabelais, Pelletier, Pet. Ronsard), die englische (Edm. Spenser, Phil. Sidney), und die deutsche (Byrk. Waldis, Joh. Fischart, Joh. Spreng), bleiben noch zurück. Man dichtet häufig Novellen, Romane und Romanzen.

3. Einfluß der Reformation auf wichtige politische Begebenheiten. a. Bauernkrieg in Deutschland 1525. (Von andern deutschen Begebenheiten und Preußen s. unten.) b. Unruhen in der Schweitz 1529. 1531. zwey Landfrieden. c. Staatsveränderungen im Norden. In Schweden regiert Gustav I. Wasa † 1560. (Krieg mit Rußland über Finnland. Theilung der Staaten); in

Däne-

Dänemark, Friedrich I. † 1533. Interregnum. Erst 1536. Christian III. König († 1559. Die Herzogthümer Schleswig und Hollstein kaum mit der Krone verbunden, wieder getheilt). Die Reform. ist in diesen Staaten dem Interesse der Könige sehr vortheilhaft. d. Die deutschen Protestanten suchen auswärtige Hülfe. Angriffe des Landgr. von Hessen auf Herzog Heinrich den Jüngern von Braunschw. Wolfenb. 1542. 1545. Schmalkaldischer (Religions-) Krieg 1546. ff. Folgen für Sachsen (die Chur kommt an die Albertinische Linie), und mehrere Reichsstädte. Fortdauernde innere Unruhen bis 1553.

Auch auf die italienischen Angelegenheiten hatte die Religionsänderung Einfluß, und jene bestimmten die wichtigsten Weltbegebenheiten.

Carl V. (I.) König von Spanien 1516. Kön. von Deutschl. 1519. Kön. von Italien und Kaiser 1530. — Franz I. Kön. von Frankreich, † 1547. (Heinrich VIII. Kön. von England). Ihre Eifersucht. Franz II. Sforza wird Herz. von Mayland. Erster französ. span. Krieg in Italien 1521. Friede zu Madrid 1526. Heilige Ligue Clemens VII. 1526. Zweyter Krieg 1527. Friede zu Cambray 1529. Carls Krieg gegen den P. Clemens VII. Rom wird erobert und geplündert. — Ungarn und Böhmen fallen (1526.) an das Oesterreich. Haus (Ferdinand). Osmanisches und französisches Bündniß. (Türkenhülfe in Deutschl. verlangt.) — Carls erster afrikanischer Feldzug 1535. Tunis kommt unter spanische Oberherrschaft, obgleich unter eignen Regenten. Dritter französ. Krieg 1536. Stillstand zu Nizza 1538. Unterredung beyder Fürsten. Carls zweyter afrikanischer Feldzug 1541. gegen Algier. Vierter französ. Krieg 1542. Friede zu Crepi 1544. —

Carl

Carl sucht durch Zerstörung des Schmalkald. Bundes und Unterdrückung der Protestanten 1546-1548. sich zum unumschränkten Herrn von Deutschland zu machen. Zum Glück merkt man seine Absichten, und er zerfällt mit dem Papst. — Die Kön. von Frankr. und Engl. sterben fast zu gleicher Zeit. In Frankr. K. Heinrich II. — Fünfter französ. Krieg und zugleich deutscher 1552. Ueberall verläßt das Glück Carln. Waffenstillstand mit Frankreich zu Vaucelles 1556. Carl resignirt die Niederlande, Spanien, die deutsche Königswürde 1555. ff. † 1558.

Innere Veränderungen Deutschlands. Carls Wahlcapitulation. Neues Reichsregiment. Achtserklärungen. Packische Händel 1527. Ferdinands I. röm. Königswahl 1531. Der schwäb. Bund wird getrennt 1533. Kaiserl. neunjähriger Bund 1535-1544. Der Herzog Ulrich kommt wieder zum Besitz seines Herz. Würtemberg. Friede zu Cadan 1534. (Neue Einrichtungen mit Würtemberg 1599.) Unruhen in dem Stifte Cölln bey der Religionsänderung des dasigen Churfürsten 1545. Carls peinliche Halsgerichtsordnung 1532. Münz- und Reichspolizeyordnungen. Neue Cammergerichts-Ordnung, Visitation, Revision. Cammergerichts- und Reichsmatrikeln. Bessere Kreisverfassung. Ausbildung der Reichsritterschaft. Einführung der Landsteuern. Neues Verhältniß von Burgund und Lothringen gegen das deutsche Reich. Erste Keime des Corpus Evangelicorum. Staatsveränderungen in Sachsen. In der Churpfalz wird die Religionsverbesserung angenommen. Die ältere Churlinie geht 1559. ab. Die Simmersche Linie succedirt in der Chur. Das Neuburgische fällt an die Zweybrückische. Veränderun-

gen

gen in den Braunschweigischen Landen. Schicksale des Stifts Hildesheim. Philipp der Großmüthige, Landgraf von Hessen, († 1567.), Stifter von 4. neuen Linien. Im Herz. Meklenburg entstehen durch eine Theilung 1554. die Schwerinische und Güstrowsche Linien. In der Markgrafschaft Baden werden 1527. die Baden-Badische und Durlachische Linien gestiftet. Die Brandenb. Fürstenthümer in Franken wieder getheilt. Das Oesterr. Haus (1521.) in die spanische und deutsche Linie getheilt. Durch Ferdinands I. Theilung entstehen die österreichische, tyrolische und steyermärkische Linie. Die Reichsstadt Costnitz kommt 1548. an Oesterreich.

Innere Veränderungen in Spanien. Rebellion 1520. ff. Junta santa. Die Stände verlieren ihre Vorrechte. Concordaten mit den Päpsten. Malta wird 1529. dem Johanniterorden gegeben. Innere Veränderungen in den Niederlanden. Carl V. bringt alle 17. Provinzen unter seine Herrschaft. (Ihre frühere Geschichte). Pragmatische Sanction. Aufruhr in Gent 1540. Versuch, die Inquisition einzuführen.

Innere Veränderungen Frankreichs. Franz I. und sein S. Heinrich II. (1547.) durch Weiber beherrscht, beyde gleich wollüstig und andächtig. Religionsverfolgungen. Bretagne mit der Krone verknüpft 1532. Boulogne den Engländern abgekauft.

Innere Veränderungen in Italien. Revolution in Genua 1528. Andr. Doria, Aristokratische Regierung. Verschwörung der Fieschi 1547. Mayland kommt 1540. an Spanien. Die Herzoge von Savoyen büßen in den sp. franz. Kriegen ein. Das Walliserland und Genf unter dem Schutz der Schweitz; Pais de Vaud

unter

unter Bern. — Das Mediceische Haus bleibt (1537.) im Besitz des Herz. Florenz, und erhält auch Siena 1557. — Parma und Piacenza werden wieder besondere Herzogthümer 1545. 1556. Haus Farnese. — Montferrat mit Mantua vereinigt 1533. — In allen diesen Veränderungen zeigt sich Carls Uebermacht. Venedig bleibt ruhig. Aber das Papstthum regt sich. Päpste: Hadrian VI. † 1523. Clemens VII. † 1534. Paull III. † 1549. Julius III. † 1555. Paull IV. † 1559. Weltliche und geistliche Mittel, ihre Macht zu behaupten. Die Mark Ancona 1532. dem Papste unterworfen. Verzeichnisse verbotener Bücher. Kirchenversammlung zu Trient 1545-1563. — Neue Mönchsorden: Capuciner 1528., Theatiner 1524., Jesuiten (Innigo de Guipuzcoa de Loyola) 1537. 1540. (Ihr Einfluß, Ausbreitung und Hauptbegebenheiten bis zur öffentl. Aufhebung 1773.). Die Päpste sorgen auch für ihre Familien.

England nimmt an den franz. österreich. Kriegen so vielen Antheil, als anfangs der Card. Wolsey erlaubt, zuletzt mehr mit innern Angelegenheiten beschäfftigt. Heinrich VIII. Vertheidiger der alten Kirche, wird durch Liebe zur Veränderung in der Ehe ihr Gegner, 1534. Oberhaupt der englischen Kirche, aber kein Lutheraner. Händel mit seinen Weibern: Catharina von Aragonien (1532.), Anna Boleyn 1536. Johanne Seymour 1537. Anna von Cleve 1540. Catharina Howard 1541. Die sechste, Cath. Parr, überlebt ihn. Sonderbares Verhältniß der Religionspartheyen. Der König ist theologischer Despot. Er nennt sich König von Irland, bekriegt Schottland, und bald Frankreich, bald den Kaiser, † 1547. Eduard VI. (Erst unter dem Herz. von Sommerset,

merset, dann unter dem Herz. von Northumberland. — Reformation 1551. f.) † 1553. Johanna Gray und ihr Gemahl, Lord Dudley. Aber Maria, Heinrichs Tochter, behauptet bald den Thron. England muß zur alten Kirche zurückkehren 1554. ff. Die Gemahlin Philipps, des Sohnes Carls V. verfolgt ihre protestantischen Unterthanen, und verliert Calais, † 1558. (Card. Reginaldus Polus). — In Schottland regiert seit 1542. auch eine Maria. Man macht den Plan, Schottland an Frankreich zu bringen.

Der Anfall der Kön. Böhmen und Ungarn 1526. an das Oesterreich. Haus (die deutsche Linie; Ferdinand I.); erzeugt die Kriege mit den Osmanen. — Johann von Zapolia, Kön von Ungarn. Einfälle Süleimans II. in Ungarn und Oesterr. 1529. 1532. Friede zu Großwardein 1538. Johann † 1540. Neue Kriege. Stillstand 1547. Vergleich 1550. Ferdinand nimmt Siebenbürgen in Besitz. Der Krieg wird erneuert. Stillstand 1562. Johann Sigismund, Johanns S., bleibt 1570. doch im Besitz von Siebenbürgen. — Auch in Böhmen entstehen 1547. Unruhen. Der mächtige Bürgerstand verliert dadurch.

Die Osmanen beherrscht (1519-1566.) der große Süleiman II. Erobert Rhodus (1522.), greift aber Malta vergeblich an, Tripolis wird ihm unterworfen. Algier bleibt unter Osmanischer Herrschaft. Er stiftet die Würde eines Capudan Pascha. Persische Kriege 1533 - 1535. 1548-1551. In Persien regiert Tahmasp I. 1523-1575.

Polen tritt in diese Händel selten ein, in andern Gegenden mehr beschäfftigt; nur einmal behauptet es seine Würde gegen Carl V. — Kön. Siegmund I. † 1548. (Masovien fällt an die

Krone 1526.). Siegmund II. August (schon 1509. Thronfolger). Der letzte Heermeister von Liefland tritt es 1558. an Siegmund ab, und erhält dafür Kurland und Semgallen 1561. als polnische Lehen. Die Quelle vieler Kriege.

Mit dem Hochmeister in Preußen, Markgr. Albrecht, erst Krieg 1519. Stillstand 1521. Ewiger Friede zu Krakau 1525. Weltliches Herz. Preußen, als polnisches Lehen (bis 1656.). Mergentheim wird der Sitz des deutschen Ordens.

Rußland, das schon durch Bezwingung tatarischer Reiche (Kasan, Astrachan, Kabardey), und bessere innere Einrichtungen, vergrößert ist, geräth über Liefland mit Polen in Krieg. Wasilei † 1533. Iwan II. Wasiljewitsch.

Die Englische Handlung nach Rußland fängt an 1554. Rich. Chancellor. Auch dadurch verliert die Hanse. Durch Rußland wird der englische Handel nach Persien angefangen. Erweiterung der englischen Schifffahrt. Fischerey auf Neufundland. Antwerpens Börse 1531. Erste Gesetze gegen Banquerotte in England. Das Kriegswesen vervollkommnet; der Gebrauch der Flinten gemeiner. Flor der Wollenmanufacturen in England. Seidenmanuf. in Frankr. Noch dauern die öffentlichen und gesetzmäßigen Zweykämpfe fort.

Dritte Epoche.

Trennung der spanisch-österreichischen Reiche. Ursprung der vereinigten Niederlande. Dreyssigjähriger Krieg. Westphälischer Friede.

Spanische Linie des Hauses Oesterreich. Philipp II. (der Kluge!) 1556-1597. König. Das

Escorial wird erbauet. Dasige Bibl. (arabische Mspp. 1611. doch einmal eine wichtige Beute.) — Neuer span. französ. Krieg 1557. Friede zu Chateau-Cambresis 1559. — In Frankreich regiert noch bis 1559. Heinrich II. Macht des Hauses Guise. Heinrichs Gemahlin, Catharina von Medici, Stifterin großer Revolutionen. — Krieg Philipps gegen die Osmanen und die muhamedan. Staaten in Afrika 1570. ff. Eroberung von Tunis, das bald (1574.) unter osman. Herrschaft kommt. (Spätere Revolutionen der Barbaresken.) — Wichtiger war die Erwerbung von Portugall. Seit 1521. regiert in Port. Johann III. macht neue Eroberungen in Ostindien und auf der barbarischen Küste, führt aber auch Jesuiten und Inquisition ein, † 1557. Sebastian (Zögling der Jesuiten) kommt im Marokkanischen Kriege um 1578. (Bisherige Begebenheiten der Scherifen in M.). Heinrich (bisher Cardinal) † 1580. Interregnum. Philipp II. nimmt Portugall ein, (das während der Verbindung mit Spanien bis 1640. tief fällt.) — Philipp wird in Castilien und Aragonien unumschränkt. Tyranney Philipps in seinem Hause (Isabelle; Don Carlos), gegen seine Unterthanen (in den Niederlanden — Krieg mit den Moriscos in Sp. 1568. ff.). Vergeblich will er durch seine unüberwindliche Flotte England bekehren 1588. und Frankreich durch Religionseifer gewinnen. Er verliert sogar die Niederlande.

Ursprung der vereinigten Niederlande. Compromiß des Adels 1565. Blutrath des Herz. von Alba 1568. Prinz Wilhelm von Oranien und die Meergeusen. Verbindung von Seeland und Holland 1576. Pacification von Gent. Englische und, später, französische Hülfe. Utrechter Union 1579. Dem Kön. von Span.

 der

der Gehorsam aufgekündigt 1581. Trennung der Provinzen. Vereinigte Niederlande. (Ihr Staatsrath 1584.) Prinz Moritz rettet sie 1590. Die Niederländer finden den Weg nach Ostindien. Kornel. Houtmann. Sie befestigen ihre Unabhängigkeit 1598. Waffenstillstand zu Antwerpen, und Amsterdamer Bank 1609. Damalige Verfassung der V. N.

Zwey auf einander eifersüchtige Weiber regieren in England und Schottland. Elisabeth beherrscht England 1558-1603. (als Virgo wenigstens durch Virginien verewigt; aber nicht ohne Liebe und Günstlinge). Kirchenreformation 1559. Suprematseid. 39. Artikel. Act of Vniformity. Episcopalkirche in England. Die Königin hat von ihrer Nebenbuhlerin, von den Päpsten, von dem beleidigten Freyer Philipp II. viel zu fürchten. Doch alles ficht für England gegen Spaniens unüberwindliche Armada 1588. (Franz Drake bedient sich der Brander). Auch die Empörung der Irländer gedämpft. Willkührliche Regierung der Elisabeth. Große Männer zeichnen ihr Zeitalter aus (Raleigh, Gresham, Drake, Franz Baco von Verulam, Spencer, Shakespeare).

Maria, Kön. von Schottland, erst Gemahlin des Kön. von Frankreich, Franz II., dann (1565.) des Lords Darnley. Ihre Liebeshändel. Sie muß resigniren 1567. Jacob VI. ihr Sohn 1567. 1578. Unruhen in Schottland. Maria in England enthauptet 1587. (so weit kann es weibliche Eifersucht bringen!) Jacob führt die reformirte Confession und presbyter. Kirchenform ein, und besteigt den engl. Thron 1603. Unzuverläßige Verbindung Englands und Schottlands. Stuartisches Haus in beyden Reichen.

Deutsche

Deutsche Linie des Hauses Oesterreich. a. Geschichte von Deutschland. Ferdinand I. † 1564. Seine zweyte Wahlcapitulation. Erneuerte Churverein. Anfang der Grumbachischen Händel. Die Kaiserkrönung hört auf. — Maximilian II. schon 1562. röm. König, † 1576. Der Herzog von Sachsen-Gotha in die Acht erklärt. Eroberung von Gotha 1566. Toleranz des Kaisers. Das Recht der Erstgeburt im Hause Oesterreich und andern fürstl. Häusern eingeführt. b. Gesch. der Oesterreich. Staaten. In Ungarn Fortsetzung des osman. siebenbürg. Kriegs 1568. und 1575. Stillstand. In Böhmen gewinnen die Utraquisten. Die Hoffnung, auch Polen an Oesterreich zu bringen, wird vereitelt.

Im Osman. Reiche sind seit 1567. Sultane: Selim II. † 1574. Krieg mit Venedig. Eroberung von Cypern. Fortdauernde Unruhen in der Moldau und Wallachey. — Kroatien und Sclavonien werden Wüsteneyen. — Murad III. † 1595. Persische Kriege 1578-1586. In Persien regieren: Ismael II. † 1577. Mohammed † 1586. Hamzeh und Ismael III. beyde 1587. erm.

Zeit der Religionskriege in Frankreich 1560. bis 1610.

Franz II. 1559. Kön. von Frankreich, † 1560. Intriguen der Häuser Guise und Bourbon. Verschwörung von Amboise. — Carl IX. † 1574. Triumvirat zur Regierung des Reichs. Die Hugenotten, deren Haupt der Prinz von Conde' ist, erhalten durch Edicte bald größere, bald geringere Religionsfreyheit. Drey bürg. Kriege 1564. 1566. 1568. Friede zu St. Germain en Laye 1570. Pariser Bluthochzeit, Niedermetzelung vieler Hugen. 1574. Eine neue Parthey, die Politiker, bildet sich. — Hein-

 rich

rich III. (vorher schon Kön. von Polen) † 1589. Der für die Hugen. vortheilhafte Friede 1576. erzeugt die heilige Ligue unter Heinrich, Herz. von Guise, die sogar Thronfolger erklärt. Nun bald Kriege mit den Hugenotten, bald mit den intoleranten Ligisten. Edict von Nemours 1585. Bündniß der Sechszehner. Krieg der drey Heinriche. Erst auf dem Reichstag zu Blois 1588. behauptet der Kön sein Ansehen, aber die Ligue verstärkt sich. — Haus Bourbon. Heinrich IV. (bisher Kön. von Navarra) der Große, tritt zur röm. Kirche über 1593. Die Ligue endlich bezwungen bis 1598. aber die Hugenotten errichten eine patriotische Parthey. Edict von Nantes 1598. Friede zu Vervins mit Spanien 1598. Anschläge des Marschalls Biron 1602. Misvergnügen der Hugenotten. Entwurf einer christlichen Republik. Würkliche Verbesserungen in Frankreich. De Rosny Duc de Sully. Des Königs Geliebte. Heinrich ein Opfer des religiösen Fanatismus 1610. — Das französ. Navarra mit der Krone Frankreich verknüpft. — Schon Emanuel Philibert, Herzog von Savoyen, gewinnt von Frankreich 1575. Sein S. Carl Emanuel I. (seit 1580.) sucht die innern Unruhen noch mehr zu benutzen, ohne glücklichen Erfolg.

Auch in andern Ländern und Kirchen fehlt es, während dieser Periode, nicht an Religionsstreitigkeiten. — In der lutherischen, vornehmlich sächsischen, Kirche (seit 1560.) Streit zwischen den Schülern Melanchthons und den strengern Lutheranern (zum Theil Flacianern). Adiaphoristische, synergistische &c. Streitigkeiten, über Corpus doctrinae Philippicum, geänderte und ungeänderte Augsburg. Confession. Sächsischer Kryptocalvinismus. Klosterbergisches Buch (Concordienformel) 1577. Concor-

cordienwerk 1580. Große Bemühungen des Churf. von S. August für die Erhaltung der reinen Lehre. Jacob Andreä. Schwäbische Orthodoxie. Zweyter Kryptocalvinismus in der sächs. Kirche 1591. 1601. Der Haß der Luther. und Reform. steigt zum großen Vortheil der Jesuiten. Der kais. Hof ist mit den strengern Luther. verbunden. Dan. Hoffmann verschreyt die Philosophie. Man merkt über dem Streit der Gießener und Tübinger Theologen, dem Streit mit Arndt, mit Rahtmann, nicht einmal auf den Spott und die Ränke der Jesuiten. Noch während des dreyßigjährigen Kriegs entstehen die syncretistischen Streitigkeiten. Geo. Calixtus. Nur die Polemik blüht.

In England entstehen schon Non-Conformisten, oder Puritaner (Presbyterianer), und Episcopalisten mit gehässigen Gesinnungen gegen einander. — Kaum hat man in Holland bürgerliche Ruhe, so erzeugt das politische absolutum decretum (1609.) kirchliche Unruhen. Arminianer oder Remonstranten. Prinz Moritz von Oranien und die Gomaristen verbinden sich. Dordrechter Synode 1618. f. Sim. Episcopius. Johann von Oldenbarneveld. Prinz Moritz gewinnt nicht, was er sucht, und die Parthey der Arm. lebt wieder auf. — In Deutschland breitet sich das reformirte Bekenntniß aus. Heidelberger Catechismus, 1563. — In Frankreich blühen die Theologen zu Saumür.

Eine neue christliche Secte der Unitarier (Socinianer) entspringt. Lälius und Faustus Socinus. Schule der Soc. zu Rakau 1602. Aus Polen vertrieben 1660.

Die alte Kirche sucht die neuen, und die Griechen wieder zu gewinnen; unirte und nicht-unirte Griechen. (Auch zwischen Protestanten und

Griechen wird eine Vereinigung versucht. Cyrillus Lucaris † 1638.) Die russische Kirche erhält 1589. einen eignen Patriarch. — Merkwürdige Päpste: Pius IV. 1559 - 1565. Pius V. 1566 - 1572. Gregor XIII. 1572 - 1585. (durch seine Calenderreform verewigt), Sixtus V. † 1590. Gregor XV. † 1591. (Beyde excommuniciren noch Fürsten). Clemens VIII. † 1605. — Streitigkeiten über die Lehre von der Gnade. Mich. Bajus. Molina (Molinisten). Paull V. 1605 - 1621. Händel mit der Republik Venedig 1606. Päpstl. Interdict und Paull Sarpi. — Gregor XV. † 1623. Congregatio de propaganda fide 1622. Urban VIII. † 1644. Collegium de propag. fide, bald mit der Congregation vereinigt. Oeffentliche und geheime Missionen fangen an. Die Cardinäle werden Eminenzen. Italien und Frankreich (Edm. Richer) tragen das Joch des Papstthums nicht so geduldig, als Deutschland, Dank dem Einfluß der päpstl. Nunzien. Religion, Theologie, Wissenschaft und Leben, alles in den Händen der Jesuiten. Die Parthey der Jansenisten entsteht (1640.). — Die Päpste sorgen auch für das leibliche Wohl, und erwerben 1598. Ferrara, 1626 Urbino, wissen auch Castro zu erlangen. — Pius V. macht einen Großherzog von Florenz 1569. Maximilian II. bestätigt endlich die großherz. Würde in Fl. 1575. und erhebt 1573. Montferrat zum Herzogthum. Mantua und Montferrat kommen 1628. an Carl I. Herz. von Nevers.

Die Nordischen Staaten werden mehr in Streitigkeiten unter einander verwickelt, wozu seltener die Religion, aber desto öfter Liefland, die Veranlassung giebt.

In

In Dänemark regieren seit 1559. Friedrich II. † 1588. Die Dithmarsen unterwerfen sich endlich. Schwedischer Krieg über Liefland 1563. Merkwürdiger Friede zu Stettin 1573. befestigt die Unabhängigkeit dieser Reiche. Dänemarks Herrschaft über den Sund. Eigenmächtige Veränderungen in den Schleswig-Hollstein. Herzogth. Die Sonderburgische Linie wird gestiftet. — Christian IV. 11. J. alt, erst seit 1596. selbst reg. Das Recht der Erstgeburt in Schleswig-Hollstein eingeführt, und das Wahlrecht des Adels vernichtet. Neuer schwed. Krieg 1611-1613. — In Schweden seit 1560. Erich XIV. erwirbt Esthland 1561-1563. Mehr unbesonnen und unglücklich, als bös, abgesetzt 1568. Johann II. Fortdauernde Kriege mit Rußland. Ingermannland und Karelien können nicht behauptet werden. Johann geräth durch seinen Uebertritt zur katholischen Religion in Verlegenheit, † 1592. Siegmund, auch Kön. von Polen, voll römischen Glaubenseifers, abgesetzt 1599. 1602. Herzog Carl, bisher Reichsvorsteher, seit 1604. König Carl IX. † 1611. Der polnische, russische und schwedische Krieg drängen einander. Gustav II. Adolf, großer Held. Die drey Kriege glücklich beendigt, der polnische seit 1617. fortgesetzt. Stillstand 1629. Liefland bleibt Schweden. — In Polen bis 1572. noch Siegmund II. August. Völlige Vereinigung Polens und Litthauens 1569. Liefland und Esthland geben seit 1561. Veranlassung langwieriger Kriege. Ende des Flors von Polen. Abgang des Jagell. Stamms. Polen völliges Wahlreich. Einschränkung der kön. Macht. Heinrich von Valois (nachher Kön. von Frankr.) schon 1575. entfernt. Stephan Bathori, Fürst von Siebenb. † 1586. Russischer Krieg 1576. Waffenstillstand durch

F 5 einen

einen Jesuit vermittelt 1582. Verbesserungen des Reichs. Siegmund III. (schwed. Prinz) † 1632. Auch in Polen 1607. ff. Empörung gegen ihn; aber hier ist er glücklicher, als in Schweden. Im russischen Kriege (1610-1618.) gewinnt er mehr, als im moldauischen mit Türken und Tatarn 1616 - 1621. und im schwedischen 1621 - 1629. verliert er am meisten. — Nicht nur Polnisch-Preußen, sondern auch das Herzogthum Preußen leidet bey diesen Händeln. Herzoge: Albrecht † 1568. Albrecht Friedrich, blödsinnig, † 1618. Das Herz. kommt an die Churfürsten von Brandenburg. Johann Siegmund. — In Rußland: Iwan II. † 1584. ein Barbar, gewinnt Liefland nicht, aber Sibirien (seit 1578 - 1587.) und den Handel mit England, Stifter der Strelzi. Feodor I. Iwanowitsch † 1598. Friede zu Teusina mit Schweden 1595. Boriß Ghodunow † 1605. Unruhen in Rußland. Feodor II. Borissowitsch, bald erm. (Pseudo-) Dmitrij (Otrepiew) schon 1606. erm. Wasilej Schuiskoj, dankt ab 1610. Polnische Einfälle. Anarchie in Rußland. Endlich erhält 1613. das Haus Romanow den Thron. Michael Fedrowitsch Romanow † 1645. In zwey polnischen Kriegen unglücklich.

Dem deutschen Reiche ist Rudolf des II. 36jährige Regierung eben so wenig vortheilhaft, als Friedrichs III. 54jährige es gewesen war. Rudolf II. schon 1575. röm. König, † 1612. Steht unter dem Einfluß der Alchemie, Astrologie, Jesuiten und Spanier. Alles führt zu einem Religionskrieg: Bestreitung der Gültigkeit des Religionsfriedens; katholische Gegenreformation 1579. ff.; verunglückte Religionsänderung des Churf. Gebhard Truchseß von Cölln 1582. und straßburgische evangel. Bischofs-

schofswahl 1592.; Beeinträchtigung der Evangelischen in Aachen 1581. ff. Achtserklärung von Donawerth 1606.; Gregorian. Calenderstreit 1581.; Streit über die Gerichtsbarkeit des Reichshofraths; Successionsstreit über Jülich, Berg, Cleve rc. 1609. (die possedirenden Fürsten, Churbrandenburg und Pfalzneuburg). Evangelische Union zu Schwäbisch-Hall 1610. Catholische Ligue zu Würzburg. (Alte) Eifersucht zwischen Pfalz und Bayern. (1582. weltliche Stimmen im Reichsfürstenrath festgesetzt). — Im Hause Oesterreich innerer Streit 1595. zwischen der östr. und steyermärk. Linie über die tyrolische Erbschaft. Vergleich 1602. Erzherz. Matthias 1606. zum Oberhaupt des östr. Hauses erklärt. Rudolf muß an ihn 1608. Ungarn, Oesterr. und Mähren, 1611. Böhmen und Schlesien abtreten. — Neuer ungarisch-türkischer Krieg 1592-1606. zwanzigjähriger Friede. Unterdessen auch Siebenbürg. Unruhen. Siegmund Bathory unterwirft sich dem Kaiser 1595. und tritt Siebenbürgen 1598. an ihn ab. Auch die Woywoden der Moldau und Wallachey auf kurze Zeit kais. Vasallen. Neue Veränderungen in Siebenbürgen. Die Protestanten in Ungarn gedrückt. Empörung des Stephan Botskai 1604. f. Er wird Fürst von Siebenb. Vortheilhafter Friede. Ihm folgen 1607. Siegm. Rakoczy, 1608. Gabr. Bathory, (1611 - 1613. neuer Krieg), Gabr. Bethlen (Gabor, 1613.) unter Hoheit des Sultans. Matthias giebt 1608. den ungar. und östr. Protestanten neue Freyheiten. — Seit 1584. Misvergnügen der Utraquisten in Böhmen. Rudolfs gewaltsame Maaßregeln 1602. Er muß 1609. den Majestätsbrief geben. Goldnes Zeitalter der Wiss. und Künste in Böhmen.

Matthias, Kön. von Ungarn 1608., von Böhmen 1611., von Deutschland 1612. † 1619. Fortgang der innern Streitigkeiten in D., besonders über die Jülichsche Succession. Wichtige Religionsveränderung des Prinzen von Pfalzneuburg, durch eine Ohrfeige veranlaßt. Religionsbeschwerden. — Mit den Türken neuer Stillstand 1615. Krieg wegen der Uskoken mit Venedig 1613-1617. — Die österr. Succession kommt an die steyermärk. Linie. Erzh. Ferdinand (dem päpstlichen und spanischen Interesse sehr ergeben) 1617. K. von Böhmen, 1618. von Ungarn. Verletzung des Böhmischen Majestätsbriefs. Ausbruch der Unruhen in Prag 1618. Vertreibung der Jesuiten.

Geschichte des dreyßigjährigen Kriegs. Situation der verschiedenen Reiche, Fürsten (besonders von Spanien, Frankreich, England, den Niederlanden, nord. Staaten, und vorzüglich Sachsen; Matth. Hoe von Hoenegg), und deutschen Bündnisse. Erste Periode. Böhmisch-pfälzischer Krieg 1618-1625. Die Empörung verbreitet sich über die österr. Länder. Matthias † 1619. Ferdinand II. (Kön. von Böhmen 1617., von Ungarn 1618.) Kaiser. Churf. Friedrich V. von der Pfalz, Kön. von Böhmen. Seine Niederlage und Exil 1620. ff. Die Union getrennt 1621., die Pfalz erobert 1622. Die pfälz. Chur kommt an Bayern. Gewaltsame Gegenreformation. — Zweyte Periode: Dänisch-niedersächs. Krieg bis 1630. Christian IV. Kön. von Dän. als Herz. von Hollstein, niedersächs. Kreißobrister. Schlacht bey Lutter am Barenberge 1626. Absichten des Kaisers auf die Ostsee. Kaiserl. Restitutionsedict 1629. Friede mit Dän. 1629. Churfürstentag zu Regensburg 1630. — Dritte Periode: Schwedisch-protestant. Krieg bis

1635. Gustav II. Adolf, Kön. von Schweden, Retter der Freyheit, nicht ganz ohne eigne Absichten. Französ. Subsidientractat 1631. Zwey Treffen bey Leipzig 1631. 1632. Schlacht bey Nördlingen 1634. (Trauriger) Prager Friede 1635. — Vierte Periode: Schwedisch-französ. Krieg bis 1641. Deutschlands Elend. Ferdinand † 1637. Ferdinand III. (schon 1636. röm. König). Herzog Bernhard von Weimar † 1639. Seine Eroberungen im Elsaß an Frankr. Churfürstentag und Reichstag 1640. — Letzte Periode des Kriegs während der Friedensunterhandlungen. Präliminarien 1641. Unterhandlungen zu Münster und Osnabrück 1645. Westphälischer Friede 1648. Ratification und Garantie 1649. Friedensexecutionshauptreceß 1650. Hauptpunkte des Friedens: 1. Satisfaction und Compensation für Schweden, Frankreich, Brandenburg, Meklenburg, Braunschweig-Lüneburg, Hessencassel. 2. Amnestie von 1618. an. Pfälzische Restitution und achte Chur. 3. Bestätigung des Religionsfriedens und Ausdehnung auf die Reformirten. Entscheidungsjahr 1624. 4. Abthuung verschiedener Beschwerden. Religions- und polit. Beschwerden. Manche auf den nächsten Reichstag verwiesen. Spätere Unterhandlungen über die Forderungen der schwedischen Miliz und die Execution des Friedens.

Folgen des Kriegs für Deutschland: Hemmung der Cultur und Industrie, Entvölkerung, Sittenverderben, Verlust wichtiger Schätze, Verfall der Landstädte, Verwirrung im Münzwesen, Aufhebung der Religionsgleichheit der Churff. Dieser Krieg erzeugt auch das wichtige Buch des Hippolytus a Lapide. Folgen des Friedens: Befestigte Landeshoheit, neue Regie-

gierungsform des d. R., Verfassung der Reichsstädte und Reichsdörfer, Landstände, verminderte kais. Macht, Gleichgewicht der drey Religionspartheyen, Simultaneum, Ausbildung des Corp. Evang., schädliche Nacheiferung deutscher Fürsten. — Wichtige Veränderungen im Europ Völkerrecht. — P. Innocenz X. 1644 - 1655. verdammt den Westphäl. Frieden und fünf Sätze des Jansenius.

Veränderungen in deutschen Staaten zwischen 1559-1650. und besonders während des Kriegs: 1. Sachsen. Nach August († 1588.) Churfürsten: Christian I. † 1591. Christian II. † 1611. Johann Georg I. † 1656. Albertinische Nebenlinien seit 1656. Mehrere Ernestinische Linien durch Theilungen 1565. 1573. 1638. 1640. Die Grafschaft Henneberg 1583. an Sachsen. 2. In Bayern Herzoge: Albrecht V. † 1579. Wilhelm V. † 1626. Maximilian I. seit 1597, 1623. 1628. Churfürst, † 1651. In der Pfalz: Friedrich III. seit 1559. reform. Confession, † 1576. Ludwig VI. † 1583. Friedrich IV. † 1610. Friedrich V. † im Exil 1632. Sein S. Carl Ludwig restituirt. Zweybrückische, Neuburgische, Sulzbachische, Birkenfeldische Linien des Pfälz. Hauses. 3. Das Geschlecht der Herzoge von Pommern geht 1637. mit Bogislav XIV. aus, das Land kommt theils an Schweden, theils an Brandenburg. 4. Churf. von Brandenburg seit Joachim II. † 1571. Johann Georg I. † 1598. Johann Friedrich † 1608. Johann Sigismund † 1619. seit 1618. Herzog von Preußen. Georg Wilhelm † 1640. Friedrich Wilhelm, der große Churfürst Veränderungen der Brand. Besitzungen in Schlesien. In den Fränkischen Fürstenthümern seit 1603. die jüngere Linie. 5. Meklenburg.

Neue

Neue Theilung beyder Linien 1612. 1621. gemeinschaftliche Regierung. Das Land leidet im Kriege. 6. Hessen. Die Marburgische Linie geht ab 1604. Successionsstreit zwischen Cassel und Darmstadt. Die jüngere Rheinfelsische oder Rothenburgische Linie 1627. ff. und die Homburgische noch vorher gestiftet. Darmstädt. Linie: Georg I. † 1596. Ludwig V. † 1626. Georg II. † 1661. Fortdauernder Streit mit Cassel. In Hessencassel: Wilhelm IV. † 1592. Moritz (führt die ref. Confession ein) † 1632. Wilhelm V. † 1637. Wilhelm VI. unter Vormundschaft, erst seit 1650. selbst Reg. 7. Anhalt zerfällt 1586. und 1603. in vier Linien. Christian, Stifter der Bernburgischen. 8. Braunschweig. Die Calenbergische Linie geht 1584., die Grubenhagische 1596., die mittlere Braunschweigische 1634., die Harburgische 1642. ab. Jüngere Braunschw. Wolfenbüttel. und Braunschw. Hannöverische Linien seit 1569. 9. Herz. Würtemberg. Die Ulrichsche Linie geht ab 1593., die Georgische folgt, 1599. die österr. Afterlehnschaft aufgehoben. Stuttgardische, Mümpelgardische, Julianische Linien 1608., und 1628. Neuenburger, Neustädter Linien. 10. In Baden-Baden seit 1575. Eduard Fortunatus führt die kathol. Religion ein. Im Baden-Durlachischen erst 1615. Primogenitur und Untheilbarkeit eingeführt. — Unstandesmäßige Heyrathen deutscher Fürsten in diesen Zeiten gewöhnlich.

In Böhmen werden die Jesuiten wieder eingeführt, und schreckliche Executionen angestellt 1621. Gewaltsame Unterdrückung der Protestanten, und der Rechte der Nation. — Auch auf Ungarn und Siebenbürgen würken diese Unruhen. Gabriel Bethlen, Fürst von Siebenbür-

benbürgen, 1619. Kön. von Ungarn. Friede mit dem Kaiser 1622. Zweyter Krieg 1623. f. Dritter 1626. f. Georg I. Rakoczy, Fürst von Siebenb. seit 1630. fällt in Ungarn ein 1644. Friede zu Linz 1645. Reichstag zu Preßburg 1647. Den Ungarischen Religionsbeschwerden wird abgeholfen. — Empörung der protestant. Bauern in Oberösterreich 1625. — Erzherzog Leopold, Stifter der jüngern Tyrolischen Linie im Hause Oesterr. 1623. — Die Vergleiche mit den Osmanen werden von Zeit zu Zeit erneuert.

Einfluß des Westphäl. Friedens 1. auf die vereinigten Niederlande. Erneuerung des spanischen Kriegs 1621. Prinz Friedrich Heinrich. Martin Herbert Tromp. Große Ueberlegenheit der V. N. zur See, auch in West- und Ostindien. Unabhängigkeit der V. N. durch den Frieden zu Münster 1648. Prinz Wilhelm II. † 1650. 2. Auf die Schweitz. Veltlinische Händel seit 1617. in welche beyde österr. Linien und Frankreich sich einmischen. Unabhängigkeit der Eidgenossenschaft 1648.

Spanien verliert nicht nur in diesen Händeln, sondern auch bey mehrern Gelegenheiten sein ganzes Uebergewicht. Könige: Philipp III. † 1621. (Herzog von Lerma. Vertreibung der Moriscos 1609.). Philipp IV. † 1665. Einmischung in den Successionsstreit von Mantua 1629. Friede zu Chierasco 1631. Spanien verliert sein Ansehen in Italien. Niederländ. (1621.) und französ. (1635.) Kriege. Die kathol. Niederlande fallen an Spanien zurück 1633. Empörung von Katalonien und anderer Provinzen 1640. Ende des niederl. Kriegs 1648. aber der französ. geht fort.

Abfall von Portugall (welches unter Span. Herrschaft so viel von den auswärtigen Besitzungen ver-

verloren) 1640. Neues Königreich 1641. Haus Braganza. Johann IV. Krieg mit den Niederländern. Einen Theil der ehemaligen auswärtigen Besitzungen rettet Portugall.

Aufstand in Neapel 1647. Tomaso Aniello. — Nur Savoyen nimmt unter den damaligen ital. Staaten an einigen Welthändeln größern Antheil, auch mit Genua in Krieg 1625. ff.

In Frankreich hatte man sich anfangs von Heinrichs IV. († 1610.) Grundsätzen entfernt, und mit Spanien verbunden. (Maria von Medici. Concini Marquis d'Ancre, und seine Gemahlin). Misvergnügen der Großen. Ludwig XIII. (guter Bereuter und Jäger) 1614. mündig, † 1643. Vorletzte allgemeine Versammlung der Stände 1614. Carl Albrecht von Lüines † 1621. Innere Unruhen und Hofcabalen. Armand Johann du Plessis Kard. von Richelieu † 1642. Das Fürst. Bearn mit der Krone verknüpft 1620. Drey Religionskriege 1621. 1625. 1627. Krieg über Mantua. Friede zu Chierasco 1631. Einfall in Lothringen 1633. Krieg gegen das österr. Haus in beyden Linien 1635. Catalonien und Roussillon kommen an Frankreich 1641. f. — Ludwig XIV. minderjährig. Anna von Oesterreich. Kard. Julius Mazarin. Sein erstes großes Werk, Münsterische Friede 1648. Bürgerlicher Krieg. La Fronde und La partie des petits maitres.

In Schweden folgt auf Gustav II. († 1632.) Christina (erst 1644. selbst Reg.). Graf Axel Oxenstierna. Der polnische Waffenstillstand erneuert 1635. Neuer dänischer glücklicher Krieg 1643. Friede zu Brömsebroo 1645. Münster. Friede. Carl Gustav, Thronfolger 1650. — Christian IV. Kön. von Dänem. († 1648.) überall unglücklich, auch auf Ham-

burg macht er vergeblich Prätension 1631. 1643. Friedrich III. zum K. von Dän. gewählt. — In Polen reg. 1632 = 1648. Wladislav IV. Russischer, dann osmanischer, Krieg, keiner von Dauer. Johann II. Casimir. Unglücklicher Krieg gegen die Cosaken. — In Rußland reg. Michael Romanow bis 1645. ruhig. Sein S. Alexei ist glücklicher. England, auch der Schauplatz religiöser Unruhen. Jacob I. Kön. von Großbritannien 1603. † 1625. gekrönter Pedant. Pulververschwörung 1604. f. Einfluß des Span. Hofs. Heurathstractaten, erst mit Spanien, dann mit Frankreich. Herrschaft der Episcopalkirche. 1621. entsteht die Hof- und Volksparthey (Torys und Whigs). Einführung der Baronetswürde 1611. Jacob verläßt seinen Schwiegersohn. — Carl I. verlangt uneingeschränkten Gehorsam, macht Auflagen (Schiffsgeld 1634.), hebt Parlamente auf ꝛc. Die cathol. Parthey wächst. Krieg mit Spanien und Frankreich bis 1629. 1630. Tho. Wentworth, Graf von Strafford. Erzb. Will. Laud. Empörung in Schottland über die engl. Liturgie 1637. Covenant. Langes Parlament 1640. Independenten (1610. 1640.). Empörung der Catholiken in Irland 1641. Krieg des Parlaments mit dem König 1642. ff. Lord Fairfax und Oliv. Cromwell. Carl Gefangener der Schotten 1646. und 1647. des engl. Parlaments. The Levellers. Krieg zwischen den Schotten und dem Parlament 1648. Rumpfparlament. Carl enthauptet 1649. — Dieß war das Zeitalter mehrerer politisch-religiöser Secten. Quaker 1647. Auch in Deutschland fehlt es nicht an Fanatikern. Valentin Weigel. Jacob Böhme. Rosenkreuzer. (Val. Andreä.)

So grausam gegen die Regenten war man sonst nur im Türk. Reich. Nach Muhammed III. † 1603. (von welchem die Fürsten von Siebenbürgen, Moldau und Wallachey abfallen) sind Sultane: Ahmed I. † 1617. Mustapha I. abges. 1618. Osman II. erm. 1622. Mustapha I. wieder, erm. 1623. Murad IV. Gasi † 1640. Ende der persischen Kriege 1639. Demüthigung der Drusen. Ibrahim † 1648. Langwieriger Krieg mit Venedig seit 1645. Muhammed IV. Innere Unruhen.

Die Osmanen sind besonders gegen Persien unglücklich. Abbas der Große, pers. Sophi 1587. bis 1629. Bekriegt die Usbeken, Osmanen, Kurden, Georgier, Portugiesen, glücklich. Ormus 1622. an die Engländer. Sain Sefi † 1642. Hollsteinische Gesandschaft in Persien 1637. f. Schah Abbas II.

Hindostan erhebt sich unter den erstern mogolischen Beherrschern. Akbar (der Große) zu Delhi 1556-1605. erobert auch Bengalen. Ihm folgen: Schah Jehandschir † 1627. und Schah Jehan 1628-1656. unter welchen schon der Verfall des mogol. Reichs anfieng. — An wenigen andern asiatischen Staatsveränderungen nahm Europa Antheil. — In China wird die Dynastie der Ming 1644. verdrängt durch einen Usurpateur Li-tsching, aber diesen vertreibt Schi-tsü von der Dynastie der Mantschehu oder Niü-tsche, und stiftet die neue Herrschaft der Dyn. Tsing in China. — In Japan werden unter der Kaiserin Fon-fn (1629-1643. reg.) die Christen (Portugiesen) ausgerottet 1639. Holländer und Chineser behalten Zutritt. (1585. Japan. Gesandschaft in Rom). — Corea wird öfters von den Japanern bekriegt, aber in spätern Zeiten dem Kaiser von China zinsbar. — Die Insel Formosa

gehörte auch den Japanern, aber seit 1683. den Chinesern. — Das Königr. Tibet (Tufan) besitzt im 17. Jahrh. die größte Macht. Der Regent steht unter dem Dalai-Lama. Der Jesuit Anton von Andrada in Tibet 1624. — Die übrigen Königreiche jenseits des Ganges, Siam, Cochinchina, Tunquin, Pegu und Ava, werden noch wenig durch holländ. Schiffarthen, und jesuit. Missionarien bekannt.

Geschichte der Missionen der Röm. Kirche in diesen Ländern.

Neue Handelsgesellschaften und Erweiterung der Besitzungen der Europ. in den übrigen Welttheilen. 1. Holländische Ostindische Compagnie. Erste Reisen der Niederländer nach O. J. 1595. Corn. Houtmann. Gesellschaft von Großindien 1602. Sie kömmt in den Besitz der Moluckischen Inseln und des Gewürzhandels. Kolonien auf Formosa, Timor, Celebes, Ceylon. Besitznehmung von Java. Schon 1618. Batavia zu bauen angefangen. Noch 1650. Vorschlag zur Niederlassung auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung. Kriegsglück der O. J. Compagnie. 2. Schon 1600. Englische Gesellschaft, welche ein ausschließendes Privil. des Handels nach Indien erhält. Ihre erste Factorey in Bengalen 1623. Ihre Verbindungen mit Persien. Grausamkeit der Holländer gegen die Engländer in Indien. 3. Franzosen kommen 1597. nach O. J. Niederlassung auf Pondichery. Verschiedene Handelsgesellschaften. 4. Dänische Ostind. Compagnie 1618-1634. Boshower. Ove Giedde. Auch 5. Westindische Compagnien werden gestiftet. W. J. erste Comp. in den Verein. Nied. 1621. bis 1674. Curassao. S. Eustachius. 6. Stiftung

tung der englischen Nordamericanischen Kolonien. Walter Raleigh 1584. ff. 1589. John Smith 1606. Gesellschaft von Plymouth 1618. bis 1625. Virginien, Neuengland, Rhode-Island, Maryland rc. Neufundland 1583. in Besitz genommen. Englische Niederlassungen auf den amerikan. Inseln, Barbados 1627. Jamaica 1655. u. a. 7. Französische Kolonien auf den amerikan. Inseln: Denambuk 1626. 1635. (Martinique, Guadeloupe, Domingo rc.). Ausrottung der Karaiben. — Franzosen in Nordamerika, Quebek 1608. Samuel von Champlain. Die Besitzungen der Spanier in der neuen Welt werden mehr eingeschränkt. Vergeblich suchen sie andere Nationen von der Südsee auszuschließen. Reisen um die Welt des F. Drake 1577. ff. T. Cavendish 1586. Sim. de Cordes 1590. Oliv. van Noort 1598. Geo. Spilberger 1614. Wilh. Corn. Schouten und Jac. le Maire 1615. Jacob le Hermite 1623. — Viele Reisen werden von Engländern unternommen, in Nordosten oder Nordwesten eine Durchfahrt nach Indien zu finden. Steph. Burrough 1556. Mart. Frobisher 1567. 77. 78. John Davis 1585-1587. (James Lancaster 1591.) Heinr. Hudson 1607. 1608. 1609. 1610. (Spitzbergen entdeckt. Hudsonsbay, Hudsonsstraße). Wilh. Baffin 1608. 1614. ff. Luc. Fox und Tho. James 1631. Van Diemen's Land durch Tasman entdeckt 1642. Auch andere Nationen nehmen an diesen Reisen Theil. Reisen der Holländer: Wilh. Barentz 1593. Jac. Heenskerk 1596. Reisen um den Nordpol. Reisen der Dänen: Gootske Lindenau 1605. f. Karsten Richardt 1607. Jens Munk 1619. Holländ. Grönländische Gesellschaft 1614-1641. Dänische Grönländ. Societät 1636.

1636. — Andere Reisebeschreiber: J. A. v. Mandelslo, Hakluyt, Purchas, M. Guilandinus, B. Rauwolf, Pet. della Valle. Die Erd- und Länderkunde ansehnlich erweitert. Neue Landcharten von Wilh. und Joh. Bläuw. Berühmte Geographen: Franz de Belleforest, Abr. Ortelius, Jos. Acosta, Levin Hulsius, Heinr. Bünting, Paull Merula, Phil. Cluver, Ant. de Herrera y Tordesillas, Phil. Ferrari, Cph. Heidmann, Joh. Bapt. Grammaye, Joh. de Laet, Phil. Briet ꝛc. — Der Handel, und folglich die Verbindung der Menschen unter einander, vergrößert. Der Handel der Hanse verfällt ganz, dagegen steigt der englische und französische. Handelsverträge werden gewöhnlicher. Mehrere fremde Gewächse werden in Europa bekannt und verpflanzt. Thee und Chines. Porzellain um 1590. bekannt. Kartoffeln durch Drake nach Europa gebracht. Kaffee um 1644. nach Marseille gebracht. Die Kaffeestaude wird in die neue Welt verpflanzt. Gewürznelken, Zimmet, Fieberrinde, Tabak nach Europa eingeführt. Das doppelte Buchhalten der Kaufleute wird gemeiner. Die Manufacturen werden bereichert. Melirte Tücher in Engl. 1614. erfunden. Seidenmanufacturen in Engl. Strumpfmaschine ebendas. 1589. erfunden. Alaunsiedereyen in Deutschland und England.

Ueberhaupt wachsen in diesen Zeiten alle Wiss., die auf Versuchen und Erfahrungen beruhen, mehr als die blos speculativen. An Umfang der Kenntnisse und Einfluß übertrifft niemand den Jos. Just. Scaliger † 1609. Franz Baco von Verulam † 1626. Huig de Groot † 1645. Claude Saumaise † 1653. Herm. Conring † 1681. René des Cartes † 1650. Pet. Gassendi † 1655. Auch Blaise Pascal steht unter

den

den größten Männern dieser Zeit. Botanik und Naturgeschichte zum Theil durch die Reisen erweitert. Carl l'Esclüse (Clusius), Joh. und Casp. Bauhinus, Andr. Cäsalpinus, Ulyss. Aldrovandi, Casp. Schwenkfeld, Prosp. Alpinus, Bernh. Palissy, Joh. Vesling, Franz Hernandez (zweyter Aristoteles), Joh. Jonston, Olav Worm, Wilh. Piso. Anatomie und Anthropologie vornehmlich seit dem 16. J. durch neue Erfindungen bereichert, und die Physiologie gegründet. Andr. Libavius lehrt 1615. die Kunst, aus einem Körper in den andern Blut zu leiten, nach ihm Cph. Wreen. Wilh. Harvey entdeckt 1628. den Umlauf des Bluts. Chirurgia infusoria seit 1642. Die einsaugenden Gefäße werden entdeckt. Constantin Varoli, Sal. Alberti, Volcher Koyter, Jul. Cäsar Aranti, Felix Plater, Hieron. Fabricius ab Aquapendente, Adr. Spigel, Joh. Riolan, Thom. Bartholinus, Werner Rolfink, Joh. Huarte. ꝛc. Theatra anatomica werden errichtet. Andere Aerzte: Petr. Andr. Matthioli, Joh. Gorräus, Pet. Forest, Joh. Schröder, Dan. Sennert, Sanct. Sanctorius, Heinr. Smetius ꝛc. Aerzte, die als Philologen und Litteratoren berühmt waren: Herm. Cruserus, Paul. Jun. Crassus, Wilh. Pantinus, Joh. Crato, Theodor Zwinger, Anut. Foesius, Casp. Hofmann, Tho. Reinesius. Joh. Rud. Glauber durch sein Salz berühmt. Joh. Rey, Erfinder künstlicher Luft. Wundärzte: Ambros. Paräus, Casp. Tagliacotta, Jac. Guillemeau, Marc. Aurel. Severin. Augenarzt Geo. Bartisch. Franz Rousset, Vertheidiger des Kaiserschnitts. Durch Carl Ruini die Pferdarzneykunst befördert. Es fehlt nicht an alchemischen und empirischen Thoren: Leonh. Fioravanti,

vanti, Joh. Bapt. van Helmont, und sein noch mehr schwärmender Sohn, Leonh. Thurneisen, Rob. Fludd. Nur wenig so brauchbare Chemiker, wie Joseph Dûchesne und Joh. Schröder. (Otto van Heurn.) Franz Sylvius de le Boë († 1672.), Stifter einer neuen medicin. Secte. J. Bapt. Porta schreibt von Physiognomie und nat. Magie, und Tho. Erast von Astrologie. Auch unter den Philosophen dieser Zeit fehlte es nicht an Vertheidigern seltsamer Meynungen. Jord. Brunus, Jul. Cäsar Vanini, T. Campanella, Ed. Herb. Baron von Cherbury ꝛc. Die scholastische Philosophie findet noch in den Dominikanern und Jesuiten Vertheidiger, die peripatetische selbst unter den Protestanten (Claud. Hornejus), aber Franz Sanchez bestreitet die systemat. Philos. Just. Lipsius und Casp. Scioppius erläutern die Stoische Philosophie. Große Revolution durch die Cartesische Philos. Streit darüber mit andern Philosophen und mit den Theologen. Nur Mich. Montaigne und Pet. Charron popularisiren die Philosophie. Das Naturrecht wird nun erst besser bearbeitet. Man sondert es von der Casuistik ab. Nic. Hemming. Albericus Gentilis. Grotius. Joh. Selden. Auch Thomas Hobbes tritt schon auf. Glücklicher Einfluß der verbesserten Philosophie über den Himmel auf die Philos. der Erde. Seit der Mitte des 16. J. wird Astronomie (nur zu bald auch Astrologie) selbst von Fürsten geschätzt. Wilhelm IV. Landgr. von Hessencassel. Observatorium zu Cassel 1561. Cph. Rothmann, Just. Byrge, Mich. Möstlin, Longomontanus, Phil. Lansberge, Tycho de Brahe, (die Erfindung seines neuen Weltsystems macht ihm Raimard Ursus streitig).

tig). Verbesserung der astronom. Instrumente. Neue Verzeichnisse der Fixsterne. Erscheinung eines neuen Sterns in der Cassiopea, 1572. Erfindung und Verbesserung des Telescops und Microscops. (Zach. Jans, Joh. Lepprey oder Lipperhey. Drey Arten der Telescope. P. Rheita. Zwey Gattungen des Microscops. Fontana). Keppler und Descartes berichtigen die Theorie davon. Joh. Keppler (16. J.) entdeckt die wahren Bahnen der Planeten, die elliptische Gestalt der Sonne und des Mondes in der Nähe des Horizonts ꝛc. Galileo Galilei und S. Marius entdecken die Jupiterstrabanten, T. Harriot, J. Fabricius und C. Scheiner die Sonnenflecken, Johann Hevelke (Hevelius) macht 1647. Mondscharten. Der Durchgang des Mercurs und der Venus durch die Sonne wird beobachtet 1631. 1639. Neue Sterne entdeckt. Galilei wegen seines astron. Systems verfolgt. Physisch = astronomisches System (Wirbelsystem) des Descartes. Neue Hypothesen des Ism. Bouillaud. Joh. Bayer macht seine Uranometrie bekannt, und Jul. Schiller schlägt biblische Namen für die Sternbilder vor. Joh. Bapt. Morin der Astrologie sehr ergeben. Die mathematischen Wissensch. werden sehr vervollkommnet. In mehrern berühmt war Cph. Clavius. Ludw. Ferrari findet die Auflösung der Gleichungen des 4. Grades. Raph. Bombelli. Franz Viete († 1603.) gebraucht die Buchstabenrechnung. Die höhere Analysis durch ihn umgeschaffen. Er ist selbst von politischem Einfluß durch seine Dechiffrirkunst. Lucas Valerius und Willebrord Snellius verbessern Archimeds Erfindungen. Logarithmen des Joh. Neper Bar. von Merchiston, Heinr. Briggs, Adr. Vlacq. Bonav. Cavalleri trägt die Lehre vom Untheilbaren vor. Die

Geometrie erhebt sich in Frankreich. Personne de Roberval (Cycloide). Carl und Blaise Pascal. Pet. de Fermat (de Maximis et Minimis. Streit zwischen ihm und Descartes. Cartesische Analysis). Tho. Harriot. Andere Geometren und Analysten des 16. J. Le Pelletier, Pet. und Adr. Metius, Ed. Wright, Lud. van Ceulen; des 17. halben: P. Guldin, Marin Mersenne, Midorge, Desargues, Greg. de St. Vincent, Alb. Girard, de Beaune, Franz Schooten. Des Guido Ubaldi, Marchese del Monte, und Sim. Stevin Verdienste um die Statik und Hydrostatik. Descartes trägt neue Grundsätze von der Schwere vor. Die Gesetze der beschleunigten Bewegungen bestimmt Galilei, und Baliani widerspricht ihm vergeblich. Schüler des Galilei: Bened. Castelli, Evangelista Torricelli (Torricellische Röhre 1643.). Antonio de Dominis versucht (16. J.) zuerst eine Erklärung des Regenbogens; besser Joh. Fleischer. Keppler giebt eine Theorie des Sehens. Seine Dioptrik. Willebrord Snell entdeckt das Gesetz der Strahlenbrechung. Guido Ubaldi verbessert die Perspectiv. Auch Ath. Kircher schreibt über die optischen Wiss. Die meisten dieser Mathematiker gehören auch zu den Verbesserern der Naturlehre, außer ihnen noch Dan. Sennert. Man beschäfftigt sich vornehmlich mit den Lehren von der Schwere, dem Licht, der Luft. Thermometer von Corn. Drebbel 1638. Reflectirende Ferngläser von Hevelius 1637. Brenngläser des Settala. Man macht von den neuen Kenntnissen Anwendung auf andere Wissensch., z. B. auf die Kriegswiss. (Galilei entdeckt die Bahn der Bomben, welche um 1585 erf. — Bessere Kriegsbaumeister — Veränderungen der Kriegskunst im 30jährigen Krie-

Kriege), Schiffarth (Ed. Wright Seecharten), auf die Musik (P. Mersenne, Gassendi, Kircher. — Joseph Zarlino und Ludw. Viadana, Verbesserer der Musik. — Anfang der Opern in Italien zu Ende des 16. Jahrh.) und auf die bildenden Künste. Von der Baukunst schreiben Sebast. Serlio, Andr. Palladio, Jac. Barocio da Vignola, Vic. Scamozzi, Heinr. Watton, Walther Heinr. Rivius, und andere. Berühmte Baumeister dieser Periode (ausser den angef. Schriftst.): Philibert de Lorme, Galeazzo Alessi, Juan Bapt. von Toledo und Juan de Herrera, Domen. Fontana, Onorio Lunghi, Giamb. Gisleni, Carl Rainaldi, Jac. le Mercier, Franz Mansart, Inigo Jones, Nic. Goldmann ꝛc. Ueber die Bildhauerkunst schreiben: Benv. Cellini, Aless. Lamo, Pomp. Cantici, Pet. Ant. Barca, Pet. P. Rubens, de Mont-Josieu ꝛc. Bildhauer (außer einigen schon gen. Baumeistern): Wilh. della Porta, Franz Ferrucci, Giov. Lor. Bernini, Germ. Pilon, Jac. Sarrasin, Aless. Algardi, Leonh. Kern, Franz Quesnoy, Juan Mart. Montannes ꝛc. Die Formschneidekunst wird nicht mehr so stark getrieben: Virg. Solis, Cph. Coriolan, Joh. Weigel, Tob. Stimmer, Cph. Maurer, Andr. Andreani sind die vornehmsten Meister. Desto mehr wird die Aetzkunst seit dem 17. J. (geätzte Blätter von P. P. Rubens, Lor. Caracci, Matth. Merian, Paul Rembrand van Rhyn, Salv. Rosa, Pietro Testa, Mich. Dorigny, Wenz. Hollart, Joh. Ge. van Vliet, Pet. Southmann, Ant. Waterloo ꝛc.) und die Kupferstecherkunst vervollkommnet. Kupferstecher: Agost. Caracci, Giulio Bonasone, Aegid. Sadeler, Heinr. Golz, Joh. Müller, Abr. und Corn. Blömart,

Giov.

Giov. Batt. Galestrucci, Nic. de Bruyn, Rob. van Voerst, Egid. Rousselet, Pet. Lastmann, John Payne, und andere. Die schwarze Kunst (Mezza tinto) wird am Ende dieser Periode erfunden. (L. von Siegen. Prinz Ruprecht.) Das opus mallei vervollkommnet. (Paul Flynt, Dan. Kellerthaler, Franz Aspruck, Janus Lutma). Aber der Versuch, Gemälde mit Kupferplatten abzudrucken, gelingt nicht. Ueber die Mahlerey wird mehr, auch von Mathematikern, geschrieben. (Eph. Scheiner, Phil. Nunnez, Aless. Lamo, G. P. Lommazzo, Gio. Vasari rc.) Mahler von der römischen Schule: Fed. Zucchero (Akad. der bildenden Künste in Rom), Fed. Baroccio, Andr. Sacchi, Gasp. Dügbet, gen. Poussin. Lombardische Sch.: Ludw. Caraccio, und dessen Vettern, Annib. und Agost. Caraccio (Akad. zu Bologna), Mich. Ang. Amer. da Caravaggio, Domen. Zampieri, Guido Reni, Giov. Lanfranco rc. Venetianische Sch. nach Tintoret, Paull Caliari von Verona, zwey Jac. Palma rc. Florentinische Sch.: Dan. Ricciarelli, Pietro Berrettini da Cortona rc. Zwey Neapolit. Mahler: Mario Nuzzi di Fiori, Salvator Rosa; zwey Genuesische: Valer. Castelli, Giov. Benedetto Castiglione. Deutsche Sch.: Cph. Schwarz (deutsche Raphael), Adam Elzheimer rc. Holländ. Sch.: Octav. van Veen, Mart. Heemskerk, Abr. Blömart, Corn. Pölemburg, Paul Rembrand, Phil. Wouvermann, Gerh. Douw. Flandrische (Brabantische) Sch. nach Floris, Joh. de Straet, Heinr. van Steenwyk, Paull und Matth. Bril, Pet. Paull Rubens, Ant. van Dyk, Casp. de Crayer rc. Französische Mahler: Joh. Cousin, Sim. Vouet, Nic. Poussin, Jac. Blanchard, Eust. le Süeur rc.

Spa-

Spanische: Juan Fernand. Navarette el Mudo, Luiz de Vargas, Diego Velasqu. de Silva, Anton de Pereda. Ein portugiesischer, Alonso Sanchez Coelho. Auch in England (Nic. Hilliard, If. und Pet. Olivier) und Dänemark (Sal., Lamb., und Mich. von Haven) wird die Mahlerkunst einheimisch. In der Schmelzmahlerey thun sich hervor: Ludw. von der Brüggen, Ludw. Gernier, Jac. Bordier, und Joh. Petitot. In Mosaikarbeit: Paull Rossetti, Franz Zuochi, Giamb. Calandra. — Musivarbeit von Edelsteinen. Florentinerarbeit um 1580. (Joh. Bianchi). Berühmte Stempelschneider: nach Jac. di Trezzo, und Val. Vicentino, Abr. und Wilh. Düpré, Joh. Warin, Chr. Maler rc. Steinschneider: nach Aless. Cesari, Annib. Fontana, Jul. de Fontenay, gen. Coldore, Geo. Höfler, Miseron rc. (Neue geschnittene Steine werden für antik ausgegeben). Auch die Tanzkunst wird systematischer behandelt. (Joh. Tabourot.) Ursprung des Ballets. — Der große Eifer in Aufsuchung alter Kunstwerke, und Erläuterung der Alterthümer nützt den schönen Künsten. Verdiente Archäologen: Pyrrh. Ligorius, Jac. von Strada, Wilh. du Choul, Nic. Grucchi, Natale Conti, Hub. Goltz, Steph. Vinand. Pighius, Fulv. Ursinus, Pet. und Alph. Ciacconius, Joh. Jac. Boissard, Joh. Rosinus, Nic. Cragius, Jul. Cäs. Bulengerus, Laur. Pignorius, Ev. Feith, Abr. Gorläus, Joh. Kirchmann, Tho. Goodwin, Bern. Aldrette, Just. Rycquius, Fortunius Licetus, Jac. de Bie, J. B. Haultin, Jac. Marchucci, J. B. le Menestrier, J. B. Donius, Alex. Donatus, Jos. Laurentius, Joh. Tristanus, Giamb. de Rossi, Joh. Graeves, Fam. Nardini. Das Studium der alten Schriftsteller

und Sprachen, Kritik und Grammatik werden geschätzt, und eifrigst getrieben: Hier. (und Jac.) Weller, Jac. Dalechamp, Adr. Turneboeuf, Mich. Neander, Paull Leopardus, Wilh. Xylander, Marc. Ant. Muretus, Dion. Lambinus, Wilh. und Theodor Canter, Joh. Caselius, Joh. Löwenklau, Greg. Bersmann, Laur. Rhodomann, Andr. Schottus, Joh. Scapula, Aemil. Portus, Friedr. Sylburg, Jan. Gruter, Dav. Höschel, Is. Casaubonus, Friedr. Taubmann, Paull Stephanus, Dan. Heinsius, Wolfg. Seber, Bern. Martini, Gfr. Jungermann, Dan. Vechner, Pet. Scriverius, Joh. Ludw. de la Cerda, Casp. von Barth, Bachet de Meziriac, J. Rutgersius, Ph. Jac. Maussac, Franz Viger, (Corn. Schrevelius und Geo. Pasor,) Heinr. Valois, Joh. Fr. Gronov, Franz Guyet, Nic. Heinsius ꝛc. Auch die morgenländischen Sprachen werden zum Vortheil der allgemeinen Gelehrsamkeit cultivirt. Em. Tremellius, Alb. Widmanstad (syrisches N. Test.), And. Masius, Bened. Arias Montanus, Joh. Drusius, Rutger Spey, Elias Hutter, zwey Joh. Buxtorf, Pet. Kirsten, Pet. Cunäus, Heinr. Megiser, Tho. Erpenius, Sixt. Amama, Jac. Golius, Ludw. de Dieu, Const. l'Empereur, Ed. Pocock, Meric. Casaubonus, Dietr. Hakspan ꝛc. Die Alten werden der Sachkenntnisse und vorzüglich der Politik wegen empfohlen. (Just. Lipsius, Jac. Forstner, Joh. Heinr. Böcler, Marc. Zuerius Boxhorn.) Ein besseres Studium der Alten bildet große Litteratoren: Joh. Werner, Nic. Claud. Faber de Peiresc, Gerh. Joh. Vossius, Is. Vossius, Tho. Reinesius, Sam. Bochart, Lud. Cresollius, Joh. Scheffer, Joh. Meursius, Andr. Rivinus (Fr. de la Motte le Vayer).

Noch zeigte die Philologie ihren wichtigen Einfluß

fluß auf die Behandlung anderer Wissenschaften und Kenntnisse. 1. Die Wissenschaft des röm. bürg. und geistl. Rechts wurde vorzüglich dadurch berichtigt. Elegante Juristen: Joach. Beust, Ant. Contius, Barn. Brisson, Jac. Labitt, Heinr. Scrimger, Pard. Pratejus, Jac. Räward, Pet. und Franz Pithou, Fr. Hotomann, Enimond de Bonnefoy, Dion. und Jac. Godefroy, Pet. Faber, Conr. Rittershus, Jac. Lectius, Guido Pancirollus, Joh. a Costa, Wilh. Ranchini, Didier Herault, Edm. Merillius, Nic. Rigault, Jac. Guthier, Carl Arn. Fabrot, Eph. Justell, Arn. Vinnius, Pet. und Jac. du Puy, Ant. Dadin Hauteserre, Arth. Duck, Aegid. Menagius ꝛc. Das Staatsrecht wurde itzt erst gegründet. (Limnäus) Joh. Bened. Carpzov, Vater der Realisten oder Praktiker. Manche Theile der Jurisprudenz erwarteten noch ihre Verbesserung. In mehrern Ländern neue Gesetzsammlungen. (Spanien 1505. Portugall 1602. Schweden 1608. 1618. Frankreich 1611. 1615. Rußland 1647. ꝛc.) 2. Mathematik (Conr. Dasypodius), Botanik (Joh. Bodäus a Stapel), Medicin (Hier. Mercurialis), und Philologie würkten wechselsweise auf einander. 3. Die Geschichtschreibung wird ungemein in Ansehung der Forschung und der Darstellung verbessert. Vornehmste Geschichtschreiber: Rein. Reineccius, Hier. Osorius, Jac. Aug. de Thou, de Serres, Ant. Maria Gratianus, Paull Sarpi, Fried. Hortleder, Mich. Casp. Lundorp, Eph. Gewold, Joh. Geo. Herwart von Hohenburg, Fr. Eph. von Khevenhüller, Gal. Gualdo Priorato, Joh. Mariana und J. E. Miniana, Fr. Eudes de Mezeray, Vittorio Siri. Es werden auch mehrere Sammlungen zur Geschichte veranstaltet: Chr. Wursteisen, Jac. Bongars, Marq. Freher, die

Linden.

Lindenbroge, Mart. Velser, Heinr. Meibom, Joh. Pistorius, Just. Reuber, Melch. Goldast von Haimensfeld, Heinr. Savile, Andr. Schott, Andr. dü Chesne, rc. Theatrum Europaeum. In Frankreich werden Mémoires geschrieben: de Bellay, de Castelnau, Sire de Vieille ville, Philippe de Mornay, Duc de Sully, Card. de Retz, Marech. de Bassompierre etc. Andere Geschichtschreiber: Hier. Zurita, Hier. de Blanca, Ub. Foglieta, Pet. Bizarrus, Fr. Sansovino, Mart. Cromer, Gerh. de Roo, Mich. van Isselt, Pet. Albinus, Dav. Chyträus, Laur. Pekenstein, Wigul. Hund, Pont. Heuter, Nic. Cragius, Cyr. Spangenberg, Jos. Texeira, Paull Merula, Mart. Crusius, Lanc. Voisin de la Popeliniere, Nic. Isthuanfi, Nic. Serarius, J. Papir. Masson, Em. van Meteren, Franz Guillimann, Eph. Lehmann, Alex. Guagninus, Walth. Raleigh, Joh. Mich. Brutus, Aug. Gislen von Busbek, Matth. Vossius, Nic. Coëffeteau, Wilh. Cambden, Ant. de Herrera, Tho. Dempster, Franz Sweert, Henr. Cath. Davila, Prud. de Sandoval, Eph. Besold, Theod. Agr. d'Aubigné, Joh. Messenius, Joh. Meursius, Joh. Js. Pontanus, Heinr. Spelmann, Dag. Whear, Salv. Vitalis, Diego Saavedra Faxardo, Mich. de Faria y Sousa, Fam. Strada, Joh. Freinsheim, Joh. Adlzreiter, Gabr. Naudé, Wilh. Chatel rc. Chroniken, allgemeine Geschichten und Auszüge der a. G. werden geschrieben. Auch Hülfswissenschaften und Theile der Gesch. werden besonders bearbeitet, Chronologie (Arn. Pontacus, Heinr. Bünting, Seth. Calvisius, Dion. Petavius, Sam. Petitus, Heinr. Guthberleth, Aeg. Bucherius, Ed. Simson), Genealogie (Joh. Glandorp, Sig. Feyerabend, Pet. Cornelisson Bockenberg, Hier. Henniges, El. Reusner,

ner, Gaucher und Louis de St. Marthe ꝛc.). Heraldik (Geo. Rüxner, Bulson de la Colombiere, Jul. Chifflet,), Statistik (Ubbo Emmius, Bonav. und Abr. Elzevirs, Joh. de Lät, Pet. Davity, Joh. L. Gottfried), Diplomatik (Aub. le Mire). Die Litterargeschichte blüht auf: Heinr. Pantaleon, Ant. Verdier, Mutius Pansa, Aug. Roccha, Jac. Verheiden, Rob. Cotton, Jac. Phil. Tomassini, Jac. Gaddi, Jan. Nicius Erythräus, Phil. Alegambe, Ludw. Jac. a S. Carolo, Hier. Ghilini, Pet. Lambeck, Joh. Jac. Friese, Geo. Draud, Herm. Hugo. 4. Zum Vortheil der biblischen Exegese würkt die Philologie noch wenig (ungeachtet einiger Vorgänger), aber in der Kirchengeschichte wird von den Theologen aller Kirchen noch viel geleistet. Luther. Theologen: Centuriatores Magdeburg. — Mart. Chemnitz, Nic. Selnecker, Leonh. Hutter, Luc. Osiander, Joh. Arndt, Aeg. Hunnius, Joh. Gerhard, Sal. Glaß, Abr. Calov, Joh. Conr. Dannhauer. Reformirte: Ludw. Lavater, Zach. Ursinus (Beer), Joh. Jac. Grynäus, Rud. Hospinian, Conr. Vorstius, Dan. Chamier, Jac. Usher, J. H. Hottinger, Marc. Ant. de Dominis, Ludw. Capellus, Andr. Rivet, Dav. Blondell, Moyses Amyraud, Friedr. Spanheim, Tho. Gatacker. Römischkatholische: Franz Turrian, Fr. Sixtus, Margarin de la Bigne, Cäsar Baroni, Rob. Bellarmin, Edm. Richer, Sev. Binius, Gabr. de l'Aubespine, Fr. Bernardin Ferrari, Jac. Sirmond, Abr. Bzovius, Pet. Halloix, Leo Allacci, Matth. Rader, Joh. Morin, Heinr. de Sponde, Joh. de Launoy, Pet. de Marca, Ant. Arnauld, Joh. Bolland und Gf. Henschen, Ferd. Ughelli, Fr. Combefis, Oder. Rinaldi ꝛc. Auch die Unitarier stellen einige

merkwürdige Männer auf: Ad. Neuser, Sam. Przipkow, Sam. Crell, Val. Smalz ꝛc. Bibliotheca Fratrum Polonorum. 5. Für die Beredsamkeit und Dichtkunst und die Ausbildung neuerer Sprachen wird durch die Poesie gewonnen. Lehrer der Ber. und Redner: Dan. Eremita, Mich. Virdung, Nic. Taussinus, Wolfg. Schönsleder ꝛc. Lehrer der Dichtkunst: die Vossius, Franz Patrizi ꝛc. Noch blüht die lateinische Poesie (Lor. Gambara, Janus Dousa, Scävola Sammarthanus, Joh. Barclay, Joh. Owen, Matth. Casim. Sarbievius ꝛc.); aber auch neuere Sprachen werden zur Poesie und Prosa mehr gebildet; die holländische durch Pet. Dathen, Pontus Heuterus, Leo von Aitzma, Pet. Corn. Hoofd, Jost van den Vondel ꝛc. Zur Excolirung der deutschen Sprache verbinden sich einige Gesellschaften. Palmorden, oder fruchtbringende Gesellschaft; Elbschwanenorden; Blumenorden an der Pegnitz; deutsch-gesinnte Gesellschaft, oder Nägeleinorden. Berühmte d. Dichter: J. Spreng, Geo. Rollenhagen, Mart. Opitz, Paul Flemming, Dan. Andr. Tscherning, Andr. Gryphius, Geo. Rud. Wekhrlin, Peter Denaisius, Jac. Ayrer, Geo. Phil. Harsdörfer, Sig. von Birken, Phil. von Zesen, Chr. Hofmann von Hofmanswaldau, Andr. Scultetus, Joh. Rist, Joach. Rachel, Paull Gerhard, Ad. Olearius, Fr. von Logau ꝛc. Verderben des guten Geschmacks. Glücklichere Periode der brittischen Poesie, vornehmlich der dramatischen: Wilh. Shakespeare, Joh. Fletcher, Franz Beaumont, Edm. Spenser, John Milton, Sam. Butler, Joh. Donne, Joh. Heywood, Tho. Sackvil Graf von Dorset, Joh. Suckling, Abr. Cowley, Benj. Johnson, Ph. Massinger, Wilh. Browne, Mich. Drayton ꝛc.

Mehr

Mehr als alle d. Gesellsch. leistet für die franzöſ. Sprache die Academie françoiſe 1635. Franz. Dichter und Schr.: Pet. Ronſard, Guez de Balzac, Franz Hedelin, Claud. Faber de Vaugelas, Fr. Maynard, Fr. Malherbe, Pet. Corneille, Joh. Bapt. Poquelin Moliere, Pet. Quinault, Hon. de Beuil Marq. de Racan, Margaretha von Valois, Regnier, Scarron, Cats, Brebeuf, Chapelain ꝛc. Für die italieniſche Sprache und Poeſie arbeitet die Acad. della Cruſca zu Florenz und ähnliche, ohne den Verfall des guten Geſchmacks, beſonders in der dramat. Poeſie, zu hindern: Ludw. Dolce, Torqu. Taſſo, Jo. Bapt. Guarini, Jo. B. Marino, Alex. Taſſoni, Pet. Carrera, Salv. Roſa, Ant. Pignatelli, J. B. Ph. Ghirardelli, Gabr. Chiobrera, Graf Fulvio Teſti, Bong. Gratarolo, Ottav. Rinuccini, Scuderi ꝛc. Die Fehler der italieniſchen Dichter werden für andere Nationen verführeriſch. Sie ſelbſt ſollen durch Spanier irre geführt worden ſeyn. Spaniſche Schr. und Dichter: Alonſo de Ercilla, Lopez Felix de Vega Carpio, Mich. Cervantes de Saavedra, Ludw. de Gongora, Fr. de Quevedo, Eſteval Em. de Villegas, Luperco und Bartol. de Argenſola, Vinc. de Eſpinel, Mich. de Madrigal, Fern. de Herrera, Diego Hurtado de Mendoza, Juan de la Cueva, Guillen de Caſtro, Franz Lopez de Zarate, Geo. de Montemayor, P. Luis de Grenada, Ant. Perez, Luis de Leon ꝛc. Der vorzüglichſte portugieſ. Dichter blühte im Anfang dieſer Periode: Luis de Camôns; andere: Geo. Ferreira Vaſconellos, Fr. Rodriguez Lobo, Eſt. Roitz de Caſtro. Auch die ſlaviſchen und nordiſchen Sprachen fangen an cultivirt zu werden: Kochanowski, Aeroboe, Kingo, Andr. Bording ꝛc. Auch unter den Juden (Menaſſeh ben

Israel, Jac. Jehuda Leo, Dav. Ganz ꝛc.), den Arabern (Safieddin Abdalmumen, Ahmed Ebn Yusef, Abul Fazel, Ferischta, Marai, Abudacni, Hadschi Chalifah, Abulgasi Bahadur Chan), und Griechen (Meletius, Arcudius, Metrophanes Critopulus, Demetrius Pepanus), treten noch einige merkwürdige Schriftst. auf. Die neugriechische Sprache wird ausgebildet. Erziehungskunst und Sprachunterricht fangen an verbessert zu werden: Joh. Funger, Joh. Amos Comenius, Ratich ꝛc. Neue Universitäten werden gestiftet: Olmütz 1567. Grätz 1586. Giessen 1607. 1650. Dublin 1591. Douay 1562. Sedan 1592. Leiden 1575. Helmstädt 1576. Vilna 1579. Pont a Mousson, Posen, Münster 1580. Altorf 1581. Franecker, Herborn, Bamberg (Fermo) 1585. Zamosc 1594. Gröningen 1614. Paderborn 1616. Rinteln, Lima 1621. Salzburg 1622. Oßnabrüg 1630. Dörpat 1632. Tyrnau 1635. Utrecht 1636. Harderwyk, Abo 1648. Kiel 1605. Gymnasien zu Bremen 1592. Deventer 1630. Amsterdam 1632. Gera 1608. ꝛc. Ritterakademien: Soröe 1623. Lüneburg 1650. 1655. Die Zahl der neuen gelehrten Gesellschaften wächst noch ansehnlicher. Academia Lynceorum zu Rom 1603. und mehrere in Italien. Kön. Londner Gesellschaft der Wissensch. schon 1644. gegründet. Auch die öffentlichen und Privatbibliotheken werden häufiger und zahlreicher, durch alte Handschriften bereichert. Die Vaticanische durch die Heidelberger und andere vergrößert. Augsburger, Kaiserl. in Wien, Bodleyische zu Oxford, Königl. in Westmünster. Italien blieb nicht im alleinigen Besitz der Antiken; auch andere Länder, besonders England, wurden damit ausgeschmückt.

Vierte

Vierte Epoche.

Revolution Englands. Frankreichs Uebermacht. Abgang der span. österr. Linie.

England, von Seiten der Wissenschaften schon berühmt, wird es nun noch mehr durch Handel und Regierungsveränderungen, unter denen die Freyheit sich befestigt.

Anarchie. Cromwell bezwingt Irland und Schottland. Carl II. vertrieben. Mitten unter den Unruhen die Navigationsacte 1651. festgesetzt. Ansehen der englischen Republik. Krieg mit Holland 1652-1654. Neues Parlament 1653. Oliv. Cromwell 1653. Protector der Republik, regiert durch Schwärmerey. Secten: Independenten, Chiliasten, Deisten ꝛc. Krieg mit Spanien 1655. Adm. Blake. Jamaica wird englisch. Bündniß mit Frankreich 1657. Bestätigung des Protectorats 1657. C. † 1658. mit dem Entwurf zur Errichtung einer Gesellsch. zur Ausbreitung des protest. Glaubens. Rich. Cromwell dankt ab 1659. General Monk. (Freymaurerey). Das Stuart. Haus wieder hergestellt. The Restoration 1660.

Kön. Carl II. † 1685. Von dem Parlament eingeschränkt. Wiederherstellung des Episcopats 1661. Der Hafen von Dünkirchen an Frankreich verkauft 1662. und die portugiesische Mitgift durch Maitressen verzehrt. Erster holländ. Krieg 1665. ff. Brand in London 1666. Friede zu Breda 1667. Tripelallianz. William Temple. Die Cabal (ein neuer geheimer Rath) 1669. Neuer holländ. Krieg 1672-1674. Papismus des Hofs. Papistisches Complot 1678. f. Die Habeas Corpus Acte. Zwey Partheyen, Petitioners und Abhorrers. — Jacob II.

Willkührliche Regierung und kathol. Glaubenseifer am Hofe, leidender Gehorsam bey der engl. Kirche. Der König dem Jesuiterorden affiliirt. Geburt des (angeblichen) Kronprinzen 1688. Jacob II. abgesetzt 1689. The Revolution. Wilhelm III. Prinz von Oranien († 1702.). Kriege in Irland, mit den Bergschotten, mit Frankreich wegen des Stuartischen Hauses. (Die Prätensionen des Hauses Stuart sterben erst 1788. aus.) Auch in England giebt es noch Jacobiten. Toleranzacte 1689. Bestätig. der protest. Thronfolge 1701.

England würkt 1. auf die übrigen europ. Länder in diesen Zeiten, auch durch seine Secten. Von itzt an mehrere Naturalisten, Chiliasten (Petersen), Schwärmer und Schwärmerinnen (Anna Mar. Schurmannin, Joh. Labadie, die Bourignon, Poiret ꝛc.) in mehrern Ländern. 2. Auf die neue Welt, durch den bürgerlichen Krieg, und die damit verbundenen Auswanderungen. Neue Pflanzungen in Nord-America: Pensylvanien (Wilh. Penn), Connecticut, Rhodeisland, Neuyork, Neuyersey, Carolina. Die ältern Kolonien werden während der innern Unruhen in Engl. freyer. 3. Aber die Grundsätze der englischen Freyheit gelten auswärts wenig. Religionszustand dieser Zeit. Pietisten.

In Frankreich befestigt Ludwig XIV. der Große (1652. volljährig, 1661. reg. † 1715.) die königliche Unumschränktheit durch Unterdrückung der erstern Unruhen, Demüthigung des Prinzen von Conde (1653. f.), Gewaltthätigkeiten gegen die Parlamenter ꝛc.; läßt seine Uebermacht auswärtigen Fürsten und Staaten fühlen, besonders Spanien, den Niederlanden, dem deutschen Reich, den Päpsten Alexander VII. und Innocenz XI., den Staaten von Algier

gier 1682. 1683. 1688. von Tunis und Tripoli 1685. der Republik Genua 1684. f.; setzt fast die ganze Welt in Krieg und Verwirrung; macht das Unglück seiner Unterthanen (Widerrufung des Edit de Nantes 1685. fortdauernde Kriege); vergrößert die Nationalschulden; läßt von seinen Dichtern und Akademisten sich preisen; wird von Ministern getäuscht (besonders in Ansehung der Hugenottenbekehrung), von Maitressen (Duchesse de la Valliere, Marquise de Montespan, Herz. von Fontange, Mad. de Maintenon) und Beichtvätern regiert. Große Männer zeichnen sein Zeitalter aus: Jul. Mazarini † 1661. (Pyrenäischer Friede 1659.) Jo. Bapt. Colbert, F. M. le Tellier, Marqu. de Louvois, Ludw. von Bourbon Prinz von Condé, Vicomte de Türenne, Marschall Herzog von Luxemburg, von Vauban, Admiral Tourville ꝛc.

Spanien, das zuerst Frankreichs neue Kräfte empfindet, sinkt unter der Regierung der schwachen Könige, Philipp IV. † 1665. Carl II. † 1700. tiefer, verliert durch den Pyrenäischen 1659. Aachner 1668. Nimwegischen 1678. Frieden, und erhält nur im Ryswicker 1697. das im letztern Krieg Verlorne wieder. Aber nun schließt man schon Theilungstractaten über Carls Länder 1698. ff. (Geschichte der Mutter Carls II. Anna Maria von Oesterreich, und des Don Juan d'Austria.)

Spaniens Versuche, Portugall wieder zu erobern, glücken nicht. In Portugall regieren seit 1656. Alphons VI. (bis 1661. eigentlich seine Mutter) † 1683. von den Jesuiten beunruhigt, und schon 1667. genöthigt, die Regierung und seine Gemahlin an seinen Bruder Peter abzutreten. Der Holländ. Krieg erst 1661. und 1669. und der Spanische 1668. geendigt. Peter II. † 1706.

† 1706. Frankreichs Einfluß auf Portugall, so lange seine Uebermacht fortdauert.

Die vereinigten Niederlande, die den größten Flor erreicht hatten, bringt Ludwig XIV. an den Rand des Verderbens, aber auch zu grossen Staatsveränderungen. Die Statthalterwürde seit 1650. vacant. Acte van Seclusie. Englischer Krieg 1652. ff. Mart. Tromp, Mich. Adrianz Ruyter. Je mehr sich die Generalstaaten auswärts geltend machen (im Nordischen Krieg 1661. f.), desto zahlreicher ihre Feinde. Neuer engl. Krieg 1664. Friede zu Breda 1667. Tripelallianz. Joh. de Witt. Der franz. Einfall bewürkt 1672. die Erneuerung der Statthalterschaft. Wilhelm III. den die Niederlande endlich auf den englischen Thron setzen. (Caspar Fagel.)

Auch in Italien sucht Frankreich die Oberhand zu erhalten. In Savoyen Carl Emanuel II. † 1675. Victor Amadeus II. muß an den französ. Kriegen Antheil nehmen. Der Herz. von Mantua Carl IV. ist dem franz. Interesse ergeben. Die übrigen Staaten, Modena, Parma ꝛc. nehmen wenigen Antheil an den größern Weltbegebenheiten. Nur die Macht des Großh. Toscana steigt. (Kosimus III.) Verfall der Päpste.

Deutschland wird am meisten von Ludwig XIV. gemishandelt. Noch regiert Ferdinand III. † 1657. (röm. Königswahl Ferdinands IV. † 1654.) Jüngster Reichsabschied 1654. Einrichtung des Reichsfürstenraths. Neue Reichshofrathsordnung. Es werden mehrere Befreyungen von den Appellationen an das Cammergericht ertheilt. Innere Streitigkeiten. Interregnum. Leopold (der Große!) 1658-1705. Auch diese 48jährige Regierung für D. unglücklich. Verschiedene Reichsstädte verlieren ihre Unabhängigkeit, Münster, Erfurt, Magdeburg,

burg, Braunschweig; aber Bremen, Cölln, und Hamburg behaupten sie. Immerwährender Reichstag seit 1663. und dessen veränderte Gestalt. Erweiterung und Vermehrung der Landsteuern in D. Einführung der Accise. Anfang stehender Armeen bey den Reichsständen. Associationen deutscher Reichsstände seit 1682. Neue Fürsten werden gemacht. Neue Kriegsverfassung des Reichs nach den Reichskreisen. Zwey Reichskriege gegen Frankreich. Die Religionsveränderung mehrerer Reichsstände hat traurige Folgen, und erzeugt Trennungen, aber über den Gregorian. Kalender vereinigt man sich.

Kein deutsch. Land fühlt die Würkungen der Religionsänderung und der französisch. Kriege so sehr, als die Churpfalz. Die Simmerische Churlinie (Carl Ludwig † 1680. Carl † 1685.) geht ab 1685. Die (catholische) Pfalzneuburgische succedirt. (Philipp Wilhelm † 1690. Johann Wilhelm † 1716.) Widerspruch von Veldenz, und von der Herzogin von Orleans; daher franz. Krieg. (Berichtigung der Succession nach dem Recht der Erstgeburt.) Bedrückungen der Protestanten in der Pfalz. Die Pfalzveldenzische Linie endigt sich 1694. Die jüngere Zweybrückische Linie gelangt zur Krone Schweden (Carl Gustav, Carl XI., Carl XII.). Auch die Sulzbachische Linie wird catholisch (Christian August). — In andern d. Staaten häufige Successionsfälle und Streit. Der Altenburgische und Jenaische Stamm der ernestinischen sächs. Linie geht ab 1672. 1690. Es bilden sich im herzogl. Hause sieben neue Linien. Im Churhause drey Nebenlinien. Das Hennebergische zwischen beyden Hauptlinien getheilt 1660. Churfürsten von S. Johann Georg II. seit 1656. † 1680. Johann

Georg III. † 1691. Johann Georg IV. † 1694. Friedrich August I. (1697. K. von Polen, und folglich catholisch). — Abgang der Güstrowischen Linie in Meklenburg 1695. Vergleich zwischen M. Schwerin (Friedrich Wilhelm) und Strelitz (Adolph Friedrich). Ueber die Succession in Oldenburg und Delmenhorst entsteht 1667. Streit. Die Herrschaft Jever kommt an Anhaltzerbst. In Hollstein neue Linien gestiftet. Zwistigkeiten und Kriege der königlichen und der gottorpischen Linie in Hollstein 1675. ff. Die beyden Hauptlinien in Hessen sind seit dem Westph. Frieden friedlicher gegen einander gesinnt. Hessencassel nimmt unter dem Landgr. Carl 1670-1730. mehrern Antheil an den größern Begebenheiten. Tod des letzten Herzogs von Sachsen-Lauenburg 1689. Nach langem Successionsstreit kommt das Haus Braunschweig zum Besitz. Dieß Haus steigt zur alten Guelfischen Größe wieder empor. August († 1666.) und Rudolf August († 1704.), Herzoge von Br. Wolfenbüttel; Geo. Wilhelm, H. von Zelle 1648-1705. Errichtung der Chur Hannover 1692. (Würkliche Einführung 1708. Erzschatzmeisteramt 1710. Ernst August.) Nicht weniger erhob sich das Haus Brandenburg. Friedrich Wilhelm, der große Churfürst, † 1688. Verträge zu Labiau, Welau und Bromberg 1656. 1657. Souveraine Herrschaft über das Herz. Preußen. Friede zu Oliva 1660. Sieg bey Fehrbellin 1675. Geschichte der (unbefriedigten) Ansprüche auf Schlesische Fürstenthümer 1675. 1686. 1694. Aufnahme der französisch. Vertriebenen 1686. Friedrich III. Anwartschaft auf Ostfriesland und die Grafschaft Limburg 1694. Königreich Preußen 1701. (Mehrere Reichsstände, die zugleich Könige waren.) Das österreich.

Haus

Haus mußte nur das Misvergnügen der deutschen Stände zu vermindern suchen. Versuche, die Chur Böhmen wieder einzuführen. (Readmission Böhmens 1708.) Josephs röm. Königswahl 1690. Unter allen deutsch. Fürsten zeichnet sich nur der große Churf. von Brandenburg im Kriege gegen Frankreich aus.

Geschichte der französ. niederländ. deutsch. Kriege 1667-1697. Ludwig XIV. verlangt die span. Niederlande. Jus devolutionis. Friede zu Aachen 1668. durch die Tripelallianz erzwungen. Ludwig trennt diese, besetzt Lothringen, dringt 1672. in die verein. Niederlande ein. Drey Provinzen fallen ihm in die Hände. Revolution in Holland. Der Kaiser, Spanien, und der Churf. von Brandenb. suchen es zu retten. 1673. Reichskrieg; großer Feldherr Raim. Montecuculi † 1681. England, Münster und Cölln schließen mit Holland Separatfrieden 1674. Erste Verwüstung der Pfalz. Friede zu Nimwegen 1678. 1679. Frankreich erhält die Grafsch. Burgund nebst Besançon und Freyburg; Philippsburg wird eine Reichsfestung. Frankreich hatte auch einen schwedisch-brandenburg. Krieg erzeugt. Französ. Reunionskammern zu Breysach, Metz, Besançon und Tournay 1680. f. Strasburg 1681. eingenommen. Kurzer Krieg 1683. Waffenstillstand 1684. Die Zeit der größten franz. Uebermacht. Orleanische Ansprüche auf die Pfalz und franz. Einmischung in die cöllnische Bischofswahl erzeugen den neuen Krieg 1688. (Die englische gleichzeitige Revolution war von Frankr. nicht in Anschlag gebracht.) Zweyte Verwüstung der Pfalz. Bis nach Ostindien verbreitet sich der Krieg. Der Particularfriede des Herz. von Savoyen (1696.) hat den allgemeinen zu Ryswick zur Folge 1697. Frankreich behält alles

am linken Ufer des Rheins. Lothringen erst itzt seinem Herzoge wieder gegeben. Kehl zweyte Reichsfestung. Fatale Clausel des 4. Art. des Ryswicker Friedens.

Frankreich erregt dem Kaiser Unruhen in Ungarn, und beschäftigt deutsche und andere europäische Fürsten durch die nordischen Kriege.

Geschichte der ungarisch-türk. Kriege bis 1699. Osmanische Sultane dieser Zeit: Mohammed IV. abgesetzt 1687. (Die beyden Veziers, Achmet Kiuprili 1656. ff. und Cara Mustapha 1683. Venet., Siebenb., Poln, Ungar. Kriege. Süleiman III. † 1691. (Vezier Kiuprili Mustafa 1689. f.) Ahmed II. † 1695. Mustafa II. — Fürsten von Siebenbürgen: George II. Rakoczi, abges. 1657. Franz Redei, resign. 1658. George wieder, † 1660. (Franz I. Rakoczi, dessen S. Franz II. Rakoczi war.) Acatius Barcsai † 1661. Johann Kemeny † 1662. Michael I. Apafi † 1690. Michael II. Apafi (gegen ihn Graf Emmerich Tököly) tritt sein Recht auf Sieb. an den Kaiser ab 1699. — Allgem. Begebenheiten: George II. von Sieb. unterwirft sich die Woiwoden der Moldau und Wallachey 1656. sucht auch Polen zu erobern 1657. wird gedemüthigt. Türkischer Einfall in Siebenbürgen 1657. ff. und Ungarn 1660. ff. Kaiserl. Sieg bey St. Gotthard 1664. Uebereilter Friede zu Vasvar. Misvergnügen in Ungarn. Empörung 1670. und grausamer Despotismus Leopolds. Erneuerung des innerl. Kriegs 1678. Gr. Weßelini und Emmerich Tököly. Reichstag zu Oedenburg 1681. Französ. und türk. Einfluß auf die Unruhen. Tököly unterwirft sich den Osmanen 1682. Neuer türk. Krieg. Türk. Belagerung von Wien 1683. Glück der kaiserlich. Waffen (Herzog Carl von Lothrin-

Lothringen, Prinz Ludw. von Baden, Prinz Eugen von Savoyen). Reichstag zu Preßburg 1687. Glück der Venetianer. Friede zu Carlowitz 1699. Die Pforte behält Temeswar. Die Venetianer erhalten den größten Theil von Morea und einige Plätze in Dalmatien. Die Raizen in Slavon. aufgenommen seit 1689. — Die Moldau und Wallachey wechseln in diesen unruhigen Zeiten ihre Herren öfters, bleiben aber endlich doch türkische Provinzen. Auch die Republik Ragusa litt nicht wenig.

Geschichte der nordischen Kriege 1654 - 1699. In Schweden regieren: Christina überträgt dem Thronfolger die Krone 1654. (wird römisch catholisch, † 1689.) Carl X. Gustav † 1660. kriegerisch - hitziger Fürst. Carl XI. (minderjährig), stürzt 1680. den Reichsrath, führt 1682. die Souverainität ein, und benutzt sie, zur Beruhigung des Reichs, nicht zum Kriegführen, † 1697. Carl XII. noch minderjährig. — In Dänemark hatte sich Friedrich III. († 1670.) schon früher (1660. 1665.) unumschränkte Gewalt und Erblichkeit verschafft. Ihm folgt Christian V. † 1699. (Die Reichsgrafen Corfitz Ulfeld, und Pet. Schumacher Reichsgr. von Greifenfeld). — In Polen regieren: Johann II. Casimir, dankt ab 1668. († 1672.) Michael Thomas Koributh Wiesniowiecki seit 1669. † 1673. Der tapfere Johann III. Sobieski † 1696. Interregnum. August (II. Churf. von Sachsen) 1697. Pacificationsreichstag 1698. — Geschichte der Ukrainischen und andern Cosaken. — Rußland wird (durch die Unterwerfung dieser Cosaken und andere glückliche Erwerbungen) vergrößert, aber auch eben dadurch in viele Unruhen verwickelt. Alexei Michailowitsch † 1676. Feodor III. Alexjewitsch † 1682. Iwan III. und Peter I. dessen

dessen Brüder und ihre Schwester, Sophia. Seit 1689. Peter I. (der Große) allein. Dessen wichtige Reise 1697. Die Strelzi werden aufgehoben (1698. 1705.), und die Patriarchalwürde nicht besetzt (1699). François le Fort †1699. Roskolniken. — Allgem. Begebenheiten: Schwedischer Krieg mit Polen 1654. mit Dänemark, das bald (1658.) den Roschilder Frieden annehmen muß, und wieder bekriegt wird, mit Holland, und andern. Zugleich hatten Rußland und Polen seit 1654. Krieg geführt, 1656. Stillstand zu Niemez geschlossen, und Rußland führte Krieg gegen Schweden. Friedensschlüsse zu Oliva und zu Kopenhagen 1660. zu Kardis 1661. — Schweden erhält größeres Ansehen im Frieden zu Breda und bey der Tripelallianz. — Neuer polnisch-russischer Krieg 1659-1667. Stillstand zu Andrussow. Die gemeinschaftliche Gefahr vor den Türken zwingt Polen und Rußland zum Bündniß 1673. Türkischer Krieg, durch Vergleiche oft unterbrochen, und eben so oft erneuert. Ewiger Friede zwischen Rußland und Polen 1686. Beyde Staaten in dem Karlowitzer Frieden 1699. eingeschlossen. Warschauer Vertrag zwischen Polen und Brandenburg 1699. — Frankreich verwickelt durch seinen Einfluß Schweden 1672. in Krieg mit Holland, Brandenburg und Dänemark. Gleichzeitige Hollstein-Gottorpische Händel. Drey Friedensschlüsse zu St. Germain en Laye, Fontainebleau und Lunden 1679. Der Herz. von Hollstein-Gottorp wiederhergestellt. Das gute Vernehmen beyder nordischer Reiche durch Heurathen befestigt. Der K. von Dän. Christian V. tritt nun auch auf französ. Seite, erneuert seine Angriffe auf Schleswig und Hamburg, muß den Altonaer Vergleich schließen 1689. den er zu bre-

chen

chen sucht; stirbt über der Anstalt zum neuen Krieg.

Fünfte Epoche.

Zwey Kriege zu gleicher Zeit, Nordischer und Spanischer. Abgang des Oesterreich. Mannsstamms.

Gesch. des Nordischen Kriegs 1699 = 1721. K. von Dänemark Friedrich IV. 1699 = 1730. In Schweden reg. Carl XII. † 1718. Ulrica Eleonora (gewählt) tritt 1720. die Reg. an ihren Gemahl Friedrich ab. In Polen August II. Churf. von Sachsen, seit 1697. König, † 1733. Osmanische Sultane: Mustafa II. tritt die Regierung an seinen Bruder ab 1702. Achmed III. abgesetzt 1730. In Rußland Czar Peter I. der Große † 1725. (Seine Gemahlin Catharina; neue Günstlinge; Menzikoff). Bündniß zwischen Dänemark, Polen und Rußland gegen Schweden 1699. (Friedrich Herz. von Hollstein Gottorp.) Travendahler Friede mit Dän. 1700. Schlacht bey Narva. Carls Siege, besonders in Polen. Stanislaus Leszcinski, König von Polen 1704. Altranstädter Friede 24. Sept. 1706. (Schicksal des Patkul.) Nur die Russen waren glücklich gewesen. Carl, der sie besiegt 1707. f. verbindet sich mit Mazeppa, Hetman der Cosaken. Schlacht bey Pultawa 1709. Die schwed. Nebenländer gehen verloren. Die Kön. von Dän. und Polen wieder in Waffen gegen Schweden. Haager Verbindung zur Garantie der deutsch. schwed. Länder. Türkisch = russischer Krieg 1711. (Demetrius II. Kantemir, Woiwod der Moldau und Wallachey. Erste russische Eroberung der Moldau.)

Der

Der Zar muß den Frieden kaufen 1711. Neue Feindseligkeiten und Tractaten zwischen Rußland und der Pforte 1713. f. Carl muß das Türk. Gebiet verlassen. Seine deutschen Staaten werden von den Alliirten erobert 1712. f. Finnland verloren 1714. Neue Feinde Schwedens, Friedrich Wilhelm I. K. von Preussen 1715. (wegen der Sequestr. von Stettin) und der Kön. von Großbr. und Churf. von Hannover Georg I. (wegen des Verkaufs von Bremen und Verden.) Geheime Eifersucht der nord. Alliirten auf einander. Dänemarks Gefahr. Carl XII. vor Friedrichshall erschossen 30 Nov. a. St. 11 Dec. n. St. 1718. Friedensschlüsse mit Großbrit. (1719), Preußen (1720.) unter **Ulrica Eleonora**, und unter ihrem Gemahl **Friedrich** mit Dänemark zu Friedrichsburg (1720.), mit Rußland zu Nystädt (1721.), mit Polen (Präl-im. 1719. Friede 1729. 1732).

Innere Veränderungen dieser Reiche: Nach Carls Tode kommt das Herz. Zweybrücken an die deutsche Linie zurück (und 1731. an die Birkenfeldische Linie). Die königl. Gewalt in Schweden ganz eingeschränkt 1719 Schicksal des Bar. von Görz. Schleswig bleibt dänisch, Hollstein 1720. restituirt; der Gottorpische Anspruch auf Schleswig dauert fort. Dänemarks Streit mit Hamburg 1726. Die Grafschaft Ranzau kommt an Dän. — St. Petersburg 1703. und neue Festungen in Rußland erbauet. Russische Flotte auf der Ostsee. **Peter** nimmt den Kaisertitel an 1721. Händel mit seinem Sohn **Alexej Petrowitsch** 1718. Thronfolgeordnung 1722. Persischer Krieg 1722. f. Neue Anstalten für die Aufklärung und Vergrößerung des Russ. Reichs. In Polen hat August mit Gegenpartheyen zu kämpfen. Vergrößerung der preußischen Könige, **Friedrich I.** † 1713.

† 1713. Friedrich Wilhelm I. † 1740. durch (Reichsfürstenth.) Mörs, Grafsch. Teklenburg, Neufchatel und Valengin, einen Theil von Geldern, Limburg, Stettin, Wollin, Usedom rc. — Die Osmanen fangen 1715. Krieg gegen Venedig an, und erobern Morea. Kaiser Carl VI. steht den Venetianern bey 1716. Prinz Eugen. Eroberung Belgrads 1717. Friede zu Passarowitz 1718. — Häufige Staatsveränderungen der Moldau und Wallachey.

Geschichte des span. Successionskriegs. Tod des Kön. von Spanien Carl II. und sein durch französ. Politik erhaltenes Testament 1700. (Verstellte Theilungstractaten.) In Frankreich regieren: Ludwig XIV. † 1715 Ludwig XV. sein Urenkel (regiert erst seit 1722. selbst. Herzog-Regent Philipp von Orleans). In England: Wilhelm III. † 1702. Anna, Jacobs II. Tochter, † 1714. Haus Hannover: Georg I. Churf. von Hannover, Urenkel Jacobs I. vermöge der Erbfolgsacte von 1701. Deutsche Kaiser: Leopold † 1705. Joseph I. † 1711. Carl VI. (vorher Kön. von Spanien Carl III.) † 1740. In Portugall Könige: Peter II. † 1706. Johann V. sein Sohn † 1750. In Spanien: Philipp V. Herz. von Anjou, und Carl III. Erzh. von Oesterr. im Kampf. Verschiedene deutsche Fürsten (besonders die Churf. von Cölln und Bayern) und auswärtige (H. von Sav., K. von Portugall), sind Freunde Frankreichs, die Seemächte, der Kön. von Preussen, das deutsche Reich, Oesterreichs Bundesgenossen, der Kaiser auch in Ungarn beschäftigt. Anfang des Kriegs in Italien 1701. Anfängliches französ. Glück. Der K. von Portugall tritt 1703., der H. von Savoyen 1704. zur Oesterr. Allianz. Eugen und Marlborough.

Vendome und Villars. Schlachten bey Höchstätt, am Schellenberge, bey Blindheim. Gibraltar von den Engländern erobert 1704. (Carl 1705. K. von Spanien). Fortsetzung des Kriegs in Spanien, in Italien, am Rhein und in den Niederlanden. Schlachten bey Turin, Ramillies, 1706., bey Oudenarde 1708. Malplaquet 1709. Vergeblich sucht Ludwig um Friede an. (Großpensionär Heinsius.) Die Franzosen behaupten Spanien. Eine Veränderung am Englischen Hofe und der Tod des K. Josephs bewürkt die Friedenspräliminarien zu London 1712. und den Frieden zu Utrecht 1713. zwischen England und Frankreich, welchem die vereinigten Niederlande, Portugall, Preussen, Savoyen beytreten. Carl VI. setzt den Krieg fort. Friedensprälimin. zu Rastadt, und Friede zu Baden 1714. Widerspruch wegen der Ryswicker Clausel. Die ehemaligen spanischen Niederlande nun kaiserlich. Barrieretractat mit den vereinigten Niederlanden 1715. Oranischer Erbfolgestreit nach Wilhelms III. Tode 1702. Die Statthalterschaft wird in 5 Provinzen aufgehoben. Die V. N. fahren fort, an den wichtigsten Staatsbegebenheiten Antheil zu nehmen. — Verfall von Frankreich. Erschöpfung desselben und große Schuldenlast. Oeffentliches Elend. Andächteley des Hofs. Mad. de Maintenon. Aufstand der Hugenotten in den Sevenner Gebürgen 1702. Les Camisards. Innere Streitigkeiten der franz. cath. Kirche über den Jansenismus. Card. Noailles. Constitutio Vnigenitus 1713. — Spanien behauptet Philipp V. ein Spiel der Hofintriguen. (Elisabeth von Parma, Kön. von Spanien 1714.) Portugall leidet schon itzt durch die Ränke der Jesuiten.

Zu wundern war es nicht, daß die Seeräuberstaaten an dem Erbfolgekriege auch ihren Antheil nahmen. — Scherifen in Marokos: seit 1672. Muley Ismail ben Scherif bis 1727. merkwürdiger Barbar, nimmt Mamora, Tanger ꝛc. ein, belagert Ceuta vergeblich (bis 1720). In Algier war seit 1710. kein besonderer Osman. Pascha mehr, und der Dei regierte allein, abhängig von seinen Türken. Die Algierer erobern 1685. Tunis zweymal, aber Tunis behauptet seine Unabhängigkeit von Algier, wie Tripoli seine Unabhängigkeit von Tunis. Muth der Corsaren durch christliche Mächte gestärkt. — In Großbritannien abwechselnde Schicksale der protestant. Thronfolgeordnung. Völlige Vereinigung zwischen England und Schottland 1706. f. Whigs und Torys am Hofe. Lord Oxford und Lord Bolingbroke. Heinr. Sacheverel. Was dem Prätendenten nicht durch franzöſ. Waffen gelingen konnte, wäre ihm bald durch das kön. Ministerium geglückt. Jacobiten in Schottland. Fruchtlose Empörung 1715. f.

Innere Veränderungen Deutschlands. Die Theilnahme des Reichs an beyden Kriegen erzeugt verschiedene neue Vorschläge. Die Churf. von Cölln und Bayern werden 1706. in die Reichsacht erklärt (im Badischen Frieden restituirt — Pfalz nimmt schon die fünfte Churstelle wieder ein). Anfang der Cammergerichtsvisitationen zu Wetzlar 1707. Unterhandlungen über beständige Wahlcapitulation, Achtserklärungen und röm. Königswahlen 1709. 1711. Streit über die neufürstl. Stimmen, bey dem Reichsf. Mindelheim. Religionsbeschwerden seit dem Badischen Frieden über die Veränderungen in der Pfalz und die jesuitischen Versuche. Hildesheimische Religionsirrungen 1711. Streit

über das ius in partes eundi und die Gerichtsbarkeit der höchsten Reichsgerichte in evangel. geistl. Sachen. Carls VI. Pragmatische Sanction (1713. vom deutsch. Reich 1732. garantirt). Im Sächsischen Hause gehen die Albertinischen Nebenlinien 1718. 1738. 1746. aus. Streitigkeiten zwischen der Wolfenbüttler, Cellischen und Hannöv. Linie im Hause Braunschweig 1702. f. Die Bevernsche Linie succedirt im Herz. Br. Wolfenbüttel. Georg I. Ludwig Churf. von Hann. 1708. in das Churf. Collegium eingeführt, 1714. K. von Großbritann. Auch die Chur Böhmen 1708. ins Churf. Collegium readmittirt. In Hessen wird die Philippsthaler Linie gestiftet, aber die Hanauische geht aus 1736. Ueber die Hanauische Successf. Streit zwischen Hessencassel und Darmstadt. Im Meklenburg. geht die Güstrowische Linie 1695. ab, aber die Strelitzische wird 1701. gestiftet. Unruhen im Herz. Meklenburg-Schwerin unter Carl Leopold 1713-1747. Die jüngere Mümpelgard. Linie des Hauses Würtemberg geht 1723. ab, so wie die Neustädtische Linie 1742. Die Würtemberg. Lande leiden im Successionskriege. Carlsruh 1715. erbauet.

Der Oesterreich. Hof wird auch in Ungarn wieder beschäftigt, das seit 1699. wieder zu seiner vorigen Größe gelangt war. Neuer innerl. Krieg 1703. Franz II. Rakoczi (Fürst von Siebenb.). Der Ungarische Thron wird 1707. für erledigt erklärt. Vertrag zu Szathmar 1711. Rakoczy flüchtet nach Constantinopel. (Graf Joh. Palfi.) Die Erblichkeit der Ungar. Krone wird 1722. auch auf das weibliche Geschlecht ausgedehnt. Verbesserungen des Gerichtswe-

sens

sens und der Verfassung in Ungarn 1722. 1728. ff. Vortheile von dem Passarowitzer Frieden.

Italien leidet die größten Veränderungen. Der Herz. von Mantua, Carl IV. und der H. von Mirandola, Franz Maria, in die Reichsacht erklärt 1708. f. Joseph I. ertheilt das Herz. Mantua seinem Hause, Montferat dem Herz. von Savoyen, Mirandola und Concordia dem Herz. von Modena, Raynald. Mayland bleibt dem Hause Oesterreich, aber Stücke davon werden an Savoyen abgetreten. Die Markgr. Final wird 1713. an die Republik Genua verkauft. Der Herz. von Savoyen, Victor Amadeus II. (seit 1675.) wird 1713. König von Sicilien. Neapel bleibt dem Hause Oesterreich. Auch die Bischöfe von Rom nehmen an diesen Veränderungen nicht den glücklichsten Antheil. Päpste bis 1740. Clemens XI. † 1721. Innocenz XIII. † 1724. Benedict XIII. † 1730. (sein Günstling Kard. Coscia.) Clemens XII. † 1740. (Haus Corsini.) — Irrungen mit den röm. Kaisern über das Recht der ersten Bitte, und Comacchio 1708. f. über die Sicilianische Monarchie 1711-1728. über die Herzogth. Parma und Piacenza 1732. über die Canonisation Gregors VII. Auch mit Spanien und andern Höfen gerathen die Päpste in Streit. Für Portugall wird 1717. ein Patriarchat zu Lisbon errichtet. Und doch entsteht ein Bruch zwischen Portugall und Rom 1722. bis 1733. — Die Jansenistischen Händel dauern fort. Schicksale der Bulle Vnigenitus 1713. ff. Appellanten. Angebliche Wunder der Jansenisten. Abt Paris. Convulsionärs. Die Jansenisten finden in den Kais. und Verein. Niederlanden Schutz. Völlige Spaltung. Auch andere kleine theol. Streitigkeiten beschäftigen

tigen die röm. Kirche; noch mehr die jesuit. Missionen in Ostindien und in China. Die römische Kirche legt mehrere neue Missionen an, sucht Protestanten von Ansehen zu gewinnen, und unterstützt Vereinigungsversuche. Falsche Toleranz protestant. Friedensstifter.

England, das so vielen Eifer für Ausbreitung und Befestigung des Christ. bewies, (Gesellschaft zur Ausbreitung der christl. Religion 1698. 1701. Ihre Missionen. Aehnliche Gesellschaft in Schottland 1709. Fortdauer der Boylischen Stiftung) stellte doch auch viele Feinde der christl. Religion auf, nach denen sich andere in mehrern Ländern bilden, (Ant. Collins, Tho. Woolston, Matth. Tindal, Viscount Bolingbroke ꝛc. ihr Einfluß auf manche Staaten) und erzeugt Methodisten, (Joh. und Carl Wesley 1729. Geo. Whitefield 1732.) Modalisten, Subordinatianer, und andere Secten. Die politische Freyheit erhält die kirchliche und theologische, ungeachtet der Gesetze gegen Dissenters. Der Streit zwischen Episcopalen und Presbyterianern störte seltener als sonst die Ruhe des Staats. Auch der Streit zwischen den Verehrern der Dordrechter Synode und den Arminianern ruht in Holland. Nur in der Schweitz streitet man noch 1718. ff. über die Vergleichsformel (1675.). Doch die theologische Heftigkeit wird gemäßigt, obgleich die irenischen Versuche (von Pfaff und andern) misglücken. Auch der Verfolgungsgeist ganzer Kirchen zeigt sich noch bisweilen. Religionskrieg in der Schweitz 1712. ff. Hildesheimer Religionsirrungen bis 1711. Vertreibung der Evangelischen aus dem Salzburgischen 1731. ff. Früher werden die mährischen Brüder aus Böhmen vertrieben. Im Schooß der sächs. lutherischen Kirche erhebt sich die neue Brüderunität zu Herrnhut (1722.)

(1722.), die sich durch Missionen vergrößert. Ihr Stifter (Nic. Ludw. Graf von Zinzendorf und Pottendorf) ist ein Zögling der Pietisten zu Halle. Die pietistischen Streitigkeiten vergrößern sich durch Beymischung philosophischer (der Wolffischen). Es sind aber auch fast die einzigen bis 1740., wo auch für die lutherische Kirche ein nouus rerum ordo anhebt. Mitten unter den Kriegen wird die dänische ostindische Missionsanstalt gegründet (1705. 1714.), und nachher (1736.) erweitert.

Die Staatsverhältnisse, besonders in Rücksicht Italiens, ändern sich seit 1715. zuerst durch die große Absicht Spaniens, die verlohrnen Nebenländer wieder zu erhalten, dann durch Spaniens und Oesterreichs Verbindung. Zeit der feinsten Cabinetsintriguen.

Kardinal Alberoni. Den Ausbruch eines neuen Kriegs zwischen Spanien und Portugall hemmt eine Wechselheurath. Plane Alberoni's gegen den franz. Regent, gegen England und Oesterreich. Carls VI. und Englands Defensivbündniß 1716. Tripelallianz 1717. Spanien erobert Sardinien und einen Theil Siciliens. Friedensentwurf 1717. Quadrupelallianz 1718. Philipp V. muß ihr beytreten 1720. Madriter Tractat 1721. Sicilien kömmt an Oesterreich, Sardinien an Savoyen und wird durch Unterkönige regiert; der span. Infant Carlos erhält auf Parma, Piacenza und Toscana schon 1718. Anwartschaft. Alberoni, dem Alles unglücklich geht, wird entfernt. Carls VI. Ostend. Handelsgesellschaft 1722. erregt Unwillen. Endlich wird der Congreß zu Cambray 1724. gehalten. Nur Georg I. hindert den Ausbruch des Kriegs. Noch vorher tritt Philipp V. die Regierung an seinen S. Ludwig ab, und übernimmt sie nach dessen Tode (noch 1724.) wie-

der. Nicht so glücklich ist die Resignation Victor Amadeus II. K. von Sardinien, an seinen S. Carl Emanuel III. 1730. († 1773.) Philipp V. zerfällt mit Frankreich, 1725. Wiener Vertrag, und Bündniß zwischen Oesterr. und Span. (Herz. v. Ripperda). Hannöversches Bündniß zu Herrnhausen, und nach manchen andern Bündnissen und Verträgen, endlich Hauptverträge zu Sevilla 1729. und zu Wien 1731. Don Carlos nimmt Parma und Piacenza in Besitz. Algier von Spanien gezüchtigt 1732.

In Frankreich (Ludwig XV.; Herz. v. Orleans Philipp) ist das Problem, die Schulden zu tilgen. La chambre ardente 1716. Actienhandel des Joh. Law 1717-1720. Ludwig XV. 1722. gekrönt. Kard. Wilh. du Bois Seit 1726-1743. Kard. Fleury erster Minister. Vermehrung der Staatsschulden, die man gewaltsam zu tilgen sucht.

Auch in England steigt die Nationalschuld, aber man handelt ehrlicher. Actienhandel der Südseegesellschaft 1720-1722. Neue Verschwörung der Catholischen zum Vortheil des Prätendenten. Das irländische Parlament vom englischen abhängig. Georg I. der Friedensvermittler † 1727. Georg II. sein S. Streitigkeiten mit den Parlamentern.

Schweden erholte sich langsam von den Folgen des Kriegs; den Maaßregeln des Kön. Friedrichs tritt oft die aristocratische Parthey entgegen. Neues Gesetzbuch 1738. Französ. Einfluß. Anstalten für den Handel und die Wissenschaften. — In Dänemark Friedrich IV. † 1730. Christian VI. † 1746. Vergleich mit Hamburg 1736. und mit dem K. von Großbr. und Churf. von Hann. wegen Steinhorst 1739. Vorsorge des Königs für die Seemacht, Handlung,

lung, Manufacturen, Wissenschaften, Künste. In Rußland seit 1725. Catharina I. † 1727. Ihre Verbindungen mit dem Wiener Hofe. Peter II. Alexiewitsch, letzter männlicher Erbe des Hauses Romanow, † 1730. Fall des Fürsten Alex. Menzikoff. Anna Iwanowna, Peters I. Bruderstochter, † 1740. Vernichtet ihre Capitulation bald wieder. Die Grafen Münnich und Ostermann. — Fortgesetzte Russische Kriege mit Persien. Unter Schah Soleiman 1666-1694. fängt Persiens Verfall an. Schah Hössein (Hussein) abgesetzt 1722. Abfall der Afghaner 1705. unter Mir-Weis † 1715. Sein S. Mahmud der Afghaner Kön. von Kandahar und seit 1722 von Persien, † 1725. Schah Tahmasp, Husseins S. schließt mit Peter I. Friede und Bündniß. Aschraf, Sultan von Persien, † 1730. Russische Eroberungen 1725. f. Vertrag zu Rätscha 1727. Nadir Schah (Thamas Kuli Chan), des Tahmasp Feldherr, schlägt den Aschraf 1729. f. setzt aber auch den Tahmasp ab, und macht dessen S. Abbas III. zum Sultan, der 1736. †. Rußlands neue Vergleiche mit Persien 1732. 1734. Auch mit China schließt Peter II. 1727. einen Gränzvergleich. Von der Tatarischen Dynastie Tsing in China zeichnen sich aus die Kaiser Kang-hi 1661-1722. und Yong-Tsching † 1735. Rußland, von Hofintriguen geschwächt, wird bald nebst andern Mächten in neue Händel verwickelt.

Krieg über die Pohlnische Königswahl nach August II. Tode 1733. Frankreich befördert die Wahl des Stanislaus Lesczinski, Oesterreich und Rußland die Wahl des Churf. von Sachsen August III. Stanislaus wird verdrängt; Polen wird beruhigt. Pacificationsreichstag 1736. Desto weiter breitet sich der

Krieg in andere Länder aus. Frankreich mit Span. und Sard. alliirt. Das deutsche Reich unterstützt seinen Kaiser, kann aber nicht das Glück der Feinde am Rhein, in Lothringen und in Italien hindern. Wiener Präliminarien durch K. George II. von Großbrit. bewürkt 1735. Friede zu Versailles 1738. Stanislaus behält den Königstitel und wird Herz. von Lothringen und Bar († 1766.). Der bisher. Herz. von Lothr. Franz Stephan wird 1737. Großherz. von Toscana; Carl (bisher Herz. von Parma) wird Kön. beyder Sicilien, Parma und Piacenza kommen an Oesterreich zurück, der K. von Sardinien erhält 2 Mayländ. Districte.

Die Streifereyen der Crimischen Tatarn erzeugen 1736. einen neuen Krieg zwischen Rußland und der Pforte, an welchem Carl VI. Antheil nimmt 1737. Das Glück der russischen Waffen kann das Unglück der kaiserlichen in drey Feldzügen nicht hindern. Carls VI. Friede zu Belgrad 1739. ultimum operum eius immortalium. Auch Rußland macht einen eben so wenig rühmlichen Frieden 1739.

Sechste Epoche.

Oesterreich. Successionskrieg. Französ. Nationalfreyheit wieder hergestellt.

Auch beym Anfang dieser Periode wieder ein Nordischer und ein Successionskrieg.

Schon war 1739. zwischen England und Spanien ein Handelskrieg ausgebrochen, an welchem auch Frankreich Antheil nahm, als diese letztere Krone Schweden durch einen Subsidientractat gewinnt, und mit Rußland in Krieg verwickelt 1741. Unglück der Schweden,

bey

bey dem der Friede zu Åbo 1743. noch vortheilhaft scheinen konnte. Streit in Schweden nach dem Tode der Kön. Ulrica Eleonora über einen Thronfolger seit 1741. Itzt wird Adolf Friedrich, Herzog von Holstein, dazu erklärt. Rußlands Einfluß auf Schweden. Revolutionen in Rußland. Iwan III. und nach Verweisung des Herzog-Regenten, Ernst Joh. von Biron, seine Mutter Anna Regentin 1740: Elisabeth, Peters I. Tochter, schwingt sich 1741. auf den Thron, und erklärt ihren Neffen Carl Peter Ulrich zum Großfürst und Thronfolger. Seit 1743. konnte Rußland zum Vortheil des österr. Hauses agiren, aber der Ungrische Gesandte vereitelt die Hoffnung seines Hofs. Ein Zwist mit Frankreich macht erst die K. Elisabeth zum Bündniß mit Großbrit. und Oesterr. geneigt, und sie befördert wenigstens den Frieden zu Aachen.

Geschichte des Oesterr. Successionskriegs.

Das J. 1740. nahm drey weltliche und einen geistl. merkwürdigen Regenten weg. Reichsvicariat nach Carls Tode. Anhaltende und viel kostende Aufmerksamkeit des österr. Hauses, seine Lande zu erhalten. Maria Theresia tritt 1740. die Regierung ihrer Erblande an, und ernennt ihren Gemahl, den Großh. Franz Stephan, zum Mitregenten. Ansprüche des Churf. von Bayern, Carl Albrecht, des neuen Königs von Preußen, Friedrich II. (1740.), des K. von Spanien, Philipp V., des Kön. von Sardinien, Carl Emanuel, des K. von Polen und Churf. von S. August III. (1741.). Frankreich stiftet neue Bündnisse gegen Oesterreich. Nur bey den Ungarn, in Großbritannien und den Verein. Niederlanden findet Maria Theresia Unterstützung. Erster Schlesischer Krieg. Friede zu Breslau und Berlin 1742. Preußen und

und Sachsen treten ab. Zuwachs der Macht des Hauses Brandenburg durch Ober- und Nieder-Schlesien und Grafsch. Glaz (1742.) und Ostfrießland (1743.). Der Churf. von Bayern wird Kaiser Carl VII. 1742. († 1745.) Neue Wahlcapitulation. Carl VII. macht mehrere neue Fürsten, ertheilt weitere Privilegien de non appellando, und führt eine unglückliche Regierung. Das bisherige Glück der Bayern und Franzosen (1741. f.) verwandelt sich in Niederlagen. Englische Hülfsarmee. Sieg bey Oettingen 1743. Die Kön. von Ungarn erhält durch den Wormser Tractat (1743.) einen neuen Bundesgenossen an dem Kön. von Sardinien Carl Emanuel III., alliirt sich mit Sachsen 1743. f. Eine englische Flotte zwingt den K. von Sicilien zur Neutralität. Bayern fällt in Oesterr. Hände. Aber Frankreich erklärt nun den Krieg gegen Oesterr. und Großbrit. Sein Angriff auf die Verein. Niederl. (1744. ff.) erzeugt daselbst die Revolution, 1747. Wilhelm IV. († 1751.) erster allgemeiner Erbstatthalter. Verfall der Republik. Der Grund zu innerer Zwietracht wird gelegt.

Zweyte Periode des Kriegs. Frankfurter Union zwischen Preußen, Frankreich, Churpfalz und Hessencassel zur Rettung des Kaisers 1744. Veränderter Schauplatz. Zweyter Schlesischer Krieg. Glück der Preußischen Waffen in Böhmen und Sachsen, das mit dem Oesterr. Hause verbunden, in seine Kriege verwickelt wird. Friede zu Dresden 1745. Früher schon Friede zu Füessen mit Bayern. Verschiedene gegenseitige Bemühungen werden vereitelt. Franz wird Kaiser 1745. ungeachtet des Pfälz. und Brandenb. Widerspruchs. Der von Frankreich unterstützte Einfall des Prätendenten Carl Eduard in Schottland (1745.) mislingt endlich

lich doch (1746.). Der Abentheurer entkommt kaum. Die Oesterr. Eroberung von Genua (das sich 1745. mit Frankr. verbunden hatte) 1746. erweckt den Patriotismus der Eingebornen. Genua wird gerettet.

Dritte Periode. Engl. französ. österr. Krieg. Uebermacht der französ. Waffen in den Niederlanden. Marschall Graf Moritz von Sachsen. Siege bey Fontenoy 1745. bey Lawfeld 1747. Marsch. von Löwendahl. Eroberung von Bergen op Zoom 1747. Glück der Engländer im Seekriege. Ihre Admirale, Matthews, Anson, Warren, Hawke. Friede zu Aachen 1748. Der span. Prinz Philipp erhält die Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla. Auch der Churf. von Bayern (Maximilian Joseph) wird noch durch einen neuen Tractat 1750. entschädigt. — Die Pforte hatte an diesem Kriege keinen Antheil nehmen wollen, hinlänglich beschäftigt durch den Krieg mit dem pers. Nadir-Schah 1743-45. Sultan Mahmud I. † 1754. sein Bruder Osman III. † 1757.

Innere Veränderungen im deutschen Reich. Im Herz. Sachsen geht die Eisenachische Linie ab 1741. mit Wilhelm Heinrich. Auch der Fürst von Nassau-Siegen Wilhelm Hyacinth beschließt 1743. seinen Stamm. (Itziger sogenannter Prinz von Nassau-Siegen.) Das Haus Hessencassel bleibt im Besitz der Grafsch. Hanau 1736. 1743. Die Chur Pfalz kommt 1742. an die Sulzbachische Linie nach Abgang der Neuburgischen. Carl Philipp Theodor. Die Hessen-Rheinfelsische Linie geht 1755. ab, die Neustädtische Linie im Hause Würtemb. 1742. Wachsende Macht der Stuttgardischen Linie. Carl Eugen. Von den Herzogen von Holstein aus dem kön. Stamm gehen 3. Linien (Norburgische 1722. Wiesenburgische 1744. Plönische

1761.

1761.) aus. Die Union der Meklenburg. Länder beyder Herzoge 1748. aufgehoben. — Verfassungs- und Reichsgerichts-Veränderungen; Rangstreitigkeiten mit den neuen Fürsten. Religionsirrungen. — In England macht man vergeblich den Versuch, die Juden zu naturalisiren. In Frankreich streitet das Pariser Parlament mit dem Erzb. von Paris. Philipp V. K. von Spanien † 1746. Ferdinand II. (VI.) † 1759. — Johann V. K. von Portugall (rex fidelissimus 1748.) † 1750. (Franciscanermönch Gaspard de Govea.) Joseph Emanuel. Schon 1753. die Colonie San Sagramento in Brasilien an Spanien abgetreten, aber der Vertrag wird durch Jesuitische Ränke gehindert. Der Minister Pombal und die Jesuiten sind Feinde. Reich der Jesuiten in Paraguay. In Dänemark regiert seit 1746. Friedrich V. † 1766. Durchreiset sein Land 1749. f. Innere Verbesserungen des Landes. Gränzvertrag mit Schweden 1751. Dänemarks Gefahr durch die Erhebung des Holstein-Gottorpischen Hauses zu zwey Kronen. Adolf Friedrich, Herz. v. Holstein, seit 1751. Kön. von Schweden. Einschränkung des Königs durch die Reichsräthe. Verschwörung 1756. Auch die Republiken haben ihre innern Streitigkeiten. Der Erbstatth. der Verein. Niederl. Wilhelm IV. † 1751. Im Namen seines minderjähr. Sohns führen die Geschäfte seine Mutter † 1759. und dann Herz. Ludwig Ernst von Braunschweig. Empörungen in Genf seit 1737. Kurze Geschichte der neuern Verfassung dieses Staats. Verschwörung in Bern 1749. Das Patriarchat zu Aquileja wird aufgehoben, und der Streit zwischen Venedig und Oesterreich beendigt. Genua kann die Insel Corsica kaum behaupten. Malta ist

ist in Gefahr 1749. durch eine Verschwörung in Osman. Hände zu kommen.

Veränderung des Staatssystems in Europa seit dem Aachner Frieden. Freundschaft zwischen Oesterreich und Frankreich. (Graf, seit 1764. Fürst, Kaunitz, 1753. Hof- und Staatscanzler.) Mißverständniß zwischen Preußen und Rußland seit 1750. Der K. von Preußen geräth in Irrungen mit Großbrit. und Hannov. 1751. ff. Er widersetzt sich der gesuchten röm. Königswahl Josephs. Der Streit zwischen England und Spanien über den Assiento-tractat wird 1750. beygelegt Aber neue Streitigkeiten entstehen über die Gränzen von Neuschottland und andere amerikan. Besitzungen zwischen England und Frankreich 1750. Die Thätlichkeiten fangen an 1753. Neuer englisch-französ. Krieg seit 1755. von den Engländern zur See und in Amerika sehr glücklich geführt. Minorca geht verloren 1756. Adm. Byng. Hessen und Hannoveraner im englischen Sold. Die Franzosen beschließen, die deutschen Staaten des Kön. von England anzugreifen. Der Krieg verbreitet sich nach Deutschland. Vergleich zwischen Preußen und England 1756. Das bisherige Staatssystem ändert sich durch wenige Personen noch mehr.

Das geheime Bündniß zwischen Oesterreich, Rußland und Sachsen wird durch den Kön. von Preußen entdeckt. Preußischer Einbruch in Sachsen 1756. Siebenjähriger deutscher (dritter schlesischer) Krieg. Weil Frankreich die Hannöverschen Lande bedroht, so verbindet sich Friedrich II. mit Großbrit. und erhält 1758. engl. Subsidien. Alliirte Armee. Frankreich verbindet sich mit Oesterreich und zieht auch Schweden in den Bund. Versuch, den Kön. von Preußen in die Reichsacht zu erklären.

Reichs-

Reichsexecutionsarmee. Schlachten bey Prag, Collin, Großjägerndorf, Roßbach, Leuthen rc. 1757. Das Kön. Preußen in Russischen Händen. Unglück der alliirten Armee; Convention bey Kloster Zeven bald aufgehoben. Herz. Ferdinand von Braunschweig, Anführer der alliirten Armee. Abwechselndes Glück 1758. f. Schlachten bey Zorndorf, Hochkirchen, Creveld 1758. und bey Minden, bey Cunersdorf 1759. Glücklicher wurde der Seekrieg von den Engländern geführt. Englische Landungen auf der fr. Küste 1758. Große Seesiege der Admirale Boscaven und Hawke 1759. Eroberungen der Engländer in Ostindien und in Amerika (Louisburg 1758. Quebec 1759. General Wolfe. Canada 1760. in engl. Händen), in Afrika (am Senegal 1758.). Vergeblich erbieten sich Großbrit. und Preußen zum Frieden. Die Erbitterung des Oesterr. Hofes erlaubt ihm nicht, die span. und sicilian. Thronveränderung zu nutzen. Ferdinand II. (VI.) K. v. Span. † 1759. Ihm folgt sein Halbbruder Carl III. († 1788.), bisher K. v. Sic. In Sicilien Ferdinand IV. König (erst 1767. majoren). Ueble Lage des Kön. v. Preußen. Zwey Siege bey Liegnitz und Torgau 1760. Größerer Verlust durch den Tod des K. v. Großbr. Georg II. † 1760. Sein Enkel, Georg III. (S. des 1751. gest. Friedrich Ludwig) und sein Ministerium ist dem Kriege auf dem festen Lande nicht geneigt. Vergebliche Unterhandlungen 1761. Verwüstungen mehrerer deutschen Länder durch den fortdauernden Krieg. Dominique und Belleisle von den Engländern erobert. Geheimer Bourbonischer Familientractat 1761. (Herz. von Choiseul.)

Zweyte Periode des Kriegs. England muß der Krone Spanien den Krieg erklären 1762. und

Portugall daran Theil nehmen. Portugall wird durch England beschützt, und seine Landmacht durch den Graf von Lippe-Bückeburg umgeschaffen. Große Eroberungen der Engländer. Der Kön. von Preußen verliert eine unversöhnliche Feindin, Elisabeth † 1762. Ihr Nachfolger Peter III. alliirt sich mit Preussen, und verliert Thron und Leben noch 1762. unter Zurüstungen gegen Dänemark. Catharina II. bestätigt den Frieden mit Preußen und Dänemark. Auch Schweden tritt 1762. ab. Präliminarien zu Fontainebleau 1762. und Friede zu Paris 1763. zwischen Engl., Frankr., Spanien und Portugall, zum Vortheil der erstern Krone. Friede zu Hubertsburg 1763. zwischen Oesterreich, Sachsen und Preußen. Wichtige Folgen dieses Kriegs für Cultur und Verfassung der meisten Länder der Welt. Auch die Mängel der deutschen Reichskriegsverfassung werden entdeckt.

Während des Kriegs sind 2 Könige (Ludwig XV. K. v. Frankr. 1757. und Joseph Emanuel, K. v. Portugall, 1759.) in Gefahr, durch Meuchelmörder getödtet zu werden. Die Schuld des letztern Versuchs wird den Jesuiten beygemessen. (P. Malagrida.) Ihre Verbannung aus Portugall. Bisherige Uebermacht und gefährliche Grundsätze des Ordens. Das Reich der Jesuiten in Paraguay wird entdeckt und 1757. vernichtet. Selbst das Erdbeben von Lissabon 1755. hatten die Jesuiten günstig für sich erklärt. Clemens XIII. schützt den Orden zur Unzeit. Widrige Schicksale des Ordens in Frankreich und Spanien. Endliche (öffentliche) Aufhebung des Ordens 1773. Exjesuiten. Cryptojesuitismus, und Bemühungen, den Orden wiederherzustellen.

Dieser Orden vermehrt die Streitigkeiten, welche die Päpste haben. Päpste dieser Zeit: Benedict XIV. durch Gelehrsamkeit und Mäßigung berühmt, † 1758. Clemens XIII. (unter lauter Streitigkeiten mit den Kronen) † 1769. Clemens XIV. stirbt an den Jesuiten 1774. Pius VI. Reise nach Rom 1782. Ihm mißlingt alles, sogar die Austrocknung der Pontinischen Sümpfe. Streitigkeiten der Päpste mit Neapel (besonders seit 1787. über den Zelter), mit Venedig (Patriarchat zu Aquileja 1751. aufgehoben), mit den Bourbonischen Höfen, im deutschen Reiche (über die Gerichtsbarkeit der Nuncien). Die päpstliche Macht sinkt.

Von den bisherigen Kriegen in Europa war oft der Grund in Amerika oder Ostindien zu suchen. Die amerikan. Inseln veranlassen den Krieg 1739. Aus Amerika entspringt der Krieg von 1755. u. 78. — Gesch. der Besitzungen der Europ. in Amerika, und neue Westind. Handelsgesellsch. in den 3 letzten Zeitaltern. Die Portugiesen behaupten Brasilien wieder (1654. 1661.). Ihre Niederlassungen am Amazonenfluß. Händel mit Spanien. Abwechselnde Schicksale der spanischen Colonien in der neuen Welt. Unsicherheit ihrer Besitzungen. Geschichte der Flibustiers (Bukanirer) 1680. ff. Franz. Ost- und Westindische Handelsgesellschaft 1664. Die Franzosen und Engländer machen einige Zeit gemeinschaftliche Sache auf den Windinseln (Vertrag 1670.). Die französ. Inseln unterliegen lange den Monopolien. Die englischen Inseln werden schneller bevölkert. Noch mehr wachsen die engl. Colonien in Nordamerika, besonders unter Carl II. Pensylvanien 1681. Neuyork (sonst Neubelgien) wird den Holländern abgenommen 1664. Die beyden Caroli-

nen

nen 1663. Georgien 1733. Die Franzosen entdecken den Mississippi 1682. und stiften eine Colonie in Louisiana. Holländische Erwerbung von Surinam 1667. und spätere Schicksale dieser Colonie. Dänische Westind. Handelsgesellschaft 1671. bringt St. Croix, St Thomas und St. Jean an sich. Schwedische Westindische Handelsgesellschaft 1786. (Insel St. Barthelemy.)

Schweden sah 1731. auch eine Ostindische Handelsgesellschaft zu Gothenburg entstehen. Die Dänische Ostindische Handelsgesellschaft erleidet seit 1732. viele Revolutionen. Afrikanische (1755.) und Guineische (1768.) Handelsgesellschaften in Dänemark. Kaiserliche Handelsgesellschaft zu Ostende 1722-1734. Die Macht der Portugiesen in Ostindien fällt im 17. Jahrhundert. Nachtheiliger Friede 1669. Uebermacht der Holländ. Ostind. Gesellschaft. Sie werden Herren auf Java, und laufen nicht selten Gefahr, durch Verschwörungen alles zu verlieren. Niederlassung der Holländer auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung 1650. ff. Französ. Ostind. Handelsgesellschaft. Surate und Pondichery (1679.) ihre ersten Plätze. Sie verfällt und giebt ihre Privilegien 1708. der Krone zurück. Sie erholt sich seit 1721. macht seit 1749. Eroberungen, die sie 1763. verliert. Französ. Handelstractat mit den ägyptischen Beys 1785. Europäische Versuche, den ostind. Handel über Aegypten wieder herzustellen. Neuere Revolutionen von Aegypten. Vier und zwanzig Beys des Landes unter dem Pascha der Pforte zu Cairo. Geschichte des Ali Bey † 1773. Neue Empörungen der Beys 1785. Aegypten wird 1787. der Pforte wieder unterworfen.

Staatsveränderungen des Mogol. Reichs seit 1656. Großmogol Aurungzeb in Decan, macht viele Eroberungen, führt mit seinen Söhnen Kriege, † 1707. nach 50jähr. Reg. Die Theilung seines Reichs hat die gewöhnlichen Folgen und zerrüttet Hindostan. Die Maratten machen sich seit 1670. unter Sevagi († 1680.) furchtbar. Ihr Aufführer heißt Maharaja. Ihre spätern Eroberungen, besonders in Decan. Der Statthalter von Decan, Nizam al Muluk, ruft 1739. die Perser nach Indien (unter dem Großm. Muhammed Schah). Einfall des Schah Nadir, Demüthigung des Mogols, Verwüstung von Delhi. Der Kön. von Candahar, Ahmed Abdallah, (aus dem Stamm der Afghaner) seit 1747., dringt seit 1757. öfters bis Delhi vor. Zur Abwechselung brechen auch die Maratten ein. Ali Gobar Schah Allum seit 1761. Großmogul, zuletzt nur auf das Gebiet von Delhi eingeschränkt, seit 1785. von den Maratten abhängig. Die Statth. in den meisten Provinzen werden unumschränkt. Die Seiks; die Dschaten; die Rohillas, ein afghan. Stamm, seit 1744. unabhängig bis 1774. Nabobs von Aude, Rajah von Benares und andere kleinere Rajahs, Nizam von Golconda; Nabob von Mysore (Hyder Ally seit 1760. Vergrößerung des Reichs Mysore); Nabob von Carnatic; die Polygars. — Die Zerstückelung und Zerrüttung des Persischen Reichs wurde nach Schah Nadirs Tode († 1746.), der den Unterschied zwischen Schiiten und Sonniten aufzuheben bemüht gewesen war, eben so groß. Ali Kuli Khan verschwendet Nadirs Schätze, † 1748. Gegen ihn empörte sich Ibrahim Khan † 1749. Scharokh Schah † 1765. Das Reich zerstückt Ahmed Abdallah in Kandahar. Kerim Khan seit

1759.

1759. † 1780. Dessen Sohn Abulfat-Khan. Im J. 1780. setzt Ali Murad Khan sich in Besitz des pers. Throns. Nach dessen Tode 1785. hat Dschewher Khan sich der Regierung bemächtigt. Ali Mohamed Khan 1787. f. zu Ispahan.

Geschichte der englisch-ostind. Compagnie. Neue ostind. Handelsgesellsch. 1657. gest., 1661. bestätigt, 1698. etwas verändert. Sie erhält 1668. Bombay. Ihre Verwirrung um 1684. bis 1702. — Die französ. Compagnie steigt auch seit 1679. Sie erleidet noch größere Revolutionen. — Seit 1749. mischt sich die englische Ostind. Compagnie in die innern Unruhen Indiens. Die Engländer werden Herren von Carnatic, und gründen das Britt. Reich am Ganges in Bengalen. Der Seeräuber Angria wird überwältigt 1756. Schwarze Höhle zu Calcutta. Vortheilhafter Friede mit dem Nabob von Bengalen. Lord Clive. Französ. engl. Krieg in Ostindien seit 1759. Die französ. Comp. verliert alles, was sie seit 1750. unter Dupleix in Decan erobert hat. Die engl: Befehlshaber setzen Nabobs ab und ein. Die Gesellschaft wird 1765. über 3. Provinzen, Bengalen, Bahar und Orixa, vom Großmogol belehnt, und geräth in Verwirrung vornehmlich 1773. Der Generalgouverneur Hastings veranlaßt große Kriege 1773-1783. in allen Gegenden Indiens, besonders mit den Maratten (Friede 1782.) und mit Hyder Ally (1780. ff. † 1782.) und mit dessen Sohn Tippo Saeb, Friede 1784. Tippo Saeb im Krieg mit den Maratten. Schickt 1788. Gesandte nach Frankreich. Seit 1786. Lord Cornwallis engl. Generalgouverneur. Pitts Ostind. Bill, und deren Erweiterung 1788. Die Compagnie wird abhängiger von der Regierung.

Holland und Spanien sind in Gefahr, ihren Alleinhandel zu verlieren. Muscatpflanzen und Gewürznägelein 1770. f. nach Isle de France ꝛc. verpflanzt. Poivre. Nicht so gut gelingt der Versuch, ächte Cochenillinsekten und Nopalpflanzen nach St. Domingo zu bringen. Thierry de Menonville.

An dem Handel mit China nehmen mehrere Nationen Antheil, auch Rußland. Kjächta, Gränzort des russ. chines. Handels, seit 1727. Seit 1735. reg. in China Kien-long † 1786. Als Dichter und als Eroberer der Kalmukey berühmt. Ihm folgt sein Enkel Hoang-ti (geb. 1768.) Formosa seit 1683. den Chinesern unterworfen, macht sich frey 1786. ff. Auch der König von Corea ist ein Vasall des sines. Kaisers, und ihm zinsbar. — Japan wird durch Arnold Montanus, Engelb. Kämpfer, P. de Charlevoix, Carl Pet. Thunberg; Tibet durch Regis, Georgi, Bogle, Stewart und Pallas (in Tibet 1752. die höchste geistl. und weltl. Macht wieder vereinigt), die Königr. Pegu und Ava durch Sonnerat, die übrigen asiatischen Reiche durch andere neue Reisende bekannter.

Wichtige neue Reisen um die Welt, des Capit. Cowley 1683. f. des Wilh. Dampier 1689. ff. des Gemelli Careri 1693. ff. des Woodes Roger 1708. ff. Gentil de Barbinais 1716. Clipperton und Shelvoke 1719. Roggewin 1721. Ant. Contova 1731. Lozier Bouvet 1739. Lord Geo. Anson 1740. Heinrich Brignon 1747. Joh. Byron 1764. Jam. Wallace und Fr. Carteret 1766. Bougainville 1766. Drey Entdeckungsreisen des Cap. James Cook 1768. (mit Banks), 1772. (mit Furneaux, Forster ꝛc.) 1776. (mit Clerke; Cook kommt um 1779. Clerke, Gore und King),

Portlock

Portlock und Dixon 1785-88. de la Peyrouse und Langle 1786. Mehrere Entdeckungsreisen im Norden; man sucht eine Durchfahrt durch die Hudsonsbay; engl. Handelsgesellsch. nach der Hudsonsbay. Cap. Zach. Gillam 1668. John Wood 1676. Scroggs 1722. Eph. Middleton 1741. Will. Moor und Franz Smith 1746. Christopher und Sir Norton 1761. f. Hearne 1770. (zu Fuß), Phipps (Lord Mulgrave) 1773. Rich. Pickersgill und Lane 1776. f. Nördliche Reisen der Spanier, Don Maurelle 1775. und Don Stef. Jos. Martinez 1788. — Wichtige Entdeckungen und Schiffarthen der Russen im Norden. — Versuche, das alte Grönland wieder zu finden.

Geschichte der Falklandsinseln, von den Engländern doch an Spanien abgetreten 1772. Die Pelew-Inseln durch Wilson 1783. 89. bekannter.

Auch andere Länder werden häufiger besucht, und dadurch bekannter. Fortdauernde Missionen besonders der Propaganda, der Dänen, und der engl. Gesellschaft zur Ausbreitung christl. Lehre, der Brüderunität. Fürsten veranstalten Entdeckungsreisen. Afrikanische Reise auf Befehl des Kön. von Polen und Churf. von S. August. Reise nach Arabien auf Befehl des Kön. von Dän. Friedrich V. 1760. ff. Englische Gesellschaft zur Untersuchung des innern Afrika 1787.

Veränderungen einzelner Staaten. Alle Länder suchen seit dem letztern Kriege ihren zerrütteten Wohlstand herzustellen. Vortrefflicher Zustand der preuß. Finanzen selbst gleich nach dem Kriege. Friedrich II. K. von Preußen vergrössert den Kriegsstaat, die Bevölkerung, die Einkünfte, Ackerbau, Manufacturen und Handel

seiner Lande, mehr Freund der Wissensch. als der Künste. Neue preuß. Seehandlungs-Compagnie 1772. Schon früher war eine Asiatische, nachher Ostind. Compagnie zu Emden gestiftet worden. In Sachsen † Friedrich August II. kurz nach dem Frieden 1763. Friedrich Christian † noch 1763. Friedrich August III. (erst unter Vormundschaft des Administrators Xaver, seit dem Ende 1768. majoren). Der Bayreuthische Stamm in den Brandenburg. Markgrafth. geht 1769. ab (Christian Friedr. Carl Alexander seit 1757. in Anspach; bevorstehende Erlöschung dieser Linie), und die Baden-Badische Linie 1771. Das Land fällt an Durlach, Markgr. Carl Friedrich seit 1738. Veränderungen in den Churpfälz. Landen unter der Sulzbach. Linie (Carl Philipp Theodor). Die Zweybrückische Linie geht zur röm. cathol. Kirche über (Christian IV. † 1775.). In Bayern werden wichtige Verbesserungen, besonders der Schulen, durch Maximilian III. gemacht. Successionsverträge mit Pfalz. Die Streitigkeiten zwischen Hessen-Darmstadt und Hessen-Homburg 1768. beygelegt. Der Landgraf von Hessencassel Wilhelm VIII. stirbt während des Kriegs 1760. Ihm folgt Friedrich II. (seit 1754. röm. cathol.). Hausvertrag zwischen Meklenburg-Schwerin und Meklenburg-Strelitz 1755. Die Meklenburg. Lande leiden im Krieg. Carl Eugen, Herz. v. Würtemberg-Stuttgard (seit 1737.) in Streit mit seinen Landständen. Aber die Zwistigkeiten in den Holsteinischen Linien werden durch den Vertrag 1773. getilgt. Römische Königswahl Josephs II. 1764. Franz † 1765. Joseph II. Cammergerichtsvisitation 1767-1776. Ihre Trennung. Streit über die Religionseigenschaft der Fränk. und Westphäl. gräfl. Stimmen. Verände-

änderungen in der catholischen deutschen Kirchenverfassung bis 1780. Justinus Febronius. In Frankreich regieren die Herzoge von Choiseul und Praslin bis 1770. Verschwendungen des Hofes, vergrößerte Nationalschulden, schädliche Finanzoperationen, Widerspruch der Parlamenter. Das Pariser 1771. aufgehoben. Kanzler Meaupeou. Avignon von französ. Truppen 1768. besetzt, 1774. dem Papst zurückgegeben. Lothringen und Bar kommen an Frankreich 1766. Krieg in Corsica, welche Insel Genua 1768. an Frankreich verkauft hatte. Gen. Paoli. (Unsichere Erwerbung. Neuere Gesch der Insel. Der Kön. Theodor. Neueste Versuche, die Freyheit in Corsica herzustellen 1789.) Ludwig XV. † 1774. (Gräfin Barry). Ludwig XVI. (Graf Maurepas erster Minister, † 1781. Turgot Finanzminister. Necker 1776-81. Generalcontrolleur der Finanzen. Parlamenter wieder hergestellt 1774. Veränderungen im Kriegswesen 1775. Graf de St. Germain). — Würkungen des Familientractats auf Spanien. Empörung daselbst 1766. Kriege mit Marokos (wo seit 1757. Mohamed Ebn Abdallah Ebn Ismail Elhoseini regiert; seine Tractaten mit England 1760. Schweden 1763. Venedig 1765. Frankreich und Spanien 1767. mit den Nordamerikan. Staaten 1786.) 1774. f. und mit Algier (Mohamed Baxa Dey) 1775. (erst 1786. zwischen Algier und Spanien Friede). Kleinere Händel mit England 1770. f. und mit Portugall 1776. f. — Der K. von Portugall, Joseph Emanuel, † 1777. Innere Verbesserungen des Reichs. Maria Francisca (und deren Gemahl Peter † 1786.). Der Marquis von Pombal wird verabschiedet, die Exjesuiten siegen; fromme Werke der Königin. Neutralität,

Garantie und Handlungsvertrag mit Spanien 1778. — Geschichte der Bourbon. Häuser in Italien. Philipp, Herz. von Parma und Piacenza, † 1765. Ferdinand. Händel mit P. Clemens XIII. 1768. ff. Der Herzog entzieht sich der Abhängigkeit von den übrigen Bourb. Höfen 1772. und stiftet ein Inquisitionsgericht in Parma 1787. Der Kön. von Sicilien Ferdinand IV. (seit 1767. — Marqu. Tanucci) hebt die Inquisition auf 1782. sucht aber auch von der spanischen Herrschaft frey zu werden (Ritter Acton), und stiftet einen kleinen eignen Staat von San Leucio. Unter den übrigen italien. Staaten blüht Toscana durch seinen weisen Regenten, Peter Leopold, seit 1765. In Sardinien und Savoyen regiert seit 1773. Victor Amadeus III., in Modena seit 1780. Hercules Raynald. Die Republik Venedig schließt mit den Corsaren Friede 1763. und legt die Gränzstreitigkeiten mit ihren Nachbarn bey, geräth mit Tunis in Krieg 1785. ff. (Manin seit 11. März 1789. Doge von Venedig.) — Auch Großbritannien ist manchen innern Stürmen ausgesetzt. John Wilkes 1764. 1768. ff. Lord Geo. Gordon 1780. Klagen der Irländer seit 1779. Das irländ. Parlament wird unabhängig 1782. Die Insel Man mit der Krone verknüpft 1765. Lord North 1770 - 1782. erster Minister. Unglückliche Staatsverwaltung. — In Dänemark (seit 1766. reg. Christian VII.) erzeugte der Fall der Grafen Struensee und Brand 1772. Veränderungen. Der Gottorpische Antheil von Schleswig kommt 1773. an die Krone. Die Grafsch. Oldenburg und Delmenhorst werden Herzogthümer. Der Kronprinz Friedrich nimmt an der Regierung Antheil 1784. Ein geheimes Defensiv-Bündniß mit Rußland 1773.

1782.

1782. (erst 1788. bekannt). Dänisches Indigenatrecht 1776. — In Schweden unter Adolf Friedrich († 1771.) lauter zwistige Reichstage. Gustav III. führt 1772. die erste neue schwed. Regierungsform ein, der größte Redner; er befestigt die Freundschaft mit Rußland und Dänemark 1777. 1787. Schwedische Nationaltracht 1778. — Wichtige Verbesserungen Rußlands unter Catharina II. seit 1762. Gesetzcommission 1767. Errichtung neuer Städte (Cherson), Stadtordnung 1785. Neue Abtheilung der Gouvernements. Innere Unruhen 1764. Das Gewicht von Rußland in auswärtigen Angelegenheiten wird groß, und bestimmt Weltbegebenheiten.

Rußland (das schon in Curland Veränderungen bewürkt hat) befördert die Wahl des Kön. von Polen, Stanislaus August (Poniatowski, 1764.) und nimmt sich der Dissidenten seit 1766. an. Vertrag mit der Republik Polen 1767. Baarer und andere Conföderationen 1768. Krieg. Die Conföderirten verbinden sich mit den Osmanen 1769. Neuer russ. türkischer Krieg. (Mustafa III. seit 1757. Sultan, hat schon 1767. die Georgier zu bekämpfen). Ueberlegenheit der Russen. (Feldherren: Gallizin, Romanzow, Panin 2c.) Eroberung von Bender 1770. der Krimischen Tatarey 1771. Es erscheinen russ. Flotten im Archipelagus und auf dem schwarzen Meer. Verbrennung der türk. Flotte im Hafen von Tschesme. Dritte russ. Eroberung der Moldau. Waffenstillstand zu Fokzan 1772. Congreß zu Bucharest. Die Conföderirten erklären den polnischen Thron erledigt, und heben den König auf 1771. Theilung Polens. Rußland, Oesterreich, Preußen erhalten ansehnliche Stücke von Polen 1772. f. Conföderationsreichstag

1773.

1773. (Fürst Poninski, 1789. in Anspruch genommen). Das Conseil permanent wird errichtet. Rußlands vergrößerter Einfluß. Ueble Lage von Danzig. Auch die Bukowina wird von der Moldau getrennt, und kömmt an Oesterreich 1769. 1774. — Mustafa III. † 1774. Abdul-Hamid. Glorreicher Feldzug Romanzows 1774. Erzwungener Friede zu Kutschuk-Kainardgi 1774. Die Krim. Tatarey wird unabhängig. Freye Schiffahrt auf dem schwarzen Meere.

Während des Kriegs waren die Osmanen in Aegypten und Syrien durch Ali Bey und Scheik Daher, in Albanien durch Stefano Piccolo, die Russen durch Pugatschew 1773. beschäftigt worden. Französ. Theilnahme an diesem Kriege. Polens Hoffnung, ein neues Gesetzbuch zu erhalten (1776.), wird vereitelt (1779.). Rußland verliert (1770.) die Gelöt-Kalmüken.

Rußland bewürkt das baldige Ende des bayerischen Successionskriegs. Maximilian Joseph, Churf. von Bayern, † 1777. Carl Theodor nun Churf. von Pfalz-Bayern. Oesterreich. Anforderungen. Erzwungene Pfälzische Convention 1778. Pfalzzweybrück. (Herz. Carl August Christian) Widerspruch. Chursächs. und Meklenburg. Ansprüche. Der König von Preußen unterstützt sie. Krieg. Die Kaiserin von Rußland (und Frankreich) vermitteln den Frieden zu Teschen 1779. Beytritt des deutsch. Reichs 1780.

Rußland gründet in dem gleichzeitigen Seekriege die bewaffnete Neutralität. Veranlassung dieses Kriegs. Misvergnügen der englischen Colonien gegen das Mutterland. Stempelacte 1765. Theeacte 1767. Aufruhr zu Boston 1768. Die Ostind. Compagnie erhält 1772. das Monopol

nopol des Thees in Nordamerika. Aufstand in Boston 1773. Die Colonien ergreifen die Waffen 1774. f. Anfang der Feindseligkeiten. (Berühmte Amerik. Feldherren und Staatsmänner: Washington, Benj. Franklin, Gates 2c. englische: Gage, Howe, Clinton, Bourgoyne, Cornwallis 2c.) Deutsche nach Amerika verkauft. Die nordamerik. (13. vereinigten) Staaten erklären sich unabhängig 1776. Das Unglück Bourgoyne's 1777. bewürkt Frankreichs Bündniß mit ihnen 1778. Neuer Krieg der Seemächte. Er verbreitet sich nach Ostindien, Afrika, auf die Westind. Inseln, mit abwechselndem Glück. D'Estaing in Nordamerika. Auch Spanien erklärt 1779. den Engländern den Krieg, und fängt die berühmte Belagerung von Gibraltar an bis 1782. Gen. Elliot (Lord Heathfield). Der größte engl. Seeheld Rodney (1780. 1782.). Fruchtlose französ. Unternehmung auf Jersey 1781. Minorca fällt 1782. in spanische Hände. Kühnheit der englischen Schiffe. Declaration der bewaffneten Neutralität 1780. (Rußland, die nordischen Mächte, Preußen, Portugall). Holland will ihr beytreten, wird aber durch das Großbrit. Kriegsmanifest noch 1780. gehindert. Vielfacher Verlust der holl. Republik (die sich ganz dem französ. Schutz überlassen muß; Graf Vergennes, 1781. franz. Staatsminister, zieht sie ins Verderben). England unterliegt, ungeachtet seines übrigen Glücks, in Amerika. Revolutionen im engl. Ministerium 1782. Neues Shelburnisches Ministerium. Nach vorläufigen Tractaten im Jan. und Sept. Friede zu Versailles 3. Sept. 1783. (und mit Holland zu Paris 1784.) Die Nordamer. Staaten als Freystaat anerkannt. Nur Holland verliert. Spanien gewinnt, aber nicht was es sucht,

und

und Frankreich wird in seiner Erwartung von den N. A. Staaten getäuscht. Der Friede stürzt das Shelburnische Minist. in England. Coalition. Endlich seit 1784. Pittisches Ministerium. — Fortdauernder Geldmangel und Uneinigkeit in den Nordamer. Staaten. Entwurf einer neuen Constitution 1787. wird meist angenommen. Neuer Congreß zu Neuyork, Washington Präsident 1789. Neue Verf. 3 März 1789. Commerztractat mit dem Kön. von Preußen 1785.

Die Schwäche der Rep. Holland wird von Nachbarn benutzt. Der Barrieretractat 1782. aufgehoben. Scheldestreit mit dem Wiener Hofe 1784. Durch französ. Vermittelung Friede zu Fontainebleau 1785. Innere Factionen. Patrioten. Mishandlung des Herz. Ludwig Ernst von Braunschweig († 1788.). Allianz mit Frankreich 1785. Es werden Freycorps errichtet. Ausschweifungen der patriot. und oranischen Parthey. Angriff auf die Erbstatthalterin 1787. Einmarsch der Preußen Sept. 1787. Die Patrioten werden unterdrückt; die Ordnung hergestellt. Convention zwischen Frankr. und Großbrit. 1787. Acte, wodurch dem Hause Oranien die Erbstatthalterwürde garantirt wird 1788. Großes Bündniß zwischen England, Holland und Preußen 1788.

Innere Unruhen in den österr. Niederlanden aus theol. und politischen Gründen, (Generalseminarium, neue Kreis- Regierungs- und Justizverfassung, Kränkungen der Joyeuse Entrée) seit 1787. Ein Theil der Univers. Löwen wird nach Brüssel versetzt; 18. Jun. 1789. Stände von Brabant aufgehoben; doch wieder hergestellt.

Das europ. Staatssystem ändert sich. Rußland und Oesterreich sind genauer verbunden. Rußland unterstützt die von Oesterreich ent-

wor-

worfene Vertauschung der Niederlande gegen Bayern, und Wiederherstellung des Burgundischen Königreichs (1784. f.). Es wird durch Preußische Thätigkeit der deutsche Fürstenbund geschlossen 23. Jul. 1786. — Innere Veränderungen von Deutschland. Friedrich II. K. von Preußen † 1786. (Seit 1779. neue Verbesserung der Gerechtigkeitspflege und Entwurf eines neuen Gesetzbuchs.) Friedrich Wilhelm II. (Neue englische und polnische Allianz 1788. und Familienverbindung mit dem Oran. Hause 1789.) Der Landgr. von Hessen Wilhelm IX. nimmt von der Grafsch. Schaumburg Besitz, muß sie aber wieder verlassen, 1787. Erbvertrag zwischen dem Herzog von Meklenburg und der Stadt Rostock 1788. — In Ungarn und den deutschen Erblanden regiert seit 1780. K. Joseph II. Mehrere Reformen, besonders des kirchl. Zustandes. Toleranzedicte. Die Ungarn verlieren schädliche Vorrechte. Die deutsche cath. Kirche könnte sich in Freyheit setzen. Emser Congreß 1785. Der Einfluß der röm. Curie ist noch zu groß. Er hindert auch die weisen Absichten des Großh. von Toscana. (Synoden zu Pistoja 1786. und Florenz 1787. Siege des Jansenismus.)

Rußland erneuert den Handelstractat mit England nicht, schließt ihn aber mit Frankreich, 1787. Auch Portugall zieht sich von der genauern Verbindung mit England ab. Wechselheurath mit Spanien 1785. Todesfälle in diesen Häusern 1788. Sept. - Dec. Der Kön. von Spanien Carl III. † 13 Dec. 1788. Carl IV. folgt ihm. Auch dieser bleibt dem Familientractat getreu. Spanien schließt einen Tractat mit der Pforte, und nimmt einen Gesandten von ihr an 1787., während daß Neapel seine Häfen den russ. Schiffen zu öffnen bereit

reit ist. — England schließt mit Frankreich einen Schiffahrts- und Handlungsvertrag 1786. und 87. und zieht den größten Vortheil davon. (Will. Eden, seit 1789. Lord Auckland.) Colonien von Maleficanten werden nach Jacksons Bay auf Neuholland geschickt. Unfall und Wiederherstellung des Königs George III. 1788. f.

Die Folgen der franzöſ. öſterr. ruſſ. Verbindung zeigen sich besonders in einem neuen Türkenkriege. Rußlands steigende Forderungen an die Pforte. Sie muß die Crimm und Cuban abtreten 1784. (Taurien und Caucasien). Die Georgier unterwerfen sich dem Ruſſ. Scepter. Der Scheick Mansur beunruhigt die Gegenden zwischen dem caspischen und schwarzen Meer 1785. Reise der Kaiserin von Rußland und des Kaisers nach Cherson 1787. Türk. Kriegserklärung 16. und 24. Aug. 1787. wegen des eingenommenen Georgien. (Ein neuer Chan der Crimm wird aufgestellt.) Vergebliche Türk. Angriffe auf die ruſſ. Truppen. Oesterr. Truppen versuchen schon im Dec. 1787. Belgrad zu überrumpeln. Kais. Kriegserklär. 9. Febr. 1788. Sabatsch, Dubicza, Novi, Choczim, Jassy erobert. Einfall der Türken ins Bannat. Russische Seesiege im Liman. Oczakow erobert. — Die Krone Schweden erklärt den Russen den Krieg im Jun 1788. Seetreffen bey Hogland. Verrätherey bey der Finnländ. Armee. Dänemark stellt den Russen eine Hülfsarmee. Einfall der Dänen in Norwegen. Waffenstillstand zwischen Schweden und Dänemark 1788. und Friede 1789. seit Jul. (ohne förmlichen Tractat, auf Zudringen der drey alliirten Mächte). Schwedischer Reichstag 1789. Vereinigungs und Sicherheitsacte. Die Macht des Königs steigt.

Zweyte

Zweyte Veränderung der Constitution. Der Reichsrath verabschiedet. Kleine Affairen in Finnland. Nichts entscheidendes Seetreffen. Niederlage der schwed. Galeerenflotte 24. Aug. Ein Theil der Moldau und Wallachey den Türken abgenommen. Berbir erobert. Siege bey Forzan 1. Aug. bey Martineſtie 22. 26. Sept. Bruch des Waffenstillst. mit Belgrad. Kleine russ. Flotte im Archipelagus. Venedig beobachtet strenge Neutralität. Genua giebt den Kriegführenden Geld, und legt die Gränzstreitigkeiten mit Sardinien bey.

Die polnische Republik benutzt den Krieg, ihre Unabhängigkeit wieder zu erlangen. Reichstag seit Oct. 1788. (bis in Sept. 89. 163. Sessionen). Vermehrung der Armee. Das Conseil permanent abgeschafft. Verbindung mit Preussen. An allen auswärtigen Händeln kann Frankreich wenigen Antheil nehmen, zu sehr mit sich beschäftigt. Geschichte der französ. innern Unruhen. Calonne Finanzminist. 1783. (Gr. Vergennes † 1787. Gr. Montmorin folgt). Elender Zustand der Finanzen. Assemblée de Notables 22. Febr. – 25. May 1787. Großes Deficit. Der Erzb. von Sens, von Brienne, Principalminister. Finanzconseil. Widerstand der Parlamenter, besonders des Pariser, gegen neue Auflagen. Edict zum Vortheil der Nichtcatholiken 29. Jan. 1788. Das Pariser Parlam. gefangen genommen 5. May 1788. Am 8. May 6. neue Edicte; Parlamenter aufgehoben; Cour pleniere; Necker Minister; Parlamenter wiederhergestellt 23. Sept. Versammlung der Notablen Nov. und Dec. Nationalversammlung 4. May 1789. Necker und andere Minister entlassen. Empörung in Paris 14. Jul. ff. Große Revolution. Der Geist der gewaltsamen Freyheitsliebe dringt in alle Provinzen und benachbarte Lande (Stras-

 burg,

burg, Lüttich ꝛc.). Necker kommt zurück 28. Jul. Ludwig XVI. Wiederhersteller der franz. Freyh. 4. Aug. Bürgermiliz. Wichtige Beschlüsse der Vers. über Rechte der Menschen (22. ff. Aug.), Abschaffung schädlicher Privilegien, der Zehenden ꝛc. Fortdauer der Vers., Gesetzgebung, gesetzgebende, ausübende und richterliche Macht 23. Sept. ff. Große Verwirrung der Finanzen.

Der Freyheitssinn äußert sich an mehrern Orten. Unruhen in Genf 27. = 30. Jan. 1789. Die neue Verfassung von 1782. aufgehoben, und die alte freye von 1738. hergestellt. Manche andere Staaten werden durch gleiche Unruhen bedroht, und ihre Regenten vorsichtiger gemacht. Gutgemeint sind die Arbeiten engl. Societäten und Parlamentsglieder (1788. f.) für die Abschaffung des Sclavenhandels, aber politische und kaufmännische Rücksichten stehen entgegen. Die Nordamer. Staaten haben früher den Sclaven Freyheit gegeben. In Dänemark die Leibeigenschaft aufgehoben. Der Patriotismus in mehrern Staaten erweckt.

Zwey schreckliche Naturbegebenheiten, Hungersnoth in Hindostan 1769. f. und in Europa 1771. Erdbeben in Calabrien 1783. zeigen die neuere Humanität nicht im vortheilhaftesten Lichte. Die Cultur wächst am Umfange und Verbreitung. Drey Zeitalter, Ludwigs XIV., Peters I. und Friedrichs II. Im ersten werden die mehr sinnlichen Wissenschaften ausgebildet, im zweyten die abstractern, im dritten bringen beyde verbunden die reifsten Früchte. Große Revolutionen in den Studien seit 1748. Ihre Ursachen. Richtigere Beurtheilung des Werths und Gebrauchs gelehrter Kenntnisse. Für die Erziehung, anfangs nur des gelehrten oder vornehmern Standes, wird gesorgt.

sorgt. Joh. Locke. Neue Gymnasien (theils academische, theils andere größere) zu Lüneburg 1660. Erlangen, Weißenfels 1664. Zweybrück, Alt-Stettin, Eperies 1667. Zürphen, Stuttgard 1686. franz. zu Berlin 1689. Lingen 1697. Cassel 1709. Halle 1711. Hildburghausen 1714. Carlsruhe 1724. Altona 1738. Mietau 1775. Ollmütz 1782. rc. Waisenhaus (1694.) und königl. Pädagogium (1702.) zu Glaucha bey Halle. Erziehungsanstalten der Brüderunität zu Niesky und Barby (1749.). Die Erziehung der cathol. Jugend ist meistens in den Händen der Jesuiten (bis 1773.). Verschiedene Collegia derselben (besonders in Wien). Generalseminarien. In Polen von den Jesuitergütern Erziehungsfond und Erziehungscommission 1775. Aehnliche in Schweden. Oberschulcolleg. in Berlin 1787. Neue Rittersch. (bisweilen Academ. genannt) zu Lüneburg 1686. Erlangen 1707. Liegnitz 1708. Almeida 1733. Florenz 1738. Cremsmünster 1744. Braunschweig 1745 Düsseldorf 1752. Berlin 1765. Saarbrück 1773. Brüssel 1775. rc. Kriegs- und Schiffarthsschulen zu Kopenhagen 1686. 1712. Dresden 1713. Moskau 1707. Petersburg 1715. 1732. Cadix 1717. Wienerisch-Neustadt 1752. (und Gundendorf 1754.) Mannheim 1756. Warschau 1766. Colmar 1773. Antwerpen 1776. München 1780. Nyon 1788. Verdienste von Privatpersonen um Schulanstalten (Schule zu Tobolsk von gefangenen Schweden 1714. errichtet; David Bar. von Pury, Bürger von Neufchatel, 1786.). Die ältern Schulen werden zum Theil verbessert. Erneuerte Sächsische Schulordnung 1773. Nur die englischen Collegia bleiben wie sie waren. Für das Schulwesen wird in Deutschland mehr als in einem andern Lande gearbeitet. Schriftst. Joh. Jac.

Rousseau, Fenelon, Gesner, Franke, J. B. Basedow, J. G. H. Feder, Mart. Ehlers, Campe, Trapp, Wolcke, Salzmann, F. Gedike, v. Rochow, C. F. Weiße ꝛc. Man unterscheidet spät erst gelehrte und bürgerliche Erziehung. Verschiedene neue Anstalten. Philanthropin in Dessau 1774. (Marschlins 1775. Heidesheim 1777.) Schnepfenthaler Institut 1784. Realschulen (Berlin (1746.) Joh. Jul. Hecker; Hähnische Litteralmethode). Normalschulen (Joh. Ign. v. Felbiger ꝛc. in Oesterreich, in Rußland). Volksschulen, Sonntagsschulen (in England 1787.), Freyschulen, Handlungsschulen (Lisbon 1766. Hamburg 1768. Wien 1770. Zengg 1786.). Es werden mehrere Schulmeister- und Schulseminaria errichtet (Seminaria philologg. in Göttingen, Erlangen 1775. Helmstädt 1779. Halle 1788. Sem. für Schulmänner in Berlin 1788.). Man denkt endlich auch an bessere Erziehung des weiblichen Geschlechts (französ. Pensionen in D. vermindert), aber die neuere Erziehung wird zu bald ein Gegenstand der Gewinnsucht. Auch für die Griechen (Petersburg 1775. Constantinopel, Pisa 1773.), Juden (zu Fürth, Brsestz ꝛc.) und Türken (Einführung der Buchdruckerey zu Constantinopel 1726., neue Bibliotheken und Academien ebendaselbst) werden litterar. Anstalten gemacht. Bemühungen der Kaiserin Catharina II. für die Aufklärung der Völker ihres Reichs.

Neue Universitäten: Duisburg 1655. (In Paris neue Collegia 1661. 1705. ꝛc.) Kiel 1665. Lunden 1668. Insbruck 1673. Pampelona 1680. Halle 1692. (Dörpat 1690. nach Pernau versetzt 1699.) Strasburg (bischöfl.), Breslau 1702. Cervera 1717. Petersburg 1724. Göttingen 1734. 37. Fulda 1734. Erlangen

langen 1743. Moskau 1755. Bützow 1760. Cagliari, Sassari 1764. f. Mailand 1766. Ofen 1777. Brünn 1778. Stuttgard 1781. f. Pe[illegible] 1784. Bonn 1774. 86. Philadelphia 1783. Lancaster, Baltimore 1787.

Noch größer ist die Zahl der gelehrten Gesellsch. und anderer Anstalten zur Beförderung einzelner Wiss. und Künste. Neuere bessere Einrichtung derselben. Acad. Leopold. Carolina Naturae Curiosorum 1652. Acad. del Cimento zu Florenz 1657. In Paris Academie der Aufschr. und schönen Wiss. 1663. der Wiss. 1666. der Mahlerey und Sculptur 1664. der Musik 1669. der Baukunst 1671. der Chirurgie 1731. und andere Societäten. Nach dem Muster von Paris ähnliche Societäten der Wiss. und schönen Litt. in andern fr. Städten errichtet: zu Aix 1668. Arles 1669. Nismes 1682. Anjou 1685. Toulouse (Acad. des Jeux Floraux; 1694. und der Wiss.), Caen und Montpellier 1706. Bourdeaux 1712. Lyon 1713. Marseille 1726. Rochelle 1735. Dijon ꝛc. Acad. der Wiss. zu Berlin 1700. 1743. zu Petersburg 1724. Göttingen 1751. Kopenhagen 1743. Harlem 1752. Roveredo 1750. Erfurt 1754. Mannheim (Theodoro-Palatina) 1763. München 1759. Turin 1757. Upsala 1728. Stockholm 1739. Neapel 1780. Institutum Bononiense 1712. Botanische Academie Florenz 1716. Arcadische Gesellschaft Rom 1690. degli Etnei Catania 1744. Antiquarische Societt. zu Cortona 1727. London 1718. Neapel 1787. Cassel ꝛc. Academie der portugies. Geschichte zu Lisbon 1720. der Wiss. ebendaselbst 1780. Deutsche Gesellschaften zu Leipzig 1697. Helmstädt 1711. Wien 1761. Göttingen, Mannheim ꝛc. Gesellschaft der schönen Wiss. und Aufschr. zu Stockholm 1753. 1786.

1786. Viele Academ. für die schöne Litter. in Spanien. Academien der Künste: Berlin 1697. 1787. Rom 1667. Wien 1705. 26. 50. 67. London 1753. 1768. Genua 1751. Kopenhagen 1754. Augsburg 1755. 79. Stuttgard 1761. Cassel, Dresden, Leipzig 1763. Petersburg 1764. Mannheim 1769. Amsterdam 1777. Weimar 1778. Barcellona 1788. u. s. f. Acad. der Musik, Florenz 1775. Gesellsch. für vaterländ. Geschichte zu Wunsiedel 1784. Maynz 1782. Kopenhagen 1744. Stockholm 1786. Göttingisches historisch. Institut 1765. Casseler Societät. Schule der morgenländisch. Sprachen, Wien 1754. Societät der morgenl. Litt. zu Calcutta 1784.; Gesellsch. der Wiss. in Batavia 1778. Auch Nordamerika erhält seine gel. Gesellschaften zu Philadelphia, Newtown (Cambridge 1780.) Boston ꝛc. Gesellsch. der freyen Künste in Leipzig 1752. Jablonowsk. Soc. der Wiss. ebendaselbst. Litterar. und philos. Societät zu Manchester 1781. Verschiedene Privatgesellsch. arbeiten nicht weniger eifrig: Zwey Teylersche Stiftungen zu Harlem; Acad. der Volsker zu Velletri 1763. Naturforsch. Gesellschaft zu Berlin 1773. Privatgesellsch. in Prag, Görlitz ꝛc.

Italien, welches das Beyspiel gelehrter Academien überhaupt gab, stiftet auch zuerst Academien des Ackerbaues (Florenz 1753. Utine 1762. Cortona 1773. ꝛc.); nach ihnen werden mehrere ökon. Gesellsch. gestiftet (Bern 1758. Zelle 1764. Burghausen, Petersburg 1765. Laibach, Insbruck 1767. Kopenhagen 1769. Prag 1770. Leipzig, Cassel ꝛc.). Cameralschule zu Kaiserslautern 1774. nach Heidelberg 1783. versetzt. Früher und neuerlicher sind Collegia Medica (Stockholm 1688. Berlin 1724. Altona 1739. Kopenhagen 1740. Braunschweig

schweig 1752. Mannheim 1754. Frankfurt am Main 1763. Cassel 1767. Dresden 1778. Zürich 1782. Wien 1783. rc.). Medicinische Societäten (Harlem 1766. Kopenhagen 1771. 83. London 1773. Edinburg rc.). Hebammenschulen (Kopenhagen 1760. Altona, Flensburg 1764. Mannheim 1766. Fulda 1775. Hebammeninstitut zu Jena 1779.). Thierarzneyschulen (Charenton, Alfort, Wien, Dresden rc.). Bergacademien (Freyberg 1765. Paris 1783. Petersburg rc.). Meteorologische Societäten (Haag 1772. Mannheim rc.). Hessenhomburg. patriot. Societät 1776. ähnliche in Stockholm rc. Aber es giebt auch magnetistische Societäten (Strasburg 1785. Stockholm rc. Damenacademie zu Madrid 1787. Manche gel. Gesellsch. nehmen die Gestalt der Clubs an.

Preißfragen von gel. Ges. oder Privatpersonen gestiftet (Paris, Berlin, Petersburg rc.). Fothergillsche Preißmünze 1784. Preißfragen für Studierende in Göttingen 1784.

Ein wichtiges Hülfsmittel zur Berichtigung der Kenntnisse, des Urtheils und Geschmacks werden die kritischen Schriften. Acta Eruditorum Lipſ. 1682. Journal des Sçav. Par. 1665. Nouvelles de la Rep. de Lettr. (Bayle) 1684. Le Clerc Bibl. universelle 1686. Bibl. ancienne & moderne, Bibl. Germanique, Britannique, Italique. Allgem. deutsche Bibliothek 1766. Bibliothek. für einzelne Wiss. Gelehrte Zeitungen (Leipzig 1715. Göttingen 1739. Allgemeine Litteratur-Zeitung zu Jena 1785. rc.) Das Recensionswesen sinkt wie ehemals die deutsche Poesie, als sie in die Hände der Meistersänger kam. (Früher hatte man schon für die Aufbewahrung der Tagsgeschichten durch politische Zeitungen gesorgt.) Für die

Verbreitung der Kenntnisse (besonders der gemeinnützigen) und Vertilgung der Irrthümer sind die Journale und Wochenblätter (Hannöversches, Wittenberger, Leipziger &c.) nicht weniger nützlich gewesen. Ihre Vermehrung im letztern Decennium. Sogar die Moden erhalten ihre Journale. Die Journallectüre scheint gefährlich zu werden. Vervollkommnung der Buchdruckerkunst (Baskerville, Barbou, Didot, Ibarra, Bodoni, Breitkopf Vater und Sohn &c. Polytypische Kunst), der Papiermacherkunst (Versuche, das gebrauchte Papier umzuarbeiten — Claproth — und aus andern Materialien neues zu bereiten — Schäffer), Erweiterung des Buchhandels, und vortheilhafte Einrichtung des deutschen, Anlegung neuer Bibliotheken (Göttingen).

Fürsten als Beförderer der Wiss. und Gelehrte berühmt: Ludwig XIV. Peter I. Friedrich II. Catharina II. Ferdinand IV. Kön. von Neapel, Friedrich V. K. von Dän. Stanislaus Lesczinsky, P. Benedict XIV. &c.

Gelehrte von großem Einfluß in den drey Zeitaltern: Bened. Spinoza, Pet. Bayle, Chr. Thomasius, J. Gfr. v. Leibnitz, Is. Newton, Joh. Lor. v. Mosheim, Fr. Mar. Arouet von Voltaire (zwey Zeitalter hindurch), Gotth. Ephr. Lessing, Joh. Aug. Ernesti, J. Matth. Gesner, Albr. von Haller, Chr. Gtb. Heyne, J. Fr. Wilh. Jerusalem, Imm. Kant.

Allgem. Gesch. der Cultur dieser Zeitalter. Anfangs nur einseitige Verbess. der schönen, philosoph., mathemat. und phys. Wiss. Der Verstand und Witz wird geübt. Blos durch Bestreitung des Hexenglaubens wird dieß Zeitalter gemeinnütziger. Vorlesungen werden deutsch gehalten. Die Theologie bleibt isolirt. Cultivirung der schönen Litteratur. Man schreibt

mehr

mehr in vaterländ. Sprachen, als in den ältern. Der Geschmack wird ausgebildet. Was Gelehrsamkeit und Scharfsinn angefangen haben, vollendet Witz und geläuterter Geschmack. Große Revolution in den Wiss. seit 1740. besonders im letzten Decennium, für das Ganze äußerst vortheilhaft. Die Methode, sie zu studieren, verbessert (Methodologien); sie werden in genauere Verbindung unter einander (Encyclopädien) und mit dem Leben gesetzt. Popularisirung der abstractesten Kenntnisse, und philosoph. Behandlung der sinnlichsten Dinge. Verbreitung der Aufklärung. Die Bemühungen dafür erstrecken sich auf alles, was auf das Volk würkt, auch auf die Calender (Volkscalender ꝛc.). Alles muß sich dem Richterstuhle der gesunden Vernunft stellen. Wohlthätiger Scepticismus und scharfe Kritik. Freylich werden manche Hülfsmittel der allgemeinern Cultur durch Misbrauch schädlich. Der gesunde Menschenverstand macht sich von vielen Fesseln frey. Aber auch manche Recidive! I. Geschichte der religiösen Cultur; 1. in der protestant. Kirche. Die Polemik verliert seit dem Westphäl. Frieden. Collegia pietatis. Anfang der bessern Exegese (1750.) und Kirchengeschichte. Biblische Kritik. Kanzelberedsamkeit. Versuche, die Liturgie des Christenthums würdiger zu machen. Neue Lehrbücher des christl. Glaubens, oder Behandlungen einzelner dogmat. Artikel veranlassen Widerspruch, und befördern gründliche Untersuchungen. Protestantismus und Wahrheit gewinnen. Mannichfaltige Gefahren der protest. Kirche, weniger außer ihr als in ihr. Theol. Schriftsteller: Geo. Calixtus, Joh. Musäus, Chr. Scriver, J. B. Carpzov, Phil. Jac. Spener, Aug. Herm. Franke, J. Fabricius, J. Gf. Lakemacher,

cher, J. G. Pfeiffer, G. G. Zeltner, J. G. Reinbeck, E. S. Cyprian, Mich. Lilienthal, S. Deyling, C. M. Pfaff, S. J. Baumgarten, J. G. Walch, J. F. Buddeus, C. A. Heumann, A. Bengel, C. A. Crusius, J. F. Gruner, Th. C. Lilienthal, J. A. Ernesti, J. S. Semler, W. A. Teller, J. A. Nösselt, G. Leß, J. A. Dathe, G. Töllner, C. W. J. Walch, J. J. Griesbach, J. G. Eichhorn, J. D. Michaelis, J. B. Koppe, S. F. N. Morus, O. E. Tychsen, J. C. Döderlein, J. A. Cramer, J. G. Rosenmüller, G. F. Seiler, G. S. Steinbart, A. H. Niemeyer, J. G. Herder, J. J. Spalding ꝛc. Es fehlt nicht an Theologen, die ihrer Kirche ungetreu sind, oder zu seyn geglaubt werden. (C. T. Damm, C. F. Bahrdt, J. A. Stark ꝛc.) Aber man stiftet ascetische Gesellschaften (Zürich 1777.), und zur Beförderung der reinen Lehre (Basel 1780. J. A. Urlsperger, J. E. Silberschlag).
2. In der reform. Kirche. Gelehrte Kirchenhistoriker (J. le Daille, J. J. Hottinger, H. Dodwell, G. Bullus, P. Jurieu, J. Lenfant, J. und S. Basnage, Js. de Beausobre, D. E. Jablonsky, N. Lardner, Warburton, H. Venema ꝛc.) und Exegeten (Ed. Leigh, J. Lightfoot, H. Hammond, Camp. Vitringa, Alb. Schultens, Rob. Lowth ꝛc.). Die Kritik des A. und N. T. entspringt aus dieser Kirche (D. Mill, J. J. Wetstein, Th. Hearne, B. Kennicott ꝛc.), so wie die verbesserte Kanzelberedsamkeit aus der engl. und französ. in die deutsche Kirche übergeht (J. Tillotson, J. Saurin, Phil. Doddridge, Tho. Secker, J. Fordyce, Romilly, Blair, G. J. Zollikoffer, A. F. W. Sack, J. C. Lavater ꝛc.). Durch ihre Vertheidigungen und Erläuterungen der Religion zeichnen sich Tho. Stakhouse, Dan. Wyttenbach,

bach, La Placette, J. A. Turretin, B. Pictet, Th. Burnet, J. Vernet, J. F. Stapfer, S. Endemann ꝛc. aus. Größter Flor der Theologen dieser Kirche bis in die Mitte dieses Jahrhund. Traurige Schicksale der pfälzischen und französ. reform. Kirchen (1685.). Die franz. flüchtigen Theologen befördern die theol. Cultur auswärts nicht weniger, als die französ. Manufacturisten die Gewerbe. In den Niederlanden Streit der Voetianer (Gisb. Voetius) und Coccejaner (J. Coccejus). Formula Consensus Helvetici 1675. (Heidegger, Fr. Turretin). Balth. Becker will der Welt den Teufel nehmen. Osterwaldischer Katechismus 1704. In Holland sorgen die Classen für Erhaltung der Rechtgläubigkeit. 3. In der cathol. Kirche machen sich Italiener und Franzosen früher vom Joch des Papstthums frey, als Deutsche; aber überall macht man langsame Fortschritte, Dank der Trienter Synode und den Jesuiten. A. Pagi, J. B. Bossuet, Bourdaloue, Th. Ruinart, Pasch. Quesnel, J. Mabillon, Espr. Flechier, D. Papebroche, Rich. Simon, L. E. du Pin, Nat. Alexander, Cl. Fleury, Edm. Martene, Massillon, Aug. Calmet ꝛc. Wen konnte die deutsche cathol. Kirche diesen Ausländern entgegenstellen? Erst später (seit 1740.) treten ihre: Ziegelbauer, Hartzheim, Hontheim, Sterzinger, Royko, Würdtwein, Oberthür ꝛc. aber auch ihre: Goldhagen, Jost, Merz ꝛc. auf. So große Verdienste sich auch auswärtige cathol. Gelehrte um Bibelkritik (C. F. Houbigant, J. B. de Rossi, B. de Montfaucon, P. Sabatier, J. Bianchini,) und andere theol. Wiss. machen (Florez, Gallandi, Gazzaniga, Quirini, Berruyer, Courayer ꝛc.), so findet sich doch in der d. cathol. Kirche mehr wahre Aufklärung (Freiburg im Breisgau; Oberdeutsche

Litt.

Litt. Zeitung 1788.), durch Beförderung einiger würdigen Prälaten dieser Kirche (Ch. von Maynz und dessen Coadjutor, Ch. von Cölln, Erzb. von Salzburg ꝛc.). Vergeblich widersetzt sich Rom. 4. Manche christliche Partheyen und Secten nähern sich einander mehr. Unter den Arminianern werden St. Curcelläus, Phil. v. Limborch, Adr. v. Cattenburgh, Wetstein ꝛc. berühmt. Auch die Collegianten erhalten sich. Die Unitarier erweitern ihre Gemeinen nicht, und erhalten doch Zuwachs aus andern Kirchen, besonders in England. In mehrern Ländern Religionsedicte gegen den sich ausbreitenden Socinianismus (Chursachsen 1776. Preußen 1788.). Cryptosocin. und Cryptopelag. reicher Stoff zu Verunglimpfungen und Verfolgungen. Unitar. Theologen: Sam. Crell, Jos. Priestley ꝛc. Die meisten Secten hat England. Aber die Versuche, einen deistischen Gottesdienst daselbst einzuführen, mislingen (Williams, Lindsey). Die Mennoniten (Taufgesinnte) haben sich in verschiedene Partheyen getrennt. Verächter der Gelehrsamkeit hatten sie doch einen gelehrten Schriftst. Ant. van Dale. Die Zahl der Gegner der Religion wächst (s. S. 118. 134. System der Natur. Wolfenbüttler Fragmente), und die Beweise für dieselbe werden berichtigt. Abrahamiten oder Deisten in Böhmen. Hin und wieder wird die Freydenkerey als Störerin der öffentlichen Ruhe angesehen (Frankreich, Genf). Aber die Schwärmerey wird ihr nicht weniger gefährlich. (Inspirirte in Frankr. 1706. ff. und an andern Orten, Gichtelianer, J. C. Dippel, Em. Swedenborg, Musefeld, Rosenfeld, J. J. Gaßner ꝛc.)

II. Wissenschaftliche Cultur. 1. Der strengern Wissensch. Die mathemat. Methode wird in mehrere

mehrere Wiss. eingeführt. Philosophie. Anfänglicher Flor der Cartesischen Schule. Große Verdienste des Nic. Malebranche (Spinoza, Bayle), Joh. Locke, Ehrh. Weigel. (Graf Shaftsbury, Fr. Herz. von Rochefoucault rc. machen die Philosophie in einem neuen Gewande den Großen annehmlicher). Sam. Clarke, Leibnitz und C. Frhr. von Wolf. Schicksale der Wolfischen Philosophie. G. Berkeley (Idealismus). Französ. Philosophen (Encyclopädisten), d'Alembert, Condillac, Helvetius rc. Crusianische Schule. J. A. Ernesti schreibt zuerst über die Philos. gut lateinisch, und H. S. Reimarus lesbar deutsch. (Andere Philosophen: J. H. Mendelssohn, Garve, Sulzer, Platner, Meier, Feder, Meiners, Eberhard, Ferguson, Harris, Bonnet, Ehlers, Seydlitz, Cäsar rc.) Kantische Periode (Reinhold, Jacob, Jacobi, Tittel rc.). Das Naturrecht wird früher scharfsinnig bearbeitet. Schicksale des Hobbesischen Systems. Sam. Puffendorf, Barbeyrac, Thomasius, Schmauß, Nettelbladt, Achenwall, Höpfner rc.

Das Studium der mathemat. und medicin. Wiss. besonders der Physiologie, wird mit der Philosophie zum wechselseitigen Vortheil innig verbunden. Philosophische Cursus. Geschichte der Arzneywissenschaft in den 3. letztern Zeitaltern. Sie wird in allen Theilen erweitert und vervollkommnet. Von Speculation kehrt man zur Natur zurück. Aber man bewaffnet die Augen zum Beobachten (Rob. Hook, Ant. van Leuwenhök, J. N. Lieberkühn rc.). Anatomische Einsprützungen von Fr. Ruysch. Anatom. Kupfer von G. Bidloo. Verglichene Anatomie. Berühmte Anatomiker: J. v. Horne, J. Guichard Düverney, Nic. Stenson, Regner de Gráf, Tho. Wharton, Fr. Glisson, Rich.

Rich. Lower, Tho. Willis und Raim. Vieussens (Lehrer der Nevrologie), J. C. Brunner, J. A. Borelli, L. Bellini, J. Keil, M. Malpighi, W. Cowper, J. B. Morgagni, J. B. Winslov, drey Albinus (besonders B. S. Alb.), Jos. Weitbrecht (Syndesmologie), C. J. Trew (Museum Trewianum), A. Haller, J. F. Meckel, Alex. Monro (Vater und Sohn), W. Hunter, J. Cruikshank (lymphat. Gefäße), C. F. Ludwig, W. Hewson, J. Lieutaud, J. C. A. Mayer, P. F. T. Meckel, P. Camper, Walther, Kulmus, Schaarschmidt, Wrisberg, Loder, Vicq d'Azyr, Haase rc. Die schöne Kunst und die Anatomie unterstützen einander. Die Physiologie wird langsamer vervollkommnet. (Malpighi, Ruysch, J. Senac, Steph. Hales, (Haller), Jadelot, J. F. Blumenbach, E. Platner rc. Andere Aerzte des 17. J.: Th. Sydenham, G. Baglivi, M. Ettmüller, B. Ramazzini, G. Welsch, P. Ammann rc. Große Revolutionen im medicin. Studium zu Anfange des Jahrh. durch H. Börhaave, Fr. Hofmann, G. E. Stahl. Andere berühmte Aerzte des 18. J.: J. de Gorter, H. D. Gaubius, J. Junker, A. E. Büchner, J. H. Schulze, J. M. Lancisi, F. Torti, M. Andry, J. Torti, (Ph. Hecquet), R. Mead, J. Freind, D. und S. Musgrave, T. Bordenave, P. G. Werlhof, J. E. Hebenstreit, C. G. Ludwig, J. Huxham, G. van Swieten, Ant. de Haen, F. B. de Sauvages, J. Pringle, J. Fothergill, W. Cullen, W. van Doeveren, A. C. Lorry, D. W. Triller, Burserius a Kanilfeld, Gruner, Richter, Zimmermann, Franck, Strack, Stoll, von Rosenstein, Richter, Baldinger rc. Auch die medicin. Wiss. wird populärer gemacht (Tissot, Unzer).

In Frankreich und England wurde die Chirurgie früher als in andern Ländern vervollkommnet;

net; vortreffliche neue Werkzeuge und Handgriffe erfunden; die körperlichen Leiden, auch im Kriege dadurch vermindert. Infusion und Transfusion häufiger gebraucht. M. G. Purmann, W. Cheselden, Fr. Petit, S. Morand, L. Heister, J. Z. Platner, C. N. le Cat, J. P. David, G. Arnaud, S. Sharp, Acrel, Muzel, Richter, Mursinna, Schmucker, Theden, Bilguer, Percival Pott, Bell, v. Brambilla, Plenk rc. Die Operationen des Staars werden glücklicher gemacht (Casanova rc), die Augenkrankheiten genauer untersucht (A. Maitre-Jan, C. Saint-Yves, B. D. Mauchart, Schubart. Stiftung in Leipzig). Auch die Entbindungskunst gewinnt durch bessere Instrumente, Methoden, Institute u. s. f. Die Trennung der Schambeine statt des Kaiserschnitts empfohlen (1778.). Fr. Mauriceau, H. van Roonhuysen, J. Denys, J. G. Röderer, W. Smellie, N. Puzos, A. Levret, Wagler, Siebold, Gehler rc. Je mehr Botanik und Naturgeschichte überhaupt erweitert werden, desto mehr muß die Kenntniß und Bereitung der Arzneymittel, und die Chemie berichtigt und bereichert werden. Mehrere botanische Gärten. Neue Systeme der Botanik. Auch hier kommt man von der Speculation zur Beobachtung zurück; die Physiologie der Gewächse wird erst in den neuesten Zeiten richtiger gelehrt. Botaniker: N. Grew, J. Ray, R. Morisson, A. Q. Rivinus, G. E. Rumph, P. Hermann, J. P. de Tournefort, S. Vaillant, A., B. und J. de Jussieu, J. J. Dillenius (Moose untersucht), C. v. Linne' (Vater und Sohn), H. L. Duhamel, J. Hedwig, N. Jacquin, L'Heritier, Cavanilles, Pallas, Gärtner, Hofmann, Schreber, Schäfer, Murray, Burmann, Forskal, Sibthorp, Thunberg,

berg, Retz, Roth ꝛc. Florae und Horti bekannt gemacht (Hortus Malebaricus &c.). Pflanzenabdrücke vervollkommnet seit Anfang dieses J. Herbaria, häufige (nur zu oft wiederholte) Abbildungen der Pflanzen und Gewächse. Die Forstwissenschaft in Deutschland vornehmlich verbessert. Gleditsch, von Burgsdorf ꝛc. Die Naturgeschichte wird in allen einzelnen Theilen durch Erfahrung und Philosophie von Irrthümern gereinigt, und für das Leben anwendbarer gemacht. Leider wird sie nur von Dilettanten zu sehr gemisbraucht. Auch die Theologie trug das ihre zur Beförderung der N. G. bey. (Physicotheologien.) Große Naturaliensammlungen (Musea) von Fürsten (Pariser ꝛc.) und Privatpersonen (Leske, Lyonet ꝛc.). Entomologie und Mineralogie vorzüglich bearbeitet. Naturforscher: J. Swammerdam, Fr. Redi, M. Lister, M. S. Merian, A. de Vallisnieri, H. Sloane, R. A. F. de Reaumür, J. Th. Klein, A. J. Rösel von Rosenhof, A. Tremblen, C. Bonnet, Graf Büffon, O. F. Müller, J. G. Wallerius, N. G. Leske, Scheuchzer, Nieuwentyt, Derham, Pontoppidan, Ledermüller, Daubenton, Bomare, Martinet, Chemnitz, Martini, J. S. Schröter, von Gleichen gen. Rußworm, de Geer, Sulzer, Merrem, Bloch, Göze, Catesby, Ellis, Edwards, Pennant, Lyonet, Sepp ꝛc. Durch Reise- und Länderbeschreibungen wird diese Wiss. vervollkommnet. Von den neu entdeckten Ländern der Südsee: Bougainville, Hawkesworth, Cooke, J. R. und G. Forster; vom nördl. Theil der neuen Welt: Phipps, Engel, Kerguelen, Dixon und Portlock; von Amerika: Labat, de Ulloa, Charlevoix, de la Chappe, Gilij, Vidaure, Clavigero, Oldendorp, Boßart, Loskiel, Anderson, Carver,

Chastellüx,

Chastellux, Falkner, Burnaby ꝛc. Vom Lande der Caffern: Kolbe, de la Caille, Sparrmann, Menzel, Paterson ꝛc. von Aegypten: Savary, Volney, Norden, Irwin, Rooke ꝛc. von den Barbaresken: Pococke, Shaw, Höst, Chenier, Poiret ꝛc. von andern Theilen von Afrika: O. Dapper, Labat, Adanson, Römer, Proyart ꝛc. Von Japan: E. Kämpfer, C. P. Thunberg; von China u. s. f.: Le Gentil, Sonnerat u. s. f. von Indien: Tiefenthaler, Bolts, Makintosh, Fr. Valentyn, Ives, Wolf, Marsden u. s. f. von Persien: J. Chardin, C. de Bruyn, Hanway, Hablizl, Otter, Bell u. s. f. vom Osman. Reich in Eur. und Asien: J. B. Tavernier, d'Arvieux, Tournefort, P. Lucas, R. Chandler, A. Russel, de la Roque, Peyssonel, de Pages, Biörnstahl u. s. f. von Palästina und der Levante: G. Mariti, F. Hasselquist, Pletschjew, C. van Bruyn, Thevenot, Maundrell, Spon, Bar. v. Riedesel, Guys, Chandler, Choiseul-Gouffier, Sestini u. s. f. vom asiat. und europ. Rußland: Pallas, Ståhlin, Georgi, Gmelin, Güldenstädt, Lepechin, Ferber, B. F. Hermann, Coxe, Strahlenberg, Steller, Chappe d'Auteroche, Rytschkow u. s. f. von den Ländern des schwarzen Meers: Kleemann, Peyssonel, Craven, Szujew u. s. f. von der Moldau, Wallachey u. s. f. von Bawr, Sulzer, Taube, Griselini, v. Fichtel, v. Born, Fortis, Grisogono u. s. f. Schriftsteller zur Naturgeschichte und Topographie anderer europ. Länder: Windisch, Carosi, Boscovich, Goldbeck, Bock, Klingstedt, Högström, Cronstedt, Tuneld, Gjörwell, Jars, Anderson, Uno van Troil, Olaffen, Fabricius, Abilgaard, Chemnitz, Schytte, B. Martin, Alberti, Wendeborn, Johnson, Pennant, Sturch, Watkinson, Twiß, Wallace, Tirion, van

 Berkhey,

Berkhey, Brockwell, Armstrong, Lindemann, Carter, James, Dalrymple, Swinburne, de la Puente, (Ponz), Dillon, Bowles, Lopez, Grisalvi, Boswell, Baretti, Houel, Graf Borch, Brydone, Münter, Bartels, de Dolomieu, Cetti, Hamilton, Tozzetti, Jagemann, Erm. Pini, Blainville, de la Lande, Bourrit, de Saussüre, Sinner, Wyttenbach, Gruner, Scheuchzer, Haller, Meiners, Piganiol de la Force, d'Expilly, Darluc, Papon, Brisson, Genssane, Soulavie', Faujas de St. Fond, Dürival, Courtepée, Keyßler, Cassini de Thury, de Lüc, Nicolai, Dreyhaupt, v. Uffenbach, Zückert, Pratje, Klüver, Brüggemann, Charpentier, Canzler, Pötsche, Galletti, Widder, Bar. v. Hüpsch, Voigt, Weddigen, Bertram, Markard, Westrumb, Gerken, Gerbert, Westenrieder, Scopoli, Hacquet, Gläser, Schaller, v. Schachmann u. s. f. Malerische Reisen. Sammlungen von Reisebeschr.: Lettres édifiantes, de la Porte, Bernoulli, Volkmann, Sprengel u. s. f. Die Materia Medica und die Nahrung der Menschen erhält auch durch die Reisen Zuwachs. Häufigerer Gebrauch der Peruv. Rinde, des Caffees, Thees (Corn. Bontekoe), der Cartoffeln. Brodfruchtbaum. Bessere Dispensatoria. Berühmte pharmacevt. Schriftst.: D. Ludovici, N. und L. Lemery, St. F. Geoffroy, J. F. Cartheuser, J. L. L. Löseke, C. W. Pörner, Baumé, C. J. Retz, G. W. Wedel, J. R. Spielmann, Murray u. s. f. Die Chemie und Metallurgie wird erst seit der Mitte dieses Jahrh. freyer von Irrthümern und vom Aberglauben. Rob. Boyle, Olav Borrichius, J. J. Becher, J. Kunkel von Löwenstern, J. C. Dippel, J. H. Pott, A. S. Marggraf, J. G. Model, J. D. Hahn, Torb. Bergmann, Wallerius, P. J. Macquer,

Achard,

Achard, Lavoisier, Leonhardi, Gren, Glauber, Gellert, Scheele, Kirwan, Crell, Wiegleb, Baumer, Cronstedt, Werner, v. Veltheim, v. Trebra u. s. f. Auch die Vieharzneykunst wird bearbeitet seit einer großen Viehseuche 1711. ff. J. C. P. Erxleben, G. Stubbs, St. W. de la Fosse, Bourgelat u. s. f. Diätetische Schriftst. sind häufiger als diätetische Aerzte. N. Börner, J. Makenzie, Tissot u. s. f. Die größten Fortschritte machen die mathemat. und physischen Studien. In keinem Theile wird die Summe der menschlichen Kenntnisse so vermehrt, und der Gesichtskreis so erweitert, als in diesem. J. Wallis vervollkommnet die Geometrie des Untheilbaren. Rectification der krummen Linie. W. Neil, Lord Brounker, N. Mercator u. s. f. Tangenten des D. Barrow. Newton und Leibnitz (Differential- und Integralrechnung); Streit darüber zwischen den Erfindern; Jac. Gregori; Bar. von Tschirnhausen; Jac. und Joh. Bernoulli; letzterer macht in Frankreich Proselyten des neuen Calculs (Marquis de l'Hopital, Varignon); aber es fehlt auch nicht an Gegnern (Abt de Catelan, B. Nieuwentyt, Mich. Rolle u. s. f.) Andere berühmte Analysten und Mathematiker: Hamberger, de la Hire, Hausen, Weidler, Maupertuis, C. Bar. von Wolf, Clairaut, Clemm, G. W. Krafft, L. und J. A. Euler, J. A. von Segner, J. H. Lambert, A. G. Kästner, G. H. Borz, J. W. G. Karsten, von Oppel, d'Alembert, C. F. Hindenburg, (combinatorische Methode: Moivre, Tempelhoff u. s. f.), la Grange, Klügel, Langsdorf, Büsch, Busse u. s. f. Rechenmaschinen (P. M. Hahn); Versuche, die Quadratur des Cirkels zu erfinden; Popularisirung der arithmet. und geometr. Kenntnisse für Schulen u. s. f.

 (Berg-

(Bergsträßer u. s. f.). J. Gregori und Js. Barrow schreiben über die Optik. Der P. Grimaldi entdeckt die Inflexion des Lichts, und Newton die Strahlenbrechung. Spiegelteleskope werden verfertigt (Gregori, Newton). Neue Entdeckungen von L. Euler. An der Verbesserung der Teleskope und Mikroskope wird von mehrern gearbeitet. Fernröhre von J. Dollond (Zeiher). Herschels Teleskope (vierzigfüßiges 1789.). Neue Vergrößerungsgläser. Lieberkühnisches Sonnenmikroskop. Spiegelmikroskope. Brennspiegel des Bar. von Tschirnhausen. Die Farbenlehre, die Natur des Regenbogens, des Sehens und des Lichts genauer untersucht. Halley, T. Bergmann, F. Mallet, C. Huygens, Z. Traber, J. Zahn, Mariotte, Bouguer, R. Smith, J. P. Eberhard, J. F. Häseler, G. S. Klügel, J. Priestley, Senebier u. s. f. Auch die Perspectiv wird vervollkommnet: Lambert, Desargues, Taylor u. s. f. Die Gesetze der Bewegung und Ursachen der Schwere der Körper werden untersucht. Lehren von der Attraction und dem Stoß der Körper, den Schwingungen, Centralkräften u. s. f. C. Huygens, Newton, Euler. Rob. Hook lehrt die Bewegung der Uhren berichtigen. Barrow macht Repetiruhren. Cph. Wren, Römer, J. Kraft, J. Bernoulli, J. Leupold, J. T. Desaguliers, Amontons, P. van Musschenbrök, G. E. Hamberger, Bülfinger, Kratzenstein, J. H. van Swinden, A. L. F. Meister, Vaucanson, Frisi u. s. f. Täuschende Maschinen in neuern Zeiten erfunden. Kempelens Schachspieler. Sprechmaschinen.

Die Hydraulik und Hydrostatik haben Guglielmini, Mariotte, J. und D. Bernoulli, J. A. Segner, J. Weitbrecht, A. G. Kästner, Walter, Belidor, le Blanc, Hogrewe u. s. f. aufgeklärt.

geklärt. Neue Aräometer, hydrostatische Wagen. Große Reform der Physik in der Mitte des 17. Jahrh. Otto von Guerike (Luftpumpe), J. C. Sturm, (Ath. Kircher, Franc. Tertius a Lanis u. s. f.) Man verläßt Systeme (Cartes. physikal. System des Regius), und hält sich an Versuche. Man wendet die Mathematik auf die Naturlehre an (E. W. v. Tschirnhausen, C. Huygens, J. Newton, Edm. Halley u. s. f.). Die Newton. natürl. Philosophie wird von J. Keill, J. W. s' Gravesande, Euler, Segner u. s. f. erweitert, von Voltaire popularisirt, auch von de la Caille, de la Condamine, d'Alembert u. s. f. befolgt. Neue Taucherglocken von Halley und Triewald, Ventilatoren von St. Hales; Verbesserungen der Luftpumpe durch R. Boyle, W. Senguerd, Hauksbee, Nollet, J. Smeaton, J. Cuthberson, Hindenburg u. s. f. Verbesserungen der Barometer durch Hook, Amontons, Bernoulli, de la Hire, Fahrenheit, G. B. Bülffinger, J. A. de Lüc u. s. f. Florentiner Thermometer; andere von D. G. Fahrenheit, von Reaumür, Delisle, D. Bernoulli u. s. f. Metallene Thermometer (J. C. Zeiher u. s. f.), Pyrometer (Muſſchenbrök, Smeaton u. s. f.), Manometer (Varignon, Guerike), Hygrometer (Lambert, de Lüc, de Saussüre u. s. f.), Atmometer (G. W. Richmann, Desaguliers). Verschiedene künstliche Luftarten werden gefunden: H. Cavendish, J. Priestley, Lavoisier, Achard u. s. f. Die Lehren vom Schall und dessen Fortpflanzung (Cassini, Piccard, de la Caille, J. H. Winkler u. s. f. Sprachröhre von Moreland, Hase, Cassegrain u. s. f.), und folglich die math. Gründe der Musik (de Mairon, Euler, C. B. Funk u. s. f.), vom Lichte (Newton, Euler, Beguelin, Morgan u. s. f.),

von der Kälte und Wärme (Richmann, Crawford u. s. f.), werden bearbeitet. Erste Versuche der Elektricität von Guerike, Boyle, Gray, du Fay u. s. f. Erste Elektisirmaschine von C. A. Hausen, von Kleist (Leidener Verstärkungsflasche). Die Lehre von der Electricität wird sehr bereichert (von B. Franklin, J. H. Winkler, C. F. Rudolf, J. C. Wille, G. M. Bose, Nollet, Aepinus, H. B. de Saussüre, Carra, Fel. Fontana, Priestley, Tib. Cavallo u. s. f.) und auf die Arzneywissenschaft (Bertholon de St. Lazare, C. G. Kühn), und Naturwiss. angewandt: Gewitter u. andere Lufterscheinungen daher erklärt (Franklin, Winkler, Abt Richard). Große Elektrisirmaschine des D. van Marum. Elektrophore (Alex. Volta, Achard u. s. f.), Elektrometer (W. Henly, Lane, Bennet u. s. f.). Man entdeckt an gewissen Steinen und Fischen elektrische Kraft. Gewitterableiter werden errichtet (Franklin, le Monnier, J. J. von Felbiger, Zeiher u. s. f.) Sie führen auf Frostableiter (Ritt. von Bienenberg). Die Natur des Magnets und des Magnetismus wird genauer erforscht: W. Gilbert, C. Eberhard, du Fay, Musschenbrök, Euler, A. Brugmans, J. D. Reichel u. s. f.). Künstliche Magnete (Servington Savery, J. Canton u. s. f.). Abweichung und Neigung der Magnetnadel genauer erforscht (Halley, Euler, T. Mayer u. s. f.), magnetische Curen, nicht neu; animal. Magnetismus und auf denselben gegründete, Desorganisation, Manipulation, Somnambulismus, Hellsehen, Divinat. (Meßmer, Chr. Barbarin, Marqu. von Püisegür u. s. f. und ihre Gesellschaften. Vertheidiger und Gegner, Pichler, J. L. Böckmann, J. E. Gmelin, C. L. Hoffmann, C. Meiners u. s. f.) Aehnliche Charlatanerien von Gaßner, Graham

ham u. s. f. Sonst wird der Aberglaube durch Physiker verdrängt. Natürliche Magie wird gelehrt (Wiegleb, Funke u. s. f.), und doch glaubt man noch an schwarze und weiße Magie und an Geisterbeschwörungen. Man erhebt sich in die Luft. Aeltere Versuche der Luftschiffarth; des P. Fr. Lana und Ph. Lohmeier. Montgolfieren, Aerostaten. Steph. und Jos. von Montgolfier; erstes Experiment 5 Jun. 1783. erste Luftreise zu la Muette 21. Nov. 1783. Neue Erfindung der Aerost. mit brennbarer Luft von Charles und den Brüdern Robert. Erster Märtyrer der neuen Erfindung Pilastre de Rozier. Blanchard (35. Luftreisen bis 1789.) Lunardi. Zu früh wird die Erfindung verächtlich. Man versucht die Direction der Maschinen zu bestimmen.

Die wichtigsten Bereicherungen erhält die Astronomie. C. Huygens entdeckt 1655. den Ring und einen Trabanten des Saturns, und lehrt den Umlauf des Planeten (mit Widerspruch von Gallet 1684.). J. Dom. Cassini entdeckt 1671-84. noch 4. Trabanten des S., und W. Herschel im Sept. 1789. den sechsten. Huyghens vervollkommnet die Teleskope, bringt das Pendul bey der Uhr an, erfindet das Mikrometer (nach andern that es Auzout). Sein automatum planetarium. Man glaubt auch Trabanten der Venus zu entdecken. Cassini berichtigt die Theorie der Sonne und der Jupitersmonde, entdeckt das Zodiacallicht, (nach andern früher von Childre), u. s. f. England stellt noch mehrere große Astronomen auf. Rob. Hook, Cph. Wren, Joh. Flamstead, (sein Verzeichniß der Fixsterne; sein Atlas coelestis von Jac. Hodgson bekannt gemacht), Edm. Halley (Beobachtungen auf der Insel St. Helena 1677. Verbesserung der Mondstheorie).

Physisch-astronom. Entdeckungen von Newton, (noch neuerlich bestritten; Jadelot). Die parabol. Bahn der Kometen wird entdeckt (1680. f. G. S. Dörfel). Die Theorie der Kometen berichtigen Newton, Halley, de Mairan, le Monnier, J. Heinse, Euler, Lexell, Pingre u. s. f.). Auch Hevelke fuhr noch fort, seit 1650. die Astronomie zu erweitern. Seine Machina coeleſtis. Andere Astronomen des 17. Jahrh.: Gabr. Mouton, Comiers, Gallet, Grandami, Billi, Petit, Gottigniez Campani, J. F. de Laurentiis, Eimmart, Wurzelbauer, G. Kirch u. s. f. Mondscharten von T. Mayer verfertigt, von mehrern berichtigt. Die Bewegung der Sonne um ihre Axe aufgeklärt (C. A. Hausen, Euler u. s. f.), über die Schiefe der Ecliptik neue Vermuthungen (de Louville, le Gentil u. s. f.), neue Himmelskarten und Kugeln verfertigt (J. G. Doppelmayer, C. B. Funk, J. E. Bode u. s. f.). Auch an andern Planeten (außer dem Mond) entdeckt man Flecken (de la Hire, Fr. Bianchini), man bemerket eine Atmosphäre des Monds (R. J. Boscovich u. s. f.), neue astronom. Tafeln berechnet (Mayer, M. L. de Caille, P. W. Wargentin, de la Lande, Max. Hell u. s. f.). Die Vorrückung der Nachtgleichen bemerkt; neue Fixsterne entdeckt (Chr. Mayer u. s. f.). Man faßt den großen Gedanken von unzähligen Welten. B. von Fontenelle. Dunkle Flecken auf der Jupitersscheibe entdeckt von Schröter 1785. W. Herschel entdeckt mehrere Fixsterne, die Ortsveränderung derselben, das Fortrücken unsers Sonnensystems, einen neuen Planeten (1781. Uranus, schon vorher als Fixstern betrachtet), dessen 2. Trabanten 1787. Vulkan. Ausbrüche im Mond 1783. und 3. Vulkane im Mond (1787. f. de Villeneuve,

Don

Von Rouet). Sternwarten werden angelegt (Paris, Greenwich, Wien, Mannheim, Göttingen, Gotha, Leipzig u. s. f.), astronomische Jahrbücher geschrieben (Paris 1679. Wien 1757. Berlin 1776. Mailand u. s. f.), selbst durch Taschenbücher und Almanache sorgt man für die Aufbewahrung astronom. Entdeckungen. Neue Chronometer erfunden (Mudge, v. Zach, Graf Brühl u. s. f.).

Nicht nur der Himmel, auch die Erde wird genauer untersucht. Zuwachs der physikal. und mathemat. Erdbeschreibung. Neue Messungen der Grade: Picard, J. Cassini, de la Condamine, de la Caille, Maupertuis, Bouguer u. s. f. Die wahre Gestalt der Erde wird gefunden. Man bestimmt die Länge und Breite der Oerter durch verschiedene neue Methoden (Reise 1771. f. von de Verdün, de la Crenne, Chev. de Borda, Pingre). Bemühungen, die Meereslänge zu finden (Uhren von Harrison, Berthoud, le Roi u. s. f.). Neue Wegmesser (Butterfield, A. F. Zürner). Neue Erdkugeln verfertigt (G. M. Lowiz, C. B. Funk), und die Theorie der Planiglobien, See- und Landcharten wird berichtigt (Nürnberg. cosmogr. Gesellschaft, J. M. Hase, A. G. Kästner, J. C. Gatterer u. s. f.) Mehrere Berghöhen werden mit Hülfe des Barometers gemessen. (Der Mont-Blanc erstiegen 1786. von Paccard und Jac. Balmat, 1787. von Saussüre und andern.) Neue Untersuchungen über die Atmosphäre (J. A. de Lüc), Anemometer (M. Lomonossow), Hyetometer, Erfahrungen über die Richtung der Magnetnadel, die Winde (J. E. Zeiher, P. Wargentin u. s. f.), über den Schnee (J. P. Wilke), verschiedene Meteoren u. s. f. Die Natur des Meers, einzelner Meere und Flüsse genauer untersucht (L. F. Gr. Marsigli,

Vit. Donati u. s. f.). Versuche, das Meerwasser trinkbar zu machen. Die Theorie der Ebbe und Fluth wird gelehrt (Newton, Wargentin, Gius. Toaldo u. s. f.), die Vorstellungen vom Einfluß des Mondes und der Sterne berichtigt (C. G. Kratzenstein), aber doch noch nicht die Furcht vor Kometen; der Capella u. s. f. und die astrolog. Weissagungen (Ziehen) unterdrückt. Neue Muthmaßungen über Centralfeuer (de Mairan, Büffon u. s. f.), über die Cosmogonie (W. Whiston, Th. Burnet, Leibnitz, J. G. Wallerius, J. Whitehurst, J. E. Silberschlag u. s. f.), und neue physische Systeme, besonders in Frankr. ziemlich paradoxe (Bar. Marivetz und Goussier u. s. f.). Sammlungen neuer phys. Beobachtungen (Rozier, Mongez u. s. f.). Noch einige berühmte Physiker und Schr. der Astron. und math. Geogr.: J. J. Scheuchzer, H. F. Teichmeyer, G. E. Hamberger, J. G. Krüger, A. Gordon, J. F. Maler, Sigaud de la Fond, A. A. Hamberger, J. D. Titius, J. C. Böckmann, J. J. Ebert, J. C. P. Erxleben, G. C. und L. C. Lichtenberg, J. H. van Swinden, Chev. Landriani, J. Lulofs, de la Lande, C. H. Röhl, N. Schmid, G. C. Silberschlag, J. E. B. Wiedeburg, R. E. Raspe, T. Bergmann, della Torre, W. Hamilton, Frisi, Green, Weidler u. s. f.

Merkwürdige physikal. und chemische Erfindungen werden gemacht: Künstliche Luft — Sächs. Porcellan 1706. Künstl. Phosphorus von Brand 1675. Knallsilber von Bertholet 1788. Wetterharfe von Ventan 1787. Pantalon von Pantaleon Hebenstreit 1718. Harmonika von Franklin. Falsche Perlen werden verfertigt (Jacquin 1686), Steinpapier von D. Faxe (1785), neue Art der Amalgamation (1785); Eudiometer von Fontana uud Luz u. s. f.

2. Der

2. Cultur der schön. Wissensch. Aus Italien wandern sie nach Frankreich (Zeitalter Ludwigs XIV.), und kommen anfangs nur wie andere franz. Moden in fremde Länder. Kein Wunder, daß man Petitmaitres und Belletristen oft in Parallele setzt. Ihr Werth wird mehr eingesehen, als sie auf alle Wissenschaften und auf das Leben größern Einfluß zeigen. Verbesserung des Geschmacks schreitet mit der Aufklärung fort. a. Das Studium der alten Schriftsteller und der alten Sprachen überhaupt erhält nach mannigfaltigen Misleitungen (politische Ausleger, Antiquitätenkrämer, Wortkrämer, Variantenjäger,) eine bessere Richtung und Methode. Humanisten; o möchten nur mehrere ihre Humanität bewährt haben! Joh. Geo. Gräve, Rich. Bentley, T. Hemsterhuys, zwey P. Burmann, J. P. Dorville, L. C. Valkenär, D. Ruhnken, J. M. Gesner, J. A. Ernesti, J. J. Reiske, C. G. Heyne, welchen Umschwung haben sie der humanist. Litteratur gegeben! Noch mehrere verdiente Critiker und Philologen: J. Perizonius, L. Bos, A. Drakenborch, C. A. Ducker, B. Hederich, C. Schöttgen, J. und A. Gronov, P. Wesseling, C. Schwarz, S. Havercamp, J. C. de Pauw, die Heusinger, F. L. Abresch, J. Schrader, J. D. von Lennep, A. Askew, S. Musgrave, Schneider, Wernsdorf, R. F. Ph. Brunk, J. F. Fischer, Stroth, Jani, Harles, Zeune, Schütz, J. B. C. d'Ansse de Villoison, Auger, Dawes, Ed. Corsini u. s. f. Die Zwecke verschiedener Ausgaben der Alten werden bestimmt; aber auch befolgt? Nur in Frankr. konnte man über die Vorzüge der Alten und Neuen Federkriege führen. Mad. Dacier. An die Philologen schließt sich ein Haufe Ungeweiheter an, die ad modum und in usum scholarum frisch Alles ediren. Verbesserungen

der

der Grammatischen Methode: F. Gedike, J. G. Scheller, Jehne, Bröder, Lehmus, Trendelenburg, Köler u. s. f. Die anerkannte Verwandschaft der morgenländ. Sprachen berichtigt ihre Sprachlehren und Wörterbücher, verbessert die Bibelerklärung, und leitet endlich dieß Studium auch auf den Vortheil der Geschichte und Poesie. Nach den Wasmuth, Opitz, Danz, Leusden und ihren Epitomatoren treten endlich E. Castell, drey Schultens, M. V. de la Croze, Th. Hyde, St. Fourmont, Scholz, Woide, die Assemani, E. Scheid, J. D. Michaelis, J. G. Eichhorn, O. G. Tychsen, Schröder, Lette, Uri u. s. f. auf. Man verpflanzt morgenländ. Poesie auf fremden Boden: R. Lowth, J. G. Herder, W. Jones, White, Reiske, Gr. Rewiczky u. s. f. b. Neuere Sprachen. Universalität der französischen, Einfluß der Vierziger (fr. Acad.), der Refugies, der Französinnen. Menage, Vaugelas, Corneille, Peplier, Wailly, Richelet, Füretiere, Roux, de la Veaux. Die englische wird philosophischer, und fängt zuletzt an, der französischen ihren Rang auswärts streitig zu machen. Walker, Bailey, Johnson. Fleiß der Ausländer, und besonders der Deutschen, in den ausländischen Sprachen, während daß die deutsche zurückbleibt. Gottschedische Periode und die Schweitzer (Gottsched, Breitinger, Bodmer) 1730 ff. Periode der Litteraturbriefe (G. E. Lessing, M. Mendelssohn, Fr. Nicolai, Cramer, Schlegel, Gellert). Critik der deutschen Sprache: J. C. Adelung, Stosch, Rüdiger u. s. f. Früher forschte man der alten deutschen Sprache nach (Schilter, Wachter, Haltaus), als man der itzigen seinen Fleiß widmet (Fulda, Adelung u. s. f.). Und doch fehlt es nicht an deutschen Gesellschaften! War es zu wundern, daß man auswärts die

deut=

deutsche Litteratur nicht achtete? Die nordischen Sprachen leben durch große Forscher auf: Stiernhjelm, Lye, Hikes, J. v. Ihre, P. F. Suhm u. s. f. Auch die alten und neuern slavischen werden nicht vernachläßigt; mehr die niederländische. Die italienische ruht auf ihrer frühern Bildung, und die spanische erhält ein Wörterbuch durch ihre Academie. Man versucht neue allgemeine Sprachen und philosophische Sprachlehren — (Leibnitz, J. W. Meiner — aber auch ein C. G. Berger). Ueberall Streit über Orthographie.

c. Dichtkunst. Ihr Flor in Frankreich, seitdem sie einen Platz im rothen Buche, oder unter den Vierzigern, oder in der Bastille verschafft. Dem Moliere eifern nach: J. F. Regnard, F. C. Dancourt, P. C. N. de la Chaussée, P. N. Destouches, B. de Fontenelle, P. C. de Chamblain de Marivaux, A. Piron, de Saintfoix, C. J. Dorat, D. Diderot, C. de Beaumarchais, J. F. Marmontel, Mercier, Collin d' Hancarville; dem Quinault, Vater der franz. Oper: A. H. de la Motte, L. Cahusac, S. C. Favart u. s. f. Weniger wird die tragische Poesie vervollkommnet: J. Racine, P. J. de Crebillon, Voltaire, de la Harpe, A. M. le Miere u. s. f. An Regelmäßigkeit fehlt es den meisten nicht. Die epische Poesie könnte vielleicht nebst der tragischen in den neuesten Zeiten in Frankr. ihr Glück machen. Berühmte franz. Dichter dieser Periode: Boileau, L. Racine, J. B. Rousseau, J. J. Rousseau, A. Deshoulieres, Grosset, Dorat, der Philosoph von Sanssouci, J. J. Vadé, Berquin, J. L. Aubert, C. H. Watelet, u. s. f. Musenalmanachs (1766.) auch nach Deutschl. verpflanzt (1770.). Die Poesie wird solider; auch in Deutschland, nach manchen Perioden. Periode des Reimens: C. Gryph, J. von Besser, Neukirch,

Neukirch, Neumeister u. s. f. und die etwas bessern: J. C. Günther, v. Canitz, C. Wernike, Liscov, J. J. Pyra. Periode des Systematisch-Wässerigen: J. C. Gottsched mit seinen Schülern. Zwey Schöpfer der gedankenreichen Poesie: A. v. Haller und F. v. Hagedorn. Der deutsche Ennius, J. J. Bodmer, und der d. Milton, F. G. Klopstock. C. E. v. Kleist, N. D. Gieseke, M. G. Lichtwer, J. F. v. Cronegk. Periode der philosoph. Dichter: J. P. Uz, C. M. Wieland, J. J. Dusch, J. B. Michaelis, J. W. L. Gleim, J. A. Ebert, A. G. Kästner, F. W. Zachariä, C. W. Ramler, die Grafen Stollberg. Die populäre und die geistliche Poesie (J. E. und J. A. Schlegel, C. F. Gellert, J. A. Cramer u. s. f.) und die kleinere lyrische (L. C. H. Hölty, G. A. Bürger) werden verbessert; auch Bardenlieder geleyert (M. Denis, C. F. Kretschmann u. s. f.). Selbst mit den alten Idyllendichtern wetteifert S. Geßner. Auch das deutsche Theater gewinnt in Theorie und Praxis. Nach schwachen Versuchen (J. E. Schlegel, J. C. Crüger, J. F. von Cronegk) tritt der Reformator des d. Schauspiels G. E. Lessing (Hamburg. Dramaturgie) auf, und nun erscheinen: C. F. Weiße, J. J. Engel, J. C. Brandes, J. W. v. Göthe, F. W. Gotter, Iffland, Großmann, Jünger u. s. f. Selbst religiöse Opern werden versucht (A. H. Niemeyer). Glückliche Bildung nach den Alten und nach den Engländern, unter denen durch Shakesspeare und Milton die Poesie einen hohen Gipfel erreicht hatte. Die größten englischen Dichter: J. Gay, Alex. Pope, Prior, J. Addison, S. Garth, J. Thomson, R. Glover, E. Young, M. Akenside, J. Ogilvie, O. Goldsmith, W. Shenstone, W. Richardson, N. Rowe, W. Congreve, R. Steele, C. Cibber, D. Garrick,

Garrick, S. Foote, G. Colman, G. West, J. Beattie, W. Mason, J. Grainger, W. Wilkie. Die italienische Poesie wird spät erst zu ihrer vorigen Schönheit wieder erhoben. Die lyrische und dramat. blüht am meisten (Opera buffa). P. Metastasio, J. B. Fagivoli, C. Goldoni, C. Gozzi, F. A. Capacelli, A. Geer, Ap. Zeno, Bettinelli, Baretti, J. V. Gravina, P. N. Signorelli, Dur. Duranti. Die Improvisatoren gereichen der italienischen Poesie nicht zum Vortheil. Die spanische Poesie wird verbessert durch J. de Luzan. Ihm folgen A. Montiano y Luyando, Garzia de la Huerta u. s. f. Die vornehmsten portugiesischen Dichter: Fr. Graf von Eryceira, A. Ferreira, P. A. de Correa Garçano u. s. f. Die russische Sprache und Poesie bearbeitet durch N. Lomonossow, A. von Sumarokow, M. v. Cheraskow, S. v. Narischkin, Hipp. Bogdanowitsch, A. v. Wolkow, Fürstin Daschkow, K. Catharina II. (Acad. der russ. Sprache 1783. Allgemeines Wörterbuch); die polnische durch verschiedene Dichter und den Historiker, Naruszewicz; die dänische durch L. v. Holberg, J. Ewald, Chr. D. Biehl, Wandal, Rahbeck, Suhm u. s. f. (Gesellsch. zur Aufnahme des Geschmacks); die schwedische durch Adlerbeth, Gr. Gyllenborg, Bar. Manderström u. s. f. (schwed. Nationaltheater; Acad. der schwed. Spr. und sch. Wiss.); die niederländische durch A. van der Vliet, van Göns, de Winter u. s. f. Die Würde der Landessprache wird in mehrern Ländern behauptet (Ungarn). Auch die jüdisch-deutsche verbessert. Die gute lateinische Poesie wird seltner (P. Ceva, N. P. Giannetasio, Parthenius, oder Mazzolari, M. de Polignac, P. J. Vaniere, St. L. Geoffroy, C. G. Schwarz, Christ, F. J. Desbillons, W. M. Giovenazzi, J. Farsetti, R.

Bosco.

Boscovich, J. D. Jani, Jan. Helvetius, L. van Santen, J. G. Böhme u. s. f. d. Indem die Zahl der guten lateinischen Schriftsteller abnimmt (Paullin. a St. Josepho, Facciolati, J. A. Ernesti, Castrucc. Bonamicus, Schulz ab Ascherade u. s. f.), wird die prosaische Schreibart und die Beredsamkeit in den vaterländischen Sprachen ausgebildet; in der deutschen am spätesten (Th. Abbt, C. F. Gellert, J. Möser, J. F. Rabener, H. P. Sturz, Sulzer, Garve, Eberhard, Ritter Zimmermann u. s. f.); auch die Kanzelberedsamkeit wird gebildet (J. L. v. Mosheim, Jerusalem, Cramer, Spalding, A. W. Teller, G. J. Zollikofer, Leß u. s. f.) Früher war diese Gattung der Beredsamkeit von französ. römisch-cathol. und protest. Predigern cultivirt worden (Bossuet, Bourdaloue, Flechier, Massillon, Saurin, Romilly u. s. f.); aber auch alle andere Gattungen des prosaischen französ. Stils erhalten Muster (Fenelon, Bouhours, St. Real, Sevigne, Rochefoucault, St. Evremont, Thomas, Pompadour, Montesquieu, d'Argens, d'Alembert, Büffon, Barthelemy u. s. f.) In England blüht vorzüglich die politische Beredsamkeit (R. Walpole, Pultney, Pitt, Sheridan). Ihre geistlichen Redner (Tillotson, Jortin, Blair, Fordyce, Dodd) und andere Prosaisten (Warburton, Addison, Middleton, Hume, Harris, Lyttleton u. s. f. und die Geschichtschreiber) stehen jenen nicht nach. Auch Schweden sieht große Staatsredner auftreten. Italien zeigt nur wenige große Prosaiker in der Muttersprache (Algarotti, Genovesi, Denina, Galiani, Tiraboschi u. s. f.). Von den Engländern kommen die besten Muster dichterischer Compositionen in Prosa (Romane) zu den andern Völkern, und werden übersetzt, nachgeahmt, übertroffen. e. Die

Regeln des guten Geschmacks, und die Grundsätze der schön. Wiss. werden philosophisch behandelt. Aesthetik. Ihre Gründe vorzüglich von Deutschen gelegt: A. G. Baumgarten, G. F. Meier, J. G. Sulzer, C. Meiners, J. A. Eberhard, Eschenburg u. s. f. f. Geschichtschreibung. Histor. Schriftsteller und Compilatoren überall in unendlicher Zahl, historische Forscher in mäßiger Anzahl (S. Le Nain de Tillemont, Ph. Labbe, J. de Launoi, P. Lambek, S. v. Puffendorf, H. Meibom, J. Schilter, Ph. J. Spener, Th. Torfäus, D. Papebroch, G. W. v. Leibnitz, G. Daniel, B. G. Struve, J. C. Lünig, J. G. v. Meiern, St. Fourmont, J. Gramm, J. D. Köhler, J. J. Mascov, J. D. Schöpflin, J. J. Oberlin, Häberlin, Langebek, Pütter, Suhm, Christiani u. s. f.); wenige Critiker und Verbesserer der histor. Methode (P. Bayle, Bolingbroke, J. C. Gatterer, A. L. Schlözer, Schröckh u. s. f), und noch wenigere wahre Geschichtschreiber (Gr. Leti, M. J. Schmidt, L. T. Spittler, Hegewisch, Gaillard, Mehegan, Millot, Garnier, Th. Raynal, W. Robertson, J. A. Ferguson, E. Gibbon), ungeachtet von pragmat. Geschichte viel geschrieben wird. Große allgemeine Weltgeschichten, historische Wörterbücher, Geschichtbücher einzelner Nationen, einzelner Theile der Historie; z. B. Litterargeschichte (vorzüglich in Italien getrieben, wo fast jede Stadt ihre Litterargesch. erhält; überall, vornemlich in Deutschland, zweckmäßiger geleitet: Lipenius, Brucker, Niceron, Mazzuchelli, Mongitore, Foppens, Montucla, Meusel, Harleß, J. Morelli, Maittaire, Denis, Lawätz u. s. f. Verfasser von Geschichten einzelner Wiss., Biographien der Gelehrten; Gelehrtenhistorien der Länder; Catalogen großer Bibliotheken u. s. f.)

Zeittafeln zur Erleichterung des Studiums der Geschichte (Lenglet du Fresnoy, Berger, Schrader, Gatterer, Blair u. s. f.). Auch die Hülfswissenschaften der Geschichte werden bereichert: Diplomatik (Benedictiner; diplomatische Kriege; Bollandisten; J. Mabillon, D. Papebroch, Sc. Maffei, Toustain, Tassin, v. Bessel, Heumann, Baring, Spieß, Schwab, Gatterer u. s. f.), Sphragistik (Heineccius, D. M. Manni, v. Praun u. s. f.), Genealogie (M. Herrgott, A. L. Gebhardi, v. Koch u. s. f.), Heraldik (P. J. Spener, Menetrier, Zschakwitz, Edmonson), Chronologie (mathematische und historische; Haltaus, Pilgram, Newton, A. des Vignoles, Jakson, Frank), Geographie (C. Cellarius, J. D. Köhler, A. F. Büsching, Gatterer, Fabri, d'Anville, P. J Bruns, Mannert; auch verbesserte Landcharten), Statistik (E. Toze, Meusel), Numismatik (alte und neue; Pedrusi, J. Foy Vaillant, L. T. Beger, E. Frölich, J. J. Gesner, Ekhel, E. Spanheim, Jobert, Rasche, Tenzel, Köhler u. s. f.), und die übrigen antiquarischen Wissenschaften (Thesauri antiquitatum; andere Sammlungen; Alterthümer auf Gesch. angewandt; J. Gronov, Pitiscus, G. Cuper, Sallengre, Polenus, Montfaucon, Corradini, Potter, L. A. Muratori, F. A. Gori, de la Chausse, Venuti, Corsini, Paciaudi u. s. f.), spät erst zur Berichtigung des Geschmacks und Kunstgefühls geleitet (J. Winckelmann, Gr. Caylus, C. G. Heyne, P. D. Lippert), aber auch zu histor. Träumen gemisbraucht (Boulanger, Gebelin). Noch gefährlicher wird die Sucht schön zu schreiben für die historische Wahrheit und Würde.

2. Diese Verfeinerung des Geschmacks äußert sich auch in den schönen Künsten. Große Unterstützung derselben durch die neu entdeckten

Alter-

Alterthümer (Herculanum u. s. f.), durch gründliche Theoretiker (Schriftsteller über die Künste: Sandrart, Felibien, Perrault, de Piles, le Comte, Fontana, Desgodetz, Lairesse, Rameau, Natter, du Bos, Hogarth, Mariette, Mengs, Falconet, Casanova, le Roi, v. Heineke, Gioffredo, Oeser, Kirnberger, Forkel u. s. f.), durch critische Journale (Bibliothek der schön. Wiss.; v. Murr Journal, Meusel), Academien (s. S. 166.), Preisausstellungen, Pensionen in Rom u. s. f.). Berühmte Baumeister: die Bernini, Pet. le Müet, L. C. Sturm, (deutsche Säulenordnung) C. Wren, A. v. Schlüter, J. B. Fischer von Erlachen, N. Tessin, L. Vanvitelli, (fortgehender Verfall der Baukunst in Italien) J. de Bott, J. F. Eosander von Göthe, C. Campbell, J. Gibs, die Paine, F. A. Krubsacius u. s. f. Unter den Bildhauern ausgezeichnet: D. Guidi, Cam. Rusconi, A. de Rossi, Matth. Rauchmüller, A. von Schlüter, B. Permoser, die Marsy, P. Püget, F. Girardon, Gr. de Messa, R. Buzi, A. Corradini, E. Bouchardon, J. B. Pigalle, die Adam, die Coustoux, E. Falconet, G. Houdon, J. P. Tassaert, J. A. Nahl, Sergel, Döll u. s. f. Wiederhersteller alter Statüen: P. Bracci, B. Cavaceppi u. s. f. Auch die Gypsabgüsse werden vervollkommnet, so wie die Poußirung in Wachs (Smith). In der römischen Schule der Mahler thun sich hervor: C. Maratti, Ciro Ferri, P. Bianchi, H. P. Battoni; in der Florentinischen A. D. Gabbiani, B. Luti, J. P. Pannini, F. Zuccarelli, J. Zocchi u. s. f.; in der Venetianischen: S. und M. Ricci, A. Balestra, Rosa Alba Carriera, J. B. Piazetta, J. B. Tiepolo, P. Graf Rotari, J. B. Cignaroli, G. Nogari; in der Lombardischen: G. F. Barbieri gen. Guercino, J. F. Grimaldi, P. F.

Mola, C. Cignani, die Franceschini, F. Galli gen. Bibiana, J. Monti, C. Carlone u. s. f.; in der spanisch-neapolitanischen: L. Giordano, Fr. Solimene, Seb. Conca, C. Martorelli; in der Genuesischen: J. B. Gauli. (Die Italien. Schulen verlieren einen Theil ihres alten Glanzes). Deutsche Schule (erhebt sich wieder): J. H. Schönfeld, A. von Ostade, J. Lingelbach, C. Netscher, die Roos, M. S. Merian, G. P. Rugendas, Gr. Brandmüller, G. Kneller, B. Denner, J. R. Huber, J. S. Wahl, M. Tischer, C. W. E. Dietrich, die Mengs, A. F. Oeser, C. B. Rode, J. E. Schenau, A. Graff, M. A. Kauffmann, J. A. und H. W. Tischbein, J. P. Hackert, J. Mechau u. s. f. Niederländische Schule: Herm. Sachtleven, die Both, A. van der Werf, F. und J. Mieris, P. van der Hulst, A. Terwesten, C. Troost u. s. f. Brabantische: A. F. van der Meulen, F. und J. Milet, die van Loo, J. E. Quellinus, C. von Falens u. s. f. Auch die französische veredelt ihren Stil: Cl. Gillée de Lorraine, P. Mignard, C. A. du Fresnoy, C. le Brün, die Coypel, P. J. Caze, A. Watreau, Fr. le Moine, Dandré Bardon, J. Houel, P. A. Wille, C. David ꝛc. Die Englische Schule erhält erst spät große Meister: St. Cooper, J. Thornhill, W. Hogarth, J. Reynolds, B. West, G. Hamilton u. s. f. Berühmte Maler anderer Nationen: J. de Toledo, S. de Murillo, A. Palomino Velasco, die von Haven, die Foltmar, D. Krafft, die Pilo, Sim. Czechowicza u. s. f. Verschiedenheit der neuern Malerey von der alten. Versuche, die Wachsmalerey herzustellen (J. T. Mayer, Caylus, Requeno, Reiffenstein). Loriot lehrt das Pastell fixiren. Erhöhung der Emailmalerey.

Schule des P. P. v. Christophoris in der Mosaikarbeit. A. Matthioli. Florentinische Arbeit mit

Frauen-

Fraueneis. In der Steinschneidekunst werden berühmt: die Dorsch, Maurice, C. C. Reisen, Flavio Sirleto, C. Costanzi, L. Natter, J. A. Pichler, A. Wolff, J. Guay. Erfindung des Herrn de Rivaz. Mannigfaltige Arten der Abdrücke und Abgüsse alter geschnittener Steine. Die Stempelschneidekunst wird vervollkommnet, vornemlich in Frankreich: L. Ballin, C. J. F. Cheron, die Hamerani, J. Boskam, die Röttiers, Th. Simon, J. Croker, J. du Vivier, J. C. Hedlinger, F. C. Schega, J. H. Wolf, J. P. Holzhäuser, Abramson u. s. f. Die Formschneidekunst ist erst in den neuesten Zeiten wieder in Aufnahme gekommen: J. G. und J. F. G. Unger. Desto mehr blühten alle Gattungen der Kupferstecherkunst. Berühmte Kupferstecher (die sich vornemlich des Grabstichels bedienten): die Kilian, R. Nanteuil, J. U. Kraus, die Visscher, G. Edelink, R. van Oudenaert, E. Picart, A. Masson, G. Audran, N. Dorigny, S. Thomassin, J. H. Stärklin (punctirte Kupfer), die Bernigeroth, die Preißler, G. F. Schmidt, J. G. Wille, J. F. Bause, C. van Mechel, J. Houbraken, J. Ph. le Bas, J. J. Flipart, Fr. Bartolozzi, G. Volpato, R. Strange, Voyez u. s. f. Die gehämmerten Kupferstiche oder Punzenarbeit zu größerer Vollkommenheit gebracht durch D. C. Sahler, J. C. Francois, Demarteau, N. Magny, L. Bonnet, J. Spilsbury, W. Wynne, Ryland, D. Berger, R. Menageot u. s. f. Glücklichere Versuche in bunten Kupfern: J. C. le Blond, J. Admiral, Gautier und Eloy Dagoty, Palmeus u. s. f. Getuschte Handrisse werden in Kupfern nachgeahmt: A. Barabe, J. B. le Prince, P. Sandby (Aqua tinta), J. G. Prestel, Dauthe u. s. f. Alle Arten von Zeichnungen ahmen in Kupfer nach: C. Ploos van Am-

stel und J. A. Schweikart. In der Aezkunst thun sich hervor: A. von Ostade, M. Küssel, die Roos, G. Lairesse, N. Berghem, A. van dem Velde, A. F. Baudovin, J. Rousseau, B. Picart, C. B. Rode, A. Zingg, S. Geßner, die Meil, D. Chodowiecki, Th. Worlidge (und andere Maler und Kupferstecher). In der schwarzen Kunst: C. Weigel, Wall. Vaillant, A. Blooteling, G. White, die Haid, V. D. Preißler, die Boydell, V. Green, und mehrere, vorzüglich Engländer. Mannigfaltige Erweiterungen aller Gattungen der Kupferstecherkunst. A. Kaufmann. Die Tonkunst wird durch grosse Theoretiker, unter denen die berühmtesten Mathematiker sind (J. Matheson, F. W. Marpurg, L. Euler, J. N. Forkel, C. Burney, J. A. Hiller, G. F. Wolf, J. P. Kirnberger, C. B. Funk, Cramer, Rousseau u. s. f.), Compositeurs und critische Kenner der Tonkunst (Telemann, Graun, Hasse, die Bach, die Benda, Rolle, Gluck, Naumann, Mozart, Haydn, Pergolesi, Paisello, Cimarosa, Anfossi, Gazzaniga, Händel, Roberts, Reichard, Marais Philidor u. s. f. — Unterschied des musikal. Nationalgeschmacks), Künstler in der Vocal- und Instrumentalmusik, stark besetzte Concerts (London seit 1784.), neue Instrumente (Verbesserungen des Fortepiano, Bogenclaviere, Harmonica u. s. f.) erweitert. Auch die Tanzkunst wird zur eigentlichen Kunst erhoben (de Noverre, L. Cahusac).

III. Geschichte der politischen Cultur. a. Neue Staatssysteme, seit der engl. Revolution und Ludwig XIV. oft verändert (1701. 1711. 1740. 1756 1777. 1784.). Frankreich lehrt anfangs Politik. Preußen giebt ein allgemeines Muster (1740 ff.). Große u. kleine Nachahmer. Ueber Staatskunst und Staatswirthschaft

schaft mehrere Schriftsteller: St. Pierre, St. Real, Mably, Montesquieu, Bielefeld, von Sonnenfels, v. Moser, v. Pfeiffer, v. Justi, Castilhon, Beausobre, Schlettwein, v. Hohenthal u. s. f. Politische Journale. Man hört auf, viele Geheimnisse der Staatskunst zu machen, weil man sie nicht erhalten kann. b. Neue Regierungssysteme angenommen oder erzwungen: in Rußland, Deutschland (Fürstenbund), Großbritannien (1686-1708.), vereinigten Niederlanden, catholischen Niederlanden (1789. f.), Dänemark, Schweden (1772. 1789.), Polen, Ungarn, Frankreich, Spanien, Neapel (Tanucci, Acton) den Colonien u. s. f. Lehrreiche Revolutionen mäßigen die Härte der Regierungen. c. Sorge für die Bevölkerung der Staaten. Mortalitätsberechnung (J. Graunt, Süßmilch u. s. f. verbesserte Kirchenlisten, und Tabellen), Findelhäuser, Hebammen- und Krankeninstitute, Blattereinimpfung (W. Montague, H. Maitland u. s. f.), medicinische Policey verbessert, Medicinalordnungen, Anstalten zur Rettung umgekommener Personen (S. Albinus, Gesellschaften zu Amsterdam 1767. Paris 1772. London 1774.). d. Bessere Anstalten für die Unterhaltung der Menschen. Verbesserungen der Landwirthschaft und des Futterbaues insbesondere, (öconomische Gesellschaften, erste zu Dublin; größerer Einfluß practischer Oeconomen; öconomische Gärten; die öcon. Wissenschaften auf Universitäten gelehrt. Berühmte öcon. Schriftsteller: N. Chomel, D. G. Schreber, P. Kretschmar, du Hamel du Monceau, von Münchhausen, J. H. G. v. Justi, Parmentier, Schubart v. Kleefeld, J. G. Krünitz, J. Riem, J. Beckmann, Germershausen, Stumpf u. s. f.); der Viehzucht (Veredelung inländischer Thierarten), der Cultur des Ge-

hölzes und der Bäume (Gleditsch, von Burgsdorf u. s. f.), der Manufacturen und Fabriken (die Technologie wird gelehrt; große französ. Wörterbücher; Jacobson, Halle, Sprengel, Beckmann, v. Lamprecht u. s. f.), des Bergbaues (besonders des Maschinenwesens dabey; v. Oppel, Baumer, Zeplichal, Delius, Langsdorf, Cancrinus, Ferber, J. v. Born, J. F. W. de Charpentier, Gellert, Lempe u. s. f.), der Volksindustrie (Industrialschulen; Arbeitshäuser), des Handels (Handlungsacademien; Handelswissenschaft; Beausobre, Savary, Ustaritz, Riccard, Sonnenfels, Büsch, Anderson), u. s. f. e. Wohlthätigere Vervollkommnung des Kriegswesens bey allen neuern Schrecknissen desselben (glühende Kugeln 1666. Andere Erfindungen der Artilleriekunst. Veränderungen in der Befestigung der Oerter (Coehorn, Vauban) und dem Seekrieg. Neue Taktik. Milit. Schriftsteller: Villars, Gr. Moritz, Clairac, Khevenhüller, Belidor, Guischard, de Pezay, Fäsch, Tielke, Tempelhoff u. s. f.). f. Bessere Einrichtung der Abgaben bey ihrer Erhöhung unter verschiedenen Titeln. Manche Corpora verlieren ihre Immunität. Physiocratisches System. Berühmte Physiocraten: Fr. Quesnay, Mirabeau, le Trosne, Iselin, Schlettwein, C. A. Wichmann, Will u. s. f. und ihre Gegner, Schlosser, Dohm, Büsch, Hunger u. s. f. Die Finanz- und Cameralwissenschaft wird berichtigt: Beausobre, Stewart, Genovesi, Smith, Lüzac, Bergius, Jung, Rössig u. s. f. g. Verbesserung der Gesetz- und Justizverfassung. Zweymalige preußische Gesetzverbesserungen seit 1740. Neue Gesetzentwürfe in Rußland, Toscana, Oesterreich, Polen, Frankreich u. s. f., überall mehr auf Philosophie und Menschlichkeit gegründet. Geheime

heime Verordnungen an Dicasterien. Publicität der Gerichtsacten. Selbst die Inquisitionsgerichte werden milder. Alle Theile der Rechtswissenschaft werden einsichtsvoller bearbeitet und mehr zum Vortheil der Staaten angewandt. Das gelehrte Studium des röm. Rechts, einige Zeit vernachlässigt, wird zweckmäßiger. A. Schulting, C. van Bynkershoek, G. von Meermann, v. Ludewig, v. Gundling, Brenkmann, Noodt, Schilter, Heineccius, Brunquell, Gebauer, Senkenberg, Conradi, F. Platner, J. A. Bach, Hommel, Püttmann, J. F. Reitemeier, Hugo, Tydemann u. s. f. Man empfiehlt in Deutschl. die Abschaffung des R. R. Die Landesrechte werden bearbeitet: Estor, Engau, Eisenhard, v. Selchow, A. F. Schott, Blackstone, Averani, Brissot de Warwille u. s. f. Das allgemeine u. insbesondere das deutsche Staatsrecht werden gründlicher erläutert: Böhmer, Scheidemantel, Schmauß, Pfeffinger, J. J. Moser, J. St. Pütter, Scheid, Fischer, Günderode u. s. f. Die wichtigsten Verbesserungen erhält das Criminalrecht: Marchese Beccaria, Renazzi, Sonnenfels, v. Globig, Huster, Carpzov, Meister, Koch, Quistorp, Malblanc u. s. f. Nicht weniger wird das geistliche Recht, selbst in der röm. cathol. (v. Riegger, v. Hontheim, de Chiniac — freylich aber auch ein F. A. Zaccaria) und in der protest. nach Thomasius (J. H. und G. L. Böhmer, Pertsch, C. F. Hommel) ausgebildet. Was für ein geistl. Recht wird Frankr. haben? Auch für die Litteratur der Jurisprudenz wird gesorgt: Weidlich, Eyring, Storr, Schott, v. Senkenberg u. s. f. Nur wenige große Reformatoren der Rechtswiss. treten nach Thomasius auf: Montesquieu, Filangieri h. Allgemeinere Toleranz, hin und wieder noch sehr unvollkommen. i. Andere wohlthätige Einrichtungen in den Staaten; verbesserte Feuer-

ordnungen (Erfindungen von J. F. Glaser), Brandassecurationen. k. Fürsten und Unterthanen lernen ihr wahres Verhältniß und Interesse einsehen, manche nur erst durch fremde Beyspiele aufmerksam gemacht. Der schädliche Geist verschiedener Stände wird geschwächt.

IV. Moralische Cultur. Zigeuner und Landstreicher werden zu ansässigen Arbeitern gemacht; man versucht die Juden wieder zu Bürgern umzuschaffen. Man will den Sclavenhandel abschaffen und den Negern Freyheit geben (engl. Debatten 1788. ff. Gesellschaften dazu. In Deutschland will man die Humanität durch historische Excerpte zum Schweigen bringen). Leibeigenschaft aufgehoben (Dänemark; Böhmen; Polen; in Rußland neue Bürger- und Stadteordnungen). Richtigere Würdigung der Stände. Menschenfreundliche Anstalten, Feste, Preiße. Preßfreyheit, oft denen, die sie hinderten, entrissen, aber noch nicht für alle Völker unschädlich, weil viele erst dazu reifen müssen. Tortur u Todesstrafen meist abgeschaft; Zuchthäuser verbessert (J. Howard, H. B. Wagnitz). Lesebücher für das Volk. Erweckung des Freyheitssinns und des Gefühls der Menschenrechte. Leider auch verfeinerte Bosheit, thörichter Luxus, häufige Banquerouts, geheime Orden, die dem Verstand, der Freyheit, dem Beutel und den guten Sitten drohen, Glaube an Wunderdoctoren und an das neue Jerusalem, Lottomanie. —

Welche Aussicht in die künftigen Zeiten! Die Schwärmerey wird dem hellern Lichte weichen; die Vernunft verschrieen werden, aber ihre Rechte behaupten; unsere Fürsten werden Väter werden; Aristocraten werden im Staube liegen und sich bessern; die Erziehung wird nicht mehr geldsüchtigen Speculanten überlassen seyn; die Menschheit fortschreiten!

Nach-

Nachschrift.

Der Abdruck dieser Bogen wurde schon im vorigen Jahre angefangen, wie der kurze Vorbericht zeigt. Verschiedene Ursachen verhinderten die frühere Beendigung. Daher wurde auch der folgende kleine Nachtrag nothwendig. Möchte ich ihn doch mit Nachrichten von einem allgemeinen Frieden und der festen Begründung der Constitution in allen Ländern, wo man daran arbeitet, haben beschließen können. Ich habe selbst nur sehr wenige Fehler in Jahrzahlen und Namen bemerkt, die man leicht verbessern wird.

Nachtrag einiger politischen Begebenheiten zu S. 161. Sieg bey Martinjestie am Rimnik 22 Sept. (Suwarow Rimniskoy). Belgrad erobert 8. Oct. Ackiermann 13. Oct. Bender 15. Nov. Einnahme der Wallachey. Capitulation von Orsowa 16 April. 1790. Tod des Kais. Josephs II. 20. Febr. 1790. (18. F. † Prinzessin Elisabeth). Leopold II. folgt in den Böhm. Ung. und Oestr. Landen. Verschiedene Einrichtungen Josephs, besonders das neue Steuersystem, sogleich aufgehoben. Tod Ludwigs IX. Landgr. von Hessendarmst. 6. Apr. 1790. Ludwig X.

Brabantische oder Niederländische Revolution seit dem 20. Oct. 1789. Hendr. van der Noot. Gen. van der Meersch. Nur Luxemburg bleibt dem Oestr. Hofe. Streitigkeiten der Aristocratie und der Volksparthey.

Lütticher Revolution im August 1789. Einmarsch fremder Truppen zu Ende des Nov. Vergebliche Bemühungen des Preuß. Hofes, die Ruhe herzustellen. Abmarsch der Preußen im April 1790. Versammlung des dritten Standes 21. Apr.

In Polen nun über 250. Reichstagssitzungen. Neue Constitution der Regierung 17 - 23. Dec. 208 - 212. Sitzung.

Auch in Frankreich fortdauernde Arbeiten an der Constitution, aber nach schrecklichen Auftritten 5. 6. Oct. 1789. Neue Vereinigung des Königs mit der Nat. Versamml. 4. Febr. 1790. Der Bürgereid wird geschworen 14. Febr. Die Orden und Klostergelübde aufgehoben. Streit über den Verkauf der geistl. Güter. Fortdauernde üble Lage der Finanzen. Die Nat. Vers. kann sich perpetuiren.

In Ostindien haben die Engländer sich die Polygars unterworfen, nach Eroberung des Forts Collum - Goody 14. Mai.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Lütticher Revolution im August 1789. Einmarsch fremder Truppen zu Ende des Nov. Vergebliche Bemühungen des Preuß. Hofes, die Ruhe herzustellen. Abmarsch der Preußen im April 1790. Versammlung des dritten Standes 21. Apr.

In Polen nun über 250. Reichstagssitzungen. Neue Constitution der Regierung 17 = 23. Dec. 208 = 212. Sitzung.

Auch in Frankreich fortdauernde Arbeiten an der Constitution, aber nach schrecklichen Auftritten 5. 6. Oct. 1789. Neue Vereinigung des Königs mit der Nat. Versamml. 4. Febr. 1790. Der Bürgereid wird geschworen 14. Febr. Die Orden und Klostergelübde aufgehoben. Streit über den Verkauf der geistl. Güter. Fortdauernde üble Lage der Finanzen. Die Nat. Vers. kann sich perpetuiren.

In Ostindien haben die Engländer sich die Polygars unterworfen, nach Eroberung des Forts Collum = Goody 14. Mai.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Beck, Christian Daniel,

Entwurf der allgemeinen Welt- und Völkergeschichte der drey letzten Perioden von der Theilung der Carolingischen Monarchie bis auf die gegenwä rtige Zeit

Leipzig 1790

L.gen. 21#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10582876-2
VD18 14394049